

BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE

ABHANDLUNGEN · NEUE FOLGE HEFT 49

ERICH HAENISCH

Dokumente aus dem Jahre 1788
zur Vorgeschichte des
Gorkha-Krieges

Vorgelegt von Herrn Helmut Hoffmann am 7. März 1958

MÜNCHEN 1959

VERLAG DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN KOMMISSION BEI DER C.H.BECK'SCHEN VERLAGSBUCHHANDLUNG

BERICHTIGUNG

Auf Seite 5, zu Beginn der Einleitung, sind die
Zeilen 5 und 6 miteinander vertauscht worden.

BAYERISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE
ABHANDLUNGEN

BRUCHSTÜCKE

Dokumente aus dem Jahre 1788
zur Vorgeschichte des
Gorka-Krieges

Herausgegeben von Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.

Satz und Druck: Buchdruckerei J. J. Augustin, Glückstadt

Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Einleitung	5
I Texte in Umschrift	11
II Phraseologie	22
III Übersetzung	27
IV Listen	43
Kartenskizzen	46
Tafeln	am Schluß
A Mandschu-Akten B Chinesische Akten C Tibetische Akten	

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	1
I. Theoretische Grundlagen	11
II. Experimentelle Untersuchungen	25
III. Ergebnisse und Diskussion	45
IV. Zusammenfassung	65
V. Literaturverzeichnis	75
A. Nachtrag	85

EINLEITUNG

Als die chinesischen Nebenländer gelten die Gebiete Mongolei, Ostturkistan und Tibet. Die später sogenannte Mandschurei, das Steppen-, Wald- und Sumpfgebiet zwischen Hingan-Gebirge, Ussuri, Korea und Amur, wurde von der mandschurischen Dynastie mit der Besitznahme Chinas um die Mitte des 17. Jhs. eingebracht. Die Eroberung der welche die Ostmongolen gegen die chinesische Mauer drückten. Spätere Aufstände im mongolischen Steppe war durch den Andrang der Öleten am Ende des 17. Jhs. veranlaßt, Westen der Steppe führten zu Besitzergreifung auch des von osttürkischen Mohammedanern besiedelten Tarimbeckens. Der Einmarsch in Tibet war eine politische Notwendigkeit, nachdem die westmongolischen Dsungaren versucht hatten, mit einem Überfall auf Lhasa das Oberhaupt der lamaistischen Kirche in ihre Hand zu bekommen und sich damit zur Schutzmacht des Lamaismus zu machen. So ergaben sich, in Beziehung miteinander, vier große militärische Unternehmungen: der Öletenkrieg gegen den Fürsten *Galdan* mit dem Einmarsch in Tibet, der große Dsungarenkrieg mit der Besetzung des mohammedanischen Ostturkistans, *Sin-kiang*, und dazu zwei Expeditionen, in Osttibet gegen die aufsässige Bergbevölkerung am Goldstrom 1772–76 sowie gegen die in Tibet eingefallenen *Gorkhas* aus Nepal i. J. 1792.

Alle diese kriegerischen Unternehmungen sind von *Wei Yüan* in seinem Buch *Sheng-wu-ki*, Kriegstaten der Heiligen (d. h. regierenden) Dynastie, 1842, zusammengefaßt dargestellt worden. Manche Abschnitte daraus haben schon eine Übersetzung erfahren, so daß wir über die Vorgänge i. a. unterrichtet sind.

Wei Yüan hat sein Buch aus dem Material des Staats-Geschichtsamts geschaffen, dessen Mitglieder Zutritt zu den Archiven hatten. In ihnen, ihren Akten, liegen die eigentlichen Quellen für die geschichtliche Arbeit. Hier wirkte die Kommission des Amtes, die mit der Vorbereitung der offiziellen Dynastiegeschichte betraut war, welche erst von der Nachfolgedynastie abgeschlossen und herausgegeben wurde. Ein ausführlicher Auszug, *shih-luh*, mandschu *yargiyan kooli*, authentische Kopien, Urkunden, wurde als Grundlage für den politischen Teil *pen-ki* angelegt und gesondert veröffentlicht. Während die offizielle Geschichte der letzten Dynastie *Ts'ing-shi*, von dem republikanischen Nachfolgestaat nicht mehr nach altem Muster, sondern nur noch in den Übergangsjahren privat als Entwurf, *kao*, veröffentlicht wurde, hat das *Ts'ing shih-luh* unter japanischer Ägide eine photo-mechanische Wiedergabe erfahren, ein gewaltiges Werk von 1220 Bänden, das somit die Grundlage für das Studium der Geschichte der letzten Dynastie bietet, nächst den Akten selbst. Bisweilen erhielten Mitglieder der Geschichtskommission die Sondererlaubnis, persönlich an den Akten zu arbeiten. So haben *Tsiang Liang-k'i* und *Wang Sien-k'ien* ihre Akten-sammlung *Tung-hua luh*, Kopien vom Tung-hua-Tor 1884, geschaffen, nach der *M. Courant* den Dsungarenkrieg dargestellt hat. — In diesem Geschichtsamt und auf Grund der Akten

haben die Kaiser auch die Werke über ihre vorgenannten Kriege verfassen lassen, genannt *Fang-lioh, bodogon-i bithe* 'Operationen' von beträchtlichem Umfang, in gesonderten Ausgaben, Mandschu und Chinesisch. Von den Originalakten sind bisher nur einige wenige Teile auf photomechanischem Wege veröffentlicht worden. Von den ausgesandten Stücken, Verfügungen und Briefen, deren Urschrift *ts'ao-kao* bei den Akten verblieb, und den davon gefertigten Abschriften ist nach dem Sturz der Dynastie i. J. 1912 wohl manches in den Buchhandel gekommen. Eine solche Sammlung von 38 Dokumenten und Briefen in Mandschusprache von der Teilnahme des Generals *Funingga* am Dsungarenfeldzug in den Jahren 1717–24 ist kürzlich in Umschrift und Übersetzung herausgegeben worden, eine Pionierarbeit. Was aus den Archiven und ihren Akten selbst geworden ist, wo sie sich heute befinden, wissen wir nicht. Sie waren nach dem Umsturz im Palast verlagert. Ich habe in den Jahren 1928 und 1936 dort und im *Ta kao-tien* daran arbeiten dürfen. Vor dem japanischen Einbruch sind sie fortgeschafft und sichergestellt worden. Die Akten des *Kün-kí ch'u*, des Staatsrats, sollen, wie ich höre, sich auf Formosa befinden.

Jedoch ist leider zu bemerken, daß die Aussicht, diese Schätze einmal wieder vereinigt und nutzbar zu sehen, für die Mandschuakten sehr viel geringer ist als für die chinesischen. Zwar hat es zum Glück bei dem Umsturz 1912 nicht den blinden Purismus gegeben wie beim Untergang des *Yüan*-Reiches oder bei der Eroberung des Staates *Sí-Hia*, der das fremdsprachliche amtliche Schrifttum einfach vertilgte. Aber Interesse und Verständnis für Mandschusprache und Schrift war eben seit langem erloschen. So konnten in jenen bewegten Jahren Mandschudokumente nicht dieselbe Sorgfalt erwarten wie die chinesischen. Und doch haben sie ihre besondere Bedeutung, wenigstens für die Zeit des 17. und 18. Jhs. Noch bis zum Ende der Dynastie erschienen die großen Aushänge an den Gouverneursyamen, schwarzer Druck auf gelbem Papier, in doppelter Ausfertigung nebeneinander. In früherer Zeit aber waren alle wichtigen Erlasse zweisprachig und das Mandschu die Erstschrift. Militärische Berichte von der Front pflegten noch bis zum 19. Jh. nur in Mandschu abgefaßt zu sein. So darf man sagen, daß für die Geschichtsforschung der letzten Dynastie jedes Mandschudokument einen erhöhten Wert besitzt und die Kenntnis der Sprache schon nötig ist. Ich habe bei meinen Arbeiten im Archiv gesehen, welchen großen Raum gerade die Mandschuakten in den Regalen einnahmen. Das war in den Jahren 1928 und 1936, die Zeit der „Offenen Tür“ für den Geschichtsforscher. Für die Arbeit an den Kolonialakten war es eine einmalige Gelegenheit. Ich habe von niemand gehört, der sie genutzt hätte, — von japanischer Seite könnte es geschehen sein — und wegen der Seltenheit des Stoffes will die vorliegende Arbeit gewertet werden. Mein Wunsch war, im Alter einmal ein volles Jahr in den Archiven des Kolonialamts zu arbeiten. Diese Hoffnung ist begraben.

Mögen spätere Arbeiter wieder einen Zugang finden! Ich muß dankbar für die bescheidene Ausbeute sein, die ich bei einem kurzen Aufenthalt machen konnte. Ich fand ein Konvolut von 106 zusammenhängenden Dokumenten (272 folio), bezeichnet als „*Si-tsang tang*, Akten aus Tibet“, von dem ich mir einen Blauabdruck mitnehmen durfte. Es war eine fortlaufende Reihe aus d. J. 1788 und bezog sich auf die Vorgeschichte des Gorkha-Krieges. Sieben chinesische und vier tibetische Stücke waren darunter. Sonst waren es Mandschuakten, ein Zeichen für die Bedeutung des Mandschu in der Aktenliteratur der letzten Dynastie. Die Akte Nr. 98 enthält einen Schlußvermerk: ins Chinesische zu übersetzen. Da ich mich schon früher einmal mit mandschu-tibetischen Dokumenten befaßt

hatte, hegte ich den Wunsch, das ganze Konvolut zu bearbeiten und als ein Muster der Aktenliteratur herauszugeben. Doch bleibt mir zu einer so großen Arbeit keine Zeit. So will ich mich zunächst auf die Ausgabe der chinesischen und tibetischen Stücke mit Beifügung der vorhandenen zugehörigen Mandschuakten beschränken. Diesen, welche ja die Urschrift bilden, folgt auch die Übersetzung. Die Texte sind in Faksimile geboten, die mandschurischen und tibetischen Stücke außerdem in Umschrift. Die dreisprachig erhaltene Akte Nr. 59, 60, 61 ist im Text interlinear zusammengestellt. Der Rest, d.h. der Hauptteil der Texte, ausschließlich Mandschu, soll in Faksimile oder in Umschrift als Anhang gegeben werden.

Die Blätter sind von 1 bis 272 durchgezählt, in 106 Nummern, Aktenstücken v. 28. VII. bis zum 27. XII. des 53. Jahres der Regierung K'ien-lung (1788). Nach diesen Nummern werden sie aufgeführt. Auf den Mandschuakten allein finden sich die Kaiserlichen Marginalien und die Vermerke der Expedition über Abschrift und Absendung — ein Zeichen, daß sie die Urschrift, die tibetischen und chinesischen Stücke i. a. Übersetzungen sind. — Die Marginalien, auch Zusätze und Änderungen, sind durch die oben übergeschriebenen Worte *fulgiyan fi*, *ch'ih-pih* oder *chu-pih*, Roter Pinsel, als von kaiserlicher Hand gekennzeichnet. Der Schnelligkeitsgrad der Beförderung, die durch das amtliche Relais erfolgte, ist i. a. mit der Formel vermerkt: (*emu inenggi*) *ninggun tanggô ba bilafi feksibume ungg*, mit Eilpost zu senden, beschränkt auf 600 Li (am Tag). Doch ist des öfteren das Wort *bilafi* gestrichen und der Zusatz eingefügt ... *ci geli hódun*, noch schneller als ...

Zwei Muster:

Schluß von Nr. 4: ... *ere hese be emu inenggi ninggun tanggô ba / ci geli hódun / bilafi (fulgiyan fi) feksibume ungg sehebe gíngguleme dahafi erei jalin jasiha. / erebe emu ubu sarkiyafi.doron gidaha dohton de tebufi.coohai jurgan de afabufi.oilo dohton dahabufi.ninggun tanggô ba / ci geli hódun / bilafi feksibume Zang de isibume ungg seme afabuha.*

Dieses Edikt soll man unter Begrenzung auf 600 Li / Roter Pinsel: noch schneller / mit Eilpost absenden. In genauer Befolgung dieser Worte haben wir in dieser Sache geschrieben. / Wir haben dies in einer Reinschrift ausgefertigt, in einen gesiegelten Umschlag gesteckt und es dem Kriegsministerium mit der Weisung übergeben, es in eine Außenhülle zu tun und mit einem Schnelligkeitsgrad, begrenzt auf / mehr als / 600 Li nach Zang zu schicken.

Schluß von Nr. 1, fol. 5^v: *erebe ilan ubu sarkiyafi.wargi Zang.Si-ning daiselaha Sansi. G'an-su-i uheri kadalara amban de ninggun tanggô ba bilafi feksibume / ci geli hódun / ungg seme bukdari suwaliyame coohai jurgan de afabuha.*

Dies haben wir in drei Teilen ausgefertigt und, zusammen mit der Denkschrift, mit der Anweisung an das Kriegsministerium übergeben, es an die Stellvertreter in Si-Tsang und Si-ning sowie den Generalgouverneur von Sansi (Shen-si) und G'an-su (Kan-su) mit dem Schnelligkeitsgrad, begrenzt auf / noch mehr als / 600 li mit Eilpost zu senden. —

Das vorliegende Konvolut ist aus dem Zusammenhang gelöst. Es beginnt unvermittelt mit einer Verordnung in Mandschu an die Residenten in Tibet und die Vizekönige der Westprovinzen, nach einem Edikt v. 28. VII. und schließt mit einem im Text abbrechenden

chinesischen Aktenstück mit den Anklagepunkten aus dem Prozeß gegen die beiden Tibet-Residenten, im Anhang an ein Edikt v. 27. XII. Da die dazwischen befindlichen Akten alle mit dem Überfall der *Gorkhas* zu tun haben, welcher der schlechten Amtsführung der Residenten zur Last gelegt wird, wäre anzunehmen, daß sie zu eben den Prozeßakten gehören, also unter eine Rubrik „Prozeß *Kinglin* und *Yamantai*“. Von diesen beiden Männern wird uns in der Literatur nichts berichtet. Um so bekannter ist der Name des Autors der Verordnungen, Graf *Heßen*, *Ho-Shen*, über den wir bei *Hummel* S. 288 Auskunft erhalten, wie auch in der chinesischen biographischen Literatur. Ein Angehöriger des glatten roten Mandschubanners und Kommandeur bei der Leibgarde, hatte er das Vertrauen des Kaisers *K'ien-lung* und in dessen letzter Regierungszeit die Stelle eines Geschäftsführers gewonnen, um seine Macht rücksichtslos zum eigenen Gewinn und zum Schaden seiner zahlreichen Gegner auszunützen. Nach dem Tode des Kaisers wurde ihm vom Nachfolger der Prozeß gemacht und die Gnade gewährt, sich das Leben zu nehmen. Die Verordnungen, Briefe und Eingaben bis zu Nr. 75 gehen alle von ihm aus, im Konzept, meist nur mit seinem Rang *Tondo faßsangga be*, 忠襄伯 *Chung-siang poh*, Graf der Treue und Hingebung, gezeichnet. Erst von da an, mit dem Datum v. 29. X., tritt der bekannte General *Agói*, *A-kuei*, (*Hummel* S. 6—8) dazu, der nun mit *Heßen* gemeinsam oder allein verfügt. Die Stücke sprechen von den räuberischen Einbrüchen des *Gorkha*-Stammes aus Nepal (*Balbo*), der Zaghaftheit der tibetischen Gegenwehr der *Diba* und *Daibung* (*sDe-pa* und *Dai-peng*), Kommissare, des *G'ablun* (*bka-blun*), Kanzlers, der Undurchsichtigkeit des *Dalai Lama* und der Angst des noch kleinen *Bancen Erdeni*. Die Unfähigkeit der Residenten gegenüber dieser Lage erforderte die Sendung immer neuer Verstärkungstruppen und Requirierung von Proviant im Lande, das diesem Anspruch nur schwer nachkommen konnte. Hier war versäumt worden, Vorkehrungen zu treffen. Der verhängnisvollste Fehler des Residenten *Kinglin* lag in einer unüberlegten törichten Eigenmächtigkeit und dem Unterlassen eines Berichts. Die *Gorkha*, von Natur wild und räuberisch, waren gewiß Grenzüberfällen geneigt. Doch trieben sie auch einen Handel mit den Tibetern und hatten darüber Abmachungen, denen, wie sie behaupteten, die Tibeter nicht genügt hätten. Sie hatten, wie alle Grenz-völker, einen Hang zur chinesischen Seide, den sie am leichtesten durch ein Tribut-verhältnis befriedigen konnten. Sie brauchten dazu nur eine Adresse an den Kaiser zu richten, in der sie die Schutzherrschaft erbaten und als Zeichen zu bestimmten Terminen Tribut, Erzeugnisse ihres Landes, schickten, wofür sie als Gegengeschenke eben Seide erhielten. Das verpflichtete sie dann, an den Grenzen Ruhe zu halten, ohne sonst ihrer Selbstbestimmung irgendwelchen Abbruch zu tun. Denn dem Kaiser lag nichts ferner als Ausdehnung seines Verwaltungsraumes und Belastung mit Grenzkriegen. Die Eroberung von Tibet, dem Sitz des lamaistischen Oberhauptes, war im Zuge der *Dsungarenkriege* aus politischen Gründen erfolgt. Nach *Lhasa* war i. J. 1721 eine kleine Besatzung gelegt worden. Jedoch war der Kaiser nun damit seinerseits zur Sicherung der weiten tibetischen Grenzen verpflichtet. Nun hatte, wie aus den Akten ersichtlich, der Häuptling der *Gorkha* in *Lhasa* eine Tributadresse an den Kaiser einreichen lassen, und der Resident hatte sie zurückgewiesen, weil sie in unehrerbietigen Worten abgefaßt wäre. An einer anderen Stelle entschuldigt er sich damit, daß die Sprache fremd und unverständlich gewesen sei. Vielleicht war sie nepalesisch abgefaßt und in *Devanagari* geschrieben. Derartige Briefe und Adressen gab es im *Peking-Archiv* zu sehen. Die Abweisung jener Tributadresse, vom Häuptling wohl

falsch aufgefaßt, sollte der Anlaß zum Einbruch der *Gorkhas* sein. Der Kaiser war außer sich, als er den Zusammenhang erfuhr, vor allem darüber, daß *Kinglin* es unterlassen hatte, den Fall sofort zu melden. So wurde der Resident einer schweren Strafe zugeführt, mußte, kassiert, in Lhasa drei Jahre lang den Schandkragen tragen, was eine Genugtuung und Entschuldigung beim tibetischen Volk bedeuten sollte. Dabei lag der eigentliche Grund woanders. Schon *Wei Yüan* hat das ausgesprochen, und das *Ts'ing-shi kao*, der Entwurf der letzten Dynastiegeschichte, sagt am Schluß, im Kapitel der abhängigen Länder über *K'ork'a* ganz klar: „Als i. J. 53 der Regierung K'ien-lung die K. nach Tibet zum Handel treiben kamen, gerieten sie dabei um das neu geprägte Silbergeld mit den Tangut (Tibetern) in Streit (vielleicht um den Wechselkurs), begannen Krieg und brachen in tibetisches Gebiet ein, worauf der Kaiser den Generalgouverneur von Sze-ch'uan, *O-hui*, sowie den Bannergeneral *Ch'eng-Teh* zur Untersuchung hinschickte. Und weil *Pa Chung* mit den tibetischen Dingen bestens vertraut war, beauftragte er ihn, ihnen bei der Erledigung behilflich zu sein. *Pa Chung* schlichtete den Streit, traf ein Abkommen mit nomineller Unterwerfung, worauf der Kaiser dem K. (Fürsten) einen Prinzentitel verlieh. Daß aber der K. private Forderungen gegen den *Pan-ch'en* Lama von Hintertibet auf Rückzahlung einer Silberschuld geltend machte 私責後藏班禪喇嘛賠償銀兩, das meldete *Pa Chung* nicht. Und nachher konnte Hintertibet nicht zahlen. Nun war der *Pan-ch'en* Lama noch mit seinem jüngeren Bruder, dem Lama *Sha-mar-pa* (*zva dmar-pa*, Rotmütze) verfeindet. Und da verleitete nun *Sha-mar-pa* den K. (Fürsten) zum Einbruch in das Land.“ Daß der Kommissar *Pa Chung*, der Tibetexperte und besondere Vertrauensmann des Kaisers, der den Prozeß gegen die Residenten führte, seinerseits seinem Herrscher die wichtigste Tatsache verschwieg, läßt die Schwierigkeit der Verhältnisse im Schutzstaate erkennen: Die chinesischen Beamten konnten, ohne daß sie selbst in die Unordnung und Korruption verstrickt zu sein brauchten, damit nicht fertig werden. Sie scheuten sich, ihre Unfähigkeit zu gestehen. Und bei ihrem Verhalten spielte immer mit die Angst um die Verleumdungen ihrer Feinde in der fernen Hauptstadt, welche jede Gelegenheit wahrnahmen, ihnen zu schaden. Das ist das Thema, das uns unsere Akten stellen. — Über die spätere große Strafexpedition, die hier nicht zur Frage steht, gibt die einschlägige Literatur Auskunft.

I. TEXTE IN UMSCHRIFT

2)

⁶aliha bithei da hiya kadalara dorgi amban.tondo ²faśśangga be amban Heśen sei gingguleme ³wesimburengge.

amban be ne Jasi-lumbu de tehe ongolo ⁴Balbu-i bade isinaha Cucin-i lama Umbu de tubai ⁵arbutu muru be kimcime fonjifi.ini alaha babe ⁶encu nikan hergen-i afaha arafi gingguleme ⁷tuwabume ibebuhe seme abkai wehiyehe-i susai ilaci aniya ⁸nadan biyai orin jakôn de ⁹wesimbuhede. ¹⁰hese saha sehe.

Nr. 2) 6r Hier ist der Name Heśen eingesetzt, der in den meisten Akten ausgelassen ist. Die Rückseite des Blattes ist leer.

Das Stück Nr. 3) liegt nur in chinesischem Text vor, in Volkssprache geschrieben und mit manchen Schreibvarianten, wohl nach dem Diktat des Lamas, der des Chinesischen mächtig war. 7,2 *ta Si-T'ien (chu)* = Indien. 10 *poh-loh-k'oh* = mongolisch *belek*, Geschenk. Das Wort muß bei den Tibetern im Goldstromland gebräuchlich gewesen sein. / 11 *huang p'ien kin* gelb(gold)gestreifter Brokat? / 12 *ta-p'an*, Festkleidung v 1 *nei-ti*, Inland China oder Heimatland des Lamas (Cuein)?

13)

²⁴Hesei takôraha Zang de tefi baita icihiyara sula² amban.unenggi baturu gung meiren-i janggin.³ašan-i hafan-i bithe.

Balbu aiman-i ⁴K'ork'a de afabume unggihe. jakan meni ⁵jecen de tehe diba sei boolanjiha bade. (wang)⁶sini fejergi dalaha niyalma Surabarda cooha teksilefi. ⁷meni Niyelam. Jirung sere juwe babe tabcilame ⁸jiki seme boolanjiha be. meni beyese kimcici.ere ⁹juwe ba oci.jecen-i tule ajige ba ocibe.daci meni Zang ni harangga.umai suweni ¹⁰harangga ba waka. sunjaci jalan-i Dalai lama-i ¹¹fonde.suwe Jirung sere babe tabcilaha manggi. ¹²Dalai lama-i baci cooha unggifi amasi durimev gaiha.te suweni bade cooha ²teksilehengge.ainci gôwa aiman-i ³dain dekdeki sembidere seme gônimbihe.⁴gônihakô te yar-giyan-i meni Niyelam ⁵Jirung sere juwe babe tabcilaha bime. ⁶kemuni Zungk'a-i baru jihengge.ere umesi ⁷waka ohobi. suweni Balbu aiman serengge.⁸koco wai de bisire emu ajige aiman.⁹giyan-i gôwa aiman-i ¹⁰adali fafun šajin be tuwakiyame.¹¹ekisaka banjime-taifin necin-i hôhuri ilire be ¹²kiceci.acambi. suwe aika uttu gôbadame yabuci.²⁵amba enduringge ejen.udu ²ten-i gosingga jilangga.³dergi abkai banjibure de amuran erdemu be dursuleme yabucibe.⁴ere gese turgun akô de balai daišara urse be ⁵ainaha seme ja-i guweburakô. urunakô amba cooha unggifi ⁶icihiyame gisabume geterembumbi. te bici.Zanla.

Die Fußnoten sind bezeichnet nach den Aktennummern, den durchgezählten Blättern (folio) und Zeilen. Für die chinesischen Stücke sind die Tafeln einzusehen.

Cucin-i ⁷ursee gôbadame yabuha turgunde.⁸amba enduringge ejen ere gubci babe necihiyeme tokto buha. ⁹uthai Zang ni ba okini. onggolo Jun-g'ar de ¹⁰tabcilabuha be. ¹¹amba enduringge ejen dasame Zang be gaiha teile akô. ¹²hono Jun-g'ar-i gubci babe. hoise geren hoton be^v biretei yooni necihiyeme mukiye buhe. ere aniya geli Tai-wan-i hôlha be ²yooni weihun-i jafafi.ba na be bolgo obume tokto buha. ³gurun-i coohai horon be suwe sarkô donjihakô mujanggo. te suwe, ⁴meni Niyelam. Jirung ni babe tabcilahangge.emu erinde hôlhidame yabuha be ⁵boljoci ojarahô. suwe te ci waka be aliyame safi.uthai cooha ⁶gaifi amasi marici.hono suweni hôturi. unenggi uttu oci.⁷amba enduringge ejen ⁸gosin jilan-i bulekuşefi.suwembe şumin sibkirakô.hono suweni ⁹hólhidame yabuha babe oncodome guwebure be ¹⁰boljoci ojarahô. suwe aikabade aisi ¹¹jobolon be şumilame gônirakô. ¹²damu emu gônin-i hólhidame ²⁶daisame.kemuni nakara be sarkô.ebsi ²ibedeme jici.meni beyese te emgeri ududu ³tumen cooha teksilefi belhehei bi.ne ⁴julergi amargi Zang de geli ududu juwan ⁵tumen cooha bi. emgeri aşıaci.suweni ⁶gubci aiman be emu andande uthai wacihiyame ⁷mukiye buci ombi. tere erinde suwe gelefi ⁸uthai cooha be gocireo seme banjicibe. ⁹meni beyese inu aldasi nakame muterakô. ¹⁰tabcilaha meni Niyelam. Jirung sere jergi ¹¹babe yooni amasi gaimbi sere anggala.¹²urunakô suweni gubci aiman be inu Zanlav Cucin. Jun-g'ar. Tai-wan-i adali suntebume ²hede da funceburakô yooni gisabume mukiye bumbi. ³damu ere utala aniya suweni aiman umai ⁴meni Zang ni jecen de necinjihe mudan ⁵akô bime.hôda aiman-i urse tashôme ⁶yabumbi.suwende inu aisi blkai. te turgun akô de gaitai uttu ⁷gôbadame yabuhangge.gônici umai (wang) sini ⁸da gônin waka. urunakô fejergeri ehe ⁹ursee sidenderi aisi be kiceme balai simbe ¹⁰şusihiyeme yabubuhangge.te kemuni amcame ¹¹aliyame gônirakô ojarah be dahame.meni beyese ¹²te aisi jobolon be neileme getukeleme²⁷ulhibume bithe alibuha. si meni bithe be ²alime gaifi kimcime tuwafi dahôn ²⁷dahôn-i ³seoleme urebume bodofi. uthai cooha be ⁴amasi gocifi tabcilaha meni Niyelam.- Jirung ni ⁵babe yooni amasi bukini. akô oci.meni baci ⁶cooha unggifi ambarame icihiyaha de.(wang)si ⁷yargiyan-i alime muterakô. tere erinde isinaha ⁸manggi.si aliyame gônihame seme amcarakô ⁹ombikai.(wang)si kimcime aisi jobolon be ¹⁰bodo.ume beye beyebe tooka-bure. erei jalin¹¹ afabume unggihe.

¹²erebe Tanggôt hergen-i ubaliyambufi araha emu ubu. jai^v fulgiyan fi dasame manju hergen-i emu ubu nishai doron gidaha ²dobton de tebufi. Kinglin sede ³unggihe.

Nr. 13) 24,6 Es ist zu bemerken, daß der zunächst eingesetzte Titel *wang*, Prinz, der an 5 Stellen vorkommt (fol. 24r, 4,26r 7,27r 1,6,9) jedesmal wieder gestrichen ist. Der Expeditionsvermerk am Ende findet sich nur in der mandschurischen Akte. Datum fehlt.

14)

²⁸Lha-sar sda pa guñ dañ 'am-ban ts'oi yi ge.

²Bal-poi sdei Gor-k'a la sprins pa. da lam nîed ts'oi sa ³ts'ams la sda pa sde pa rnams kyis p'ul bar k'yod kyi ⁴sde 'og gi mi drag Su-ra-bharda bu ran dmag mi ts'ogs nas.⁵nîed k'ons su ytogs pai Na-lam ts'on 'du dañ sKyid-⁶groñ zer bai sa yñis 'p'rogs nas ts'ur yud zes zu ⁷bar rten nîed ts'o zib tu bsam na sa 'di ni sña mo nas. nîed ts'o ⁸dBus yTsañ gi k'on ytogs pai sa ça yin / k'yod ts'oi k'on ⁹ytogs pa min. sñar rgyal dbañ sda pai skabs su k'yod ts'oi ¹⁰sKyid groñ zer bai sa 'p'rogs pai rjes su Tā-lai bla-ma nas ¹¹dmag ynañ ste ts'ur blañ ba yin. da lta k'yod ts'oi luñ pa^v *mu sprad dmar c'ogs* pa ni.p'al c'er luñ yzan dañ yul² spad par bsam pa yin. / ma bsam par da lam nîes par nîed ts'oi ³Nams-snañ

sKyid-groñ zer bai sa γñis 'p'rogs par ma zad yañ ⁴lDzoñs k'ai p'yogs yon ba ni 'di nes par du 'c'ug soñ ba yin. / ⁵k'yod ts'oi Bal-poi sde zer ba ni lkog tu γnas pai sap 'ran gyi ⁶sde rig yin. / k'yad par yul γzan dañ lugs k'rims bzud ⁷nas.bde skyid kyi bsod nams bsags nas 'bad par rigs. / ⁸k'yod ts'o slar nes par k'rims dañ 'gal nas goñ ma bdag po ⁹c'en po śin tu lci bai byams brtses γnam 'og sa steñ gi skye ¹⁰gro rñams la bde skyid kyi goñs pa dañ mt'un par las don mdzad ¹¹cin. 'di lta bu rgyu-mts'an med par nes par rañ 'dod kyis lugs ²⁹srol dañ mi mt'un pa rñams la rtsa ba nas dgoñs k'rol ma²γtoñ ci nas kyiñ 'di nas dmag dpuñ c'en po btañ nas ³t'al bar rlog pa yin. / dper na rgyal groñ rñams k'rims dañ ⁴gal ba la rten goñ ma bdag po c'en po nas k'oñ ts'or bde ⁵jags su byed pas / yañ na śnar dBus γTsañ gi sa c'a Cun-⁶gar 'p'rog tu gyur ba la goñ ma bdag po c'en po nas yud ⁷tsam du ts'ur blañ ba ma zad. slar Cun-gar dañ mgo dkar rñams ⁸kyi mk'ar t'ams cad ma lus par bde 'jags su byed pa yin. / ⁹ta lo yañ T'ai-wan zer bai luñ pai rkun ma rñams γson ¹⁰par bzuñ nas sa c'a t'ams cad yañ bde 'jags su byed pa ni ¹¹k'yed ts'o ma ts'or ram / ta lta k'yod ts'o ñed ts'oi Ñams-snañ dañ ²sKyid-groñ gi sa c'a γñis dos 'p'rogs byed pa ni t'ad so rmoñs pas ²grib pa yin las c'e / ta lta k'yod ts'o rañ gi ma yin pa 'di bsam blo ³btañ nas 'p'ral dmag dañ bcas p'yir log na nes par du k'yod ⁴ts'oi bsod nams yin / 'o na 'di 'dra yod ts'e goñ ma bdag po ⁵c'en po nas byam rtses k'yod ts'oi rmoñs pas las ñas byed pa rñams ⁶dgoñs k'rol γmañ bai nes pa med / gal te k'yod ts'o bde sdug ma bsam ⁷par rmoñs pai dbañ du soñ nas dmag dañ bcas ts'ur yon na ñed ⁸da lta dmag mi k'ri p'rag k'a śas sñoms par 'grigs nas gugs par ⁹dug der ma zad dBus γTsañ rañ du yañ Bod dmag k'ri p'rag ¹⁰mañ po be len byas 'dug / γcig tu dmag mi ts'o p'yogs lañs na k'yod ¹¹ts'oi yul t'ams cad brlag par γśigs su byas / de dus k'yod ts'o sems ³⁰ts'er nas ts'ur dgoñs k'rol žus kyañ bžag mi c'og. k'yod ts'o ñed ²kyi Ñams-snañ dañ sKyid-groñ gi sa c'a γñis rñams ts'ur blañ ba ma ³zad. ca nas kyañ k'yod ts'oi yul t'ams cad ma lus par γśigs ⁴su btañ ba yin / śia mo nas k'yod ts'o dBus γTsañ gi sa mt'ar ⁵dmag γtoñ ba ma zad. ts'oñ pa ts'o yañ 'grigs mt'un byas par ⁶dug k'yod ts'o la yon sgo yañ yod / da lta rgyu mts'an med par glo bur ⁷du k'rims dañ 'gal ba ni. ⁸k'yod kyi bsam pa ma yin / ha lam k'yod ⁸kyi sde 'og gi mi ñan pa rñams k'yod kyi 'k'rugs śin byed du bcug pa ⁹yin / da lta slar k'yod nas 'gyod sems skyes grabs yin pas k'yod ¹⁰la bde sdug gi lugs γsal bar byed nas yi-ge btañ ba yin. k'yod ¹¹legs par bsam bla btañ nas 'p'ral du dmag ts'o p'yir log^vt'en soñ nas ñed ts'o Ñams-snañ dañ sKyid-groñ gi sa c'a γñis ts'ur p'ul ²de ma yin. na ñed ts'o dmag k'ri p'rag btañ dus k'yod nes par ma lcogs ³der sleb dus k'yod 'gyod sems skyes nas yañ 'k'yi ba yin pas rañ la ⁴rañ sdug ma byas / rañ lus rañ gis ma brlag par byed na bzañ ⁵zes k'yod la yi-ge spriñs pa yin /

Nr. 14) Das tibetische Stück, das in korrekter Schrift geschrieben ist, stellt keine wörtliche Übersetzung des vorhergehenden dar und weist manche schwierige Stellen auf, deren Erklärung dem Fachmann überlassen bleibe. Doch dürften vielleicht gerade diese tibetischen Stücke als Muster des Aktenstils sprachlich von besonderem Interesse sein. Der Abschnitt II will als Phrasensammlung mit Hilfe des Mandschu hier und da eine Lösung bieten. Hier liegt eine Botschaft (Brief *yi-ge*) vor, von einem der zwei chinesischen Residenten geschickt (*sprins pa, unggihe*). / 28,5 Dem Ortsnamen Ña-lam ist die Bezeichnung Handelsmarkt *'ts'oñ'du* beigelegt. / 9 Für den Dalai Lama 5. Generation, bekannt unter dem Namen *Ñag-dbañ blo-bsañ* wird der frühere Titel *rGyal-dbañ sda pa* gebraucht. / v 1 die kursiven Wörter *mu la sprad dmar c'og* sind geschwärzt, so daß der Text *luñ pa sa pa ni* herauskäme, für das Mandschu *cooha teksilehengge*, die Aufstellung von Truppen. Im folgenden steht *luñ* für ma. *aiman*, Stamm, Volk, Land, *luñ γzan* = *gôwa aiman* = ein anderes Land. / 29,11 statt des Ortsnamens *Ña-lam*, ma. *Nyelam*, steht hier fälschlich *ñed ts'oi nams snañ*, unsere Ansicht. v 3 *'p'al* l. *'p'val* (*du*), sofort, ma. *uthai*. / 6 *ñes pa med*, man kann das nicht wissen. / 10 *be-len*, vgl. o. ist mongolisch *belen* K. S. 1114a *préparé*, schon bei MNT 169 ~ *huyahsat mori*, die fertig (gesattelt) angebundenen Pferde, vgl. auch mandschu *belhehei*. / 30,1 Das Tibetische bis *mi c'og* entspricht nicht dem Wortlaut des Mandschu. / 2 *nams snañ* für Ñe-lam vgl. o. / 3 *ca nas* = *ci nas*.

18)

³⁹Abkai wehiyehe-i susai ilaci aniya jakôn biyai ice duin de ²hese wasimbuhangge. Dalai lama Bancen erdeni ududu jalan Zang de šajin be ³badarambume mini kesi be aliya-hai utala aniya oho bime.uthai wargi ⁴Zang ni suwayan kara urse inu mini kesi be alifi jirgame banjihai ⁵goidaha. te Balbu-i hôlhasa gaitai jecen de necinjifi Niyelam. ⁶Jirung be tabcilaha de suweni Tanggôt suwayan kara urse ⁷giyan-i muterei teile sujame hôlha sabe burulabume bederebuci acambi. ⁸damu suweni urse utala aniya ergeme jirgame dubifi cooha dain-i baita de ⁹dulembuhekô de gaitai ere baita teisulefi bektedefi fakjin baharakô ¹⁰turgunde. bi gubci Tanggôt urse be jilame gosime cohomo dorgi ba-i ¹¹cooha fidefi hôlhasa be dailahangge ineku suwembe karmatara suweni ¹²Tanggôt-i babe elhe obure jalin. ede suwe giyan-i urgunjendume ishunde huwekiyendume^v suweni hôda maiman sirabure jeku be elgiyen tumin-i obufi unggihe cooha de ²aisilatame emu hôsun-i mutebure be kiceci acambi. damu suweni fejergi ulhisun ³akô urse de kanagan de beyei jalin bodome.gidafi tuciburakô. embici ⁴hólha de bektedefi gelhun akô hôdašarakô be gemu boljoci ojarahô. ⁵suwe aniya asaraha jeku ufa zamba ocibe kunusun obubuci ogoro ihan⁶.honin bici.cingkai tucibufi alban de uncafi coohai urse de ⁷sirabukini.uthai uttu uncaci suwe inu ambula aisi bahambikai. ⁸tere anggala Balbu-i hôlhasa udu Niyelam Jirung be tabcilaha bicibe. ⁹julergi Zang ci sandalabuhangge umesi goro.ede geli ai goloro gelere ¹⁰ba bini. uttu ofi cohomo hese wasimbume suweni geren suwayan ¹¹kara urse de getukeleme neileme ulhibumbi. suwe te aika šuwe ¹²gidafi tuciburakô oci coohai urse de jeku siraburakô de suwembe ... ⁴⁰

Nr. 18) 39r,4 *suwayan kava*, gelb und schwarz, tib. *ser skya*, gelb und grau, Lamas und Laien / *muterei teile sujame*, sich mit allen Kräften wehrend / 8 *suweni urse utala aniya ergeme jirgame dubifi*, eure Leute haben Jahre lang in Ruhe und Freude dahingelebt. / 9 *bektedefi fakjin baharakô*, gerieten in Bestürzung und fanden keinen Rückhalt. / *hôda mai-man sirabure jeku*, das Ersatzgetreide (immer aufzufüllende G.) für den Handel. Im T. fehlt das Wort 'Handel'. / 3 *urse de* oder *urse ne*? / 5 *ocibe*, was es auch ist, *ihan honin bici*, wenn Rinder und Schafe da sind / 6 *alban de uncambi*, an den Fiskus verkaufen, / *coohai urse de sirabumbi*, den Soldaten fortlaufend liefern / 10 der Satz 'uttu ofi' bis 'neileme ulhibumbi' fehlt bei T. / 12 mit der letzten Zeile des Blattes *coohai urse de jeku siraburakô de suwembe ...*, in dem Fall, daß ihr den Soldaten keinen Proviant liefert, euch' ... bricht der Text ab und bleiben wir auf die tibetische Übersetzung angewiesen, die sich schon vorher vom Mandschutext entfernt hat.

19)

⁴¹Hvañ-ti'í bka/ nub p'yogs kyi Ser-skya t'ams cad la p'ab pa.

²Tā-lai bla-ma dañ Pañ-cen 'er-te-ni ni skye rab du mar źwa ser ³gyi bstan pa dar ba dañ ned kyi bdag rkyen dañ du blañ bar lo ⁴mañ po soñ šin. nub p'yogs kyi ser-skya t'ams cad kyañ ned kyi ysol ras ⁵t'ob nas bde skyid kyi 'ts'o bar lo lhun riñ soñ. da lta Bal-po ⁶rkun ma ts'o glo bur du γTsañ gi k'oñ 'dogs pai sa c'a 'p'rog byed 'pa ni. k'yod ts'o Bod kyi ser-skya rnams 'bab 'brel ni gañ nus par 't'ab ⁸mo 'jug nas rkun ma rnams kyi zlog par byed 'os.'oñ kyañ ⁹k'yod ts'o bde skyid kyi 'ts'o bar dmag gi don dag la ma šes stabs ¹⁰ned nas Bod kyi skye 'gro t'ams cad byams tsas γzigs pa dañ sa c'a bde 'jags su ¹¹byed pai p'yir c'ed du nañ gi dmag dpuñ btañ te rkun ma dañ 't'ab^v ma 'jug pa 'dug. 'di p'yir k'yod kyi Bod pa rnams lhag par dga ²ba byed nas rañ rañ gi bsdu bai lo t'og dañ lug glañ rnams dmag mi ³ts'o la 't'ud par byed nas 'ts'oñ du 'jug par 'os. 'di bar du yañ ⁴rañ gi lo t'og mi ts'oñ dañ yañ rkun ma las 'jigs nas 'ts'oñ ⁵mi byed na rtsa ba nas mi yoñ. der ma zad k'yod ts'o nes par ⁶ned kyi bka dañ rjes su brañs nas rañ rañ yod pai lo t'og rnams ⁷legs par dmag mi ts'o la 'ts'oñ du 'jug ts'e k'yod ts'o la yañ ⁸k'e mañ por byuñ 'dug. da

lam Bal-po ts'o Lha-sa nas t'ag śin tu ⁹riñ śiñ k'yod rañ ts'o yañ.sems skrag mi dgos. gal te k'yod ts'o ¹⁰ñed kyi bka ma blañ na rkun mts'o rim par ñe du soñ nas. ¹¹Tā-lai bla-ma dañ Pañ-c'en 'er-te-ni nañ la bśu bar bźugs ⁴²ba las k'yod ts'oī sdug śñal mi zad pa gyur ña k'yod ts'o ñed kyi ²bka yig źib dpyad bsams nas 'bad par gyis mi lhod par gyis. ³k'yod ts'o ñes par rañ rañ gi lo t'og legs par dmag mi ts'o la ⁴ts'oñ du 'jug na don dag sgrub dus su ñed ci nas kyañ k'yod ⁵ts'o la γsol ras γnañ lhu yin. ña c'ed du p'ab ba.

Nr. 19) 41r 4 *ser-skyā t'ams cad*, alle Mönche und Laien / Vor Z. 10 ist bei T. eine Lücke: Es fehlt die Übersetzung von Ma. *gaitai ere baita teisulefi bektirefi fakjin baharakō turgunde*, weil, als plötzlich diese Sache sich ereignete, sie in ihrer Bestürzung keine Stütze fanden. / v 3 *t'ud par byed nas, aisilatame*, als Hülfe / v 3 *'di bar du yañ = damu*, aber, jedoch. Dieser folgende Satz bis *mi yon* ist mit dem Ma schwer in Einklang zu bringen. / 6 *ñed kyi bka dañ rjes su brañs nas*, wenn ihr meinem Befehl gemäß folgt, steht nicht bei Ma. / 9 vor *gal te* fehlt die Übersetzung des Ma. von *uttu ofi* bis *ulhibumbi*. Auch der nächste Satz Ma. *suwe te aika* bis *siraburakō de* ist bei T. ganz frei wiedergegeben = 'wenn ihr meinem Befehl nicht folgt'. / Nach dem Ausfall folgt die deutsche Übersetzung dem tibetischen Text, mit Heranziehung einer aus diesem angefertigten mongolischen Wiedergabe. 42) 2 *mi lhod par gyis*, nehmet die Sache nicht leicht!, eine alte chinesische Verwarnungsformel am Schluß eines Edikts.

20)

⁴³Lha-sar stad pai guñ dañ 'am-ban rnams kyi yi-ge.

rdzoñs mk'ar ²poi sde pa rnams la sprinś pa. da lta Bal-po Gor-k'a rnams dmag ³ts'ogs nas Bod du yon ba la ñed ts'o nas gon ma c'en po la ⁴žus bar c'iñ-du nas dmag stoñ p'rag γtañ nas Bal-po rnams ⁵γsigs su byed 'dug ña slar dmag mi ts'o Bod du sleb dus su tsa na ⁶kyañ tsam pa bras dañ lo t'og sogs dgos pas. k'yod rañ sde pa rnams kyi ⁷og ni mi ser la go c'ug byed na rañ rañ gi bstu bai tsam pa bras ⁸dañ lug glañ rnams t'ams cad 'grigs par dmag mi ts'o la 'ts'oñ du 'jug ⁹'di bar med rkun ma ts'o Bod du yon nas. k'yod ts'oī rjoñs mk'ar ¹⁰p'rog byed nas k'yod ts'o sde pa dañ mi ser la yañ sruñ mi nus pas. ¹¹śin tu stug śñal c'e ba yod. k'yod ts'o dbañ med par gon ma c'en^v poi bka rjes su brañ nas legs pa dmag mi ts'o la p'an t'og ²gyis mi lhod par gyis. c'ed du bskur ba.

Nr. 20) 43 Von dieser kurzen Akte liegt allein der tibetische Text vor. 8 *'ts'oñ du 'jug*, zum Verkauf stellen / v 1 *legs pa* l. *legs par*.

143 Über der Akte liest man in verblaßter Schrift die Worte *aniya uyun biyai orin ninggun*, ... Jahr, 26. des neunten Monats. Ob dieser Vermerk bedeutet, daß die Mandschuakte einen Tag später als die chinesische und tibetische (25. IX) geschrieben ist? 4 *baita ulhimbi*, er begreift die Sachlage.

50)

¹²¹aliha bithei da hiya kadalara dorgi amban.tondo faśśangga ²be -i bithe.

³hesei takōraha Cengdu-i jiyanggiyōn hebei amban.fideme ⁴kadalara amban ⁵gocika hiya. aśhan-i amban.meiren-i janggin ⁶Zang de tefi baita icihiyara amban se.Si-⁷ning de tefi baita icihiyara amban de jasiha.

⁸Abkai wehiyehei susai ilaci aniya uyun biyai orin sunja de ⁹hese wasimbuhangge. Kinglin sei baci.Balbu-i hōlha Hiyeγ'ar-i baci ¹⁰geli emu dedun-i gese Dirilangu sere bade gurinehe.onggolo ¹¹icihiyame tucibuhe duin minggan funcere hule jeku ci tulgiyen.¹²geli emu minggan emu tanggō ihan.emu tumen honin icihiyame^v bahafi hanci be tuwame

adulame belheteme.geli Dalai lama hôda ²alime gairakô.cihanggai coohai kunesun obuki seme baiha babe ³ulame wesimbuhebi. Balbu-i hôlha daci nimecuke dain waka.aika ⁴Niyelam-i jergi bade majige cooha bici.hôlha inu gelhun akô ⁵necinjirakô.tabcilame muterakô ombihe. ineku Tanggôt urse ⁶budun eberi.an-i ucuri geli coohai belhen akô de.teni ⁷Niyelam-i jergi ilan babe tabcilabuha de isibuha. baita ⁸deribuhe nergin de.Kinglin se aika majige baita ulhire.⁹icihiyame gamame mutere gese oci.inu sain-i icihiyafi ainaha ¹⁰seme uttu šasun akô de isinarakô bihe. umai doigomšome ¹¹jeku kunesun be jalgiyanjame icihiyarakô.nememe anggala bethe ¹²fehure babe baime.damu g'ablun sei emu ergi anataha gisun be ¹²²yargiyan de obufi wesimbume isinjifi.bi teni cembe jorišame ²Dalai lama.Bancen erdeni-i šang.jai geren tokso gašan de ³asaraha ufa.zamba.uthai ihan honin ocibe.inu kunesun ⁴obuci ombi seme jorišame tacibure hese wasimbuhangge.inu cohome ⁵hólha talude ja de bederarakô.sain sain-i cooha nonggime ⁶tucibure de belhebuki sere jalin.te hôlha emgeri Hiyeg'ar ci ⁷ulhiyen-i gocika.onggolo icihiyame tucibuhe jeku uthai duin ⁸biyai coohai kunesun de tesuhe bime. hono duin biya baiburakô ⁹cooha uthai gocimbikai.te damu jecen-i babe tokto bure baita ¹⁰teile.Kinglin memere me geli utala ulha icihiyaha bime.Cengde sei ¹¹gaifi genehe cooha de bahaburakô elemangga caliyen bahabufi hôdašara ¹²urse ci udafi jeki seme.ere hacin-i ulha be bibufi sirame^v amba cooha dosire de belhebuki seme gônin ici balai feme ²wesimbuhengge.waburu fudasihôlafi daišacibe.inu hôlhi ere ³ten de isinarakô.injecuke bime geli umesi seyecuke.ere ⁴baita icihiyame jabduha manggi.bi kemuni imbe ujeleme weile ⁵araraci tulgiyen. neneme imbe ciralame toome dangsime tacibufi kemuni ⁶inde jasifi uthai ne-i icihiyame jabduha duin minggan funcere ⁷hule jeku okini.inu leksei yooni hôda bufi udafi bibure be ⁸baiburakô.dorgi baci unggihe cooha teisu teisu gemu hôwaitaha ⁹kunesun bi.tubade isinafi isirakôngge be erei dorgici ton-i songkoi ¹⁰sirabume bahabufi.udu hule baitalaci.udu hulei hôda salibufi ¹¹bahabuci.teni giyan de acanambi. Kinglin waburu ainu ubabe gemu ¹²gônin isiname muterakô.gemu mini jorišara be aliyambio. Cengde sei¹²³ gaifi genehe cooha asuru labdu akô.damu ere duin minggan ²funcere hule jeku uthai funcen daban.mini hese be alime ³gaime icihiyame tucibuhe ihan honin be yooni Dalai lama-i šang de ⁴amasi bukini.jai ne icihiyame tucibuhe jeku ulha be.Dalai ⁵lama hôda gairakô.cihanggai coohai ursei kunesun obuki seme ⁶baihangge.ere gisun teni wa bi. onggoro Jôngba kôtuktu cooha ⁷tuciburakô.g'ablun se jeku icihiyame muterakô sere jergi wa akô ⁸gisun be wesimbume isinjifi.bi tuwafi.cembe gosire jilara gônin be yooni ⁹sahôrabure de isibuha. te Dalai lama-i baiha unenggi be ¹⁰tuwaci.ainci ceni onggoro waka oho be jabcame forgošome¹¹ gônifi uttu baihangge.bi Dalai lama be saišame alban-i coohai ¹²baitalaha jeku be an-i alban ci hôda salibume bufi.damu fidehev Tanggôt cooha de mini hese seme jai Dalai lama-i gônin obume.²ere hacin-i jeku ci acara be tuwame šangname bahabure babe ³encu hese wasimbuhabi. erebe tuwaci.Dalai lama hono getuken. ere ⁴cohome suweni juwe waburu baita ulhirakô ci banjinahangge be ⁵ele saci ombi. jai onggoro Kinglin de hese wasimbufi.Bancen ⁶erdeni be julergi Zang de guribukini sehengge.ineku hôlha cun cun-i ⁷badarafi.talude Jasi-lumbu de hanci oho manggi. Bancen erdeni se ⁸ajigen.goloburahô seme jilame gosime.doigonde fakjin bahabume tacibuhangge.⁹Kinglin giyan-i hôlhai jihe muru de acabume acara be tuwame¹⁰ yabuci acambihe.umai hôlhai arbun muru baitai nashôn giyan be ¹¹kimcinahakô.hólha umai Hiyeg'ar be dulere unde de uthai buksuri ¹²Bancen erdeni be tuwašatame julergi Zang de guribuhe.Bancen erdeni-i se¹²⁴ ajigen. uthai gelere goloro be akô obume muterakô bime. amargi ²Zang ni urse.Bancen erdeni-i guribuhe be safi.geren toktofi ³durgembure golondure be Kinglin inu gônin isinarakôn. te hôlha ⁴burulame gocika.baita inu šanggame hamika. Bajung isinafi.Dalai ⁵lama Bancen erdeni be tohorombume tuwaha manggi.an-i Kinglin be ⁶tucibufi.saikan Bancen erdeni be tuwašatame Jasi-lumbu de marikini. ⁷jai Kinglin-i

bukdari de.g'ablun sebe jorisame tacibuha gisun. ⁸inu oyomburakô. hôlha gemu emu dedun-i gese gocika bime. ⁹kemuni bašame afara be kiceme. heni oihorilame weihukeleme tuwaci ¹⁰ojorakô seme yabubuhangge. oliha ten de isinaha bime ele ¹¹wa akô.eiterecibe gemu Bajung tubade isinafi.Dalai lama.Bancen ¹²erdeni-i juleri. geren g'ablun sabe isabufi hacin aname Kinglin de^v ciralame dangsime toome hese wasimbukini.kemuni onggolo mini siran ²siran-i wasimbuha hese be dahame Tanggôt cooha be adarame ³tomilame tucibure.adarame urebure seremšeme tebure. jai eiten ⁴amaga be sain obure baita urunakô Ohôï sei emgi urebume ⁵hebešeme enteheme goidatala baita akô obume icihiyara be kicekini. ⁶jai inenggi Pufu-i baci.Si-ning ni harangga karun be baicafi.⁷ciralame jebkeleme seremšere babe wesimbuhebi.damu ne hôlha emgeri ⁸burulame gocika. gônici Zang de umai amba baita akô. Si--⁹ning ni bade aika kooli songkoi karun be ciralame seremšere ¹⁰baita oci.an-i icihiyakini. aika Balbu-i jalin de belheburengge ¹¹oci.uthai meni meni nukte de maribukini.hono ušan fašan-i ¹²icihiyara be baiburakô. ubabe enenggi Kinglin-i wesimbuhe bukdari¹²⁵ wasimbuha hese be suwaliyame Pufu de jasifi.dahame icihiyabureci tulgiyen ²kemuni Kuku-noor-i geren monggo wang gung sade ulhibufi gônin ³sindabukini. ere hese be ninggun tanggô ba ci geli hôdun feksibume ⁴dendeme unggî. Yamantai ere sidende aifini amargi Zang de isinaha. ⁵tubai muru adarame babe hôdun donjibume wesimbu sehebe gingguleme ⁶dahafi. erei jalin jasiha.

⁷erebe sarkiyafi Kinglin.⁸Pufu.Bajung.Cengde.⁹Ohôï.

¹⁰hesei ere ¹¹hese be sarkiyafi A de tuwabu sehe.

Nr. 50) 121 v 1 hanci be tuwame, Ch. 128,4 tsiu kin, zunächst einmal / v 9 aika mutere gese oci.ainaha seme uttu šašun akô isinarakô bihe, wenn ..., wie hätte es dann dahin kommen können!

122,2 šang, Ch. 128,11 shang shang, im Handel / ⁵talude ja de bederarakô, sie werden vielleicht doch nicht einfach zurückgehen (und wir sollten daher Vorkehrungen treffen.) Subjektwechsel. / ⁸hono duin biya baiburakô, noch weitere 4 Monate (Proviand) braucht man nicht. / ⁹te damu ... teile, Ch. 128 v 3 ts'e shi yao wu puh kuo tsai ... i, jetzt geht es nur darum. / v ¹¹teni giyan de acanambi Ch. 10 fang hoh ki i, dann erst stimmt es. / ¹²gônin isiname muterakô Ch. 11 puh ki kih yü ts'e, so weit denken sie nicht.

123,2 funcen daban Ch. 126 f. fu yung, reichlich genug. / 6 wa bi Ch. 127,4 hoh ts'ing li, ist vernünftig. — Das Wort wa ist in den Wbb nicht belegt. — wa akô, Ch. wu wei, unverzeihlich. / 8 bi tuwafi, Ch. 127,8 chen p'i lan chi hia, als Wir den Brief öffneten und lasen. — Das Objekt cembe im Mandschu wäre auf die beiden Statthalter zu beziehen, die der Kaiser vordem sehr freundlich behandelt habe. — sahôrabure de isibuha, sie aber (mit Subjektwechsel) haben es dahin gebracht, (meine Gesinnung) erkalten zu lassen. Ch. 127,8 fu sin,, haben sich undankbar erwiesen.

v 2, ere hacin-i jeku, Proviand dieser (besonderen) Art — acara be tuwame, je nachdem. / 4 -ci banjinahangge, daraus entstanden (daß Ihr beiden ...). / 5 ele saci ombi, er (man) kann noch besser erkennen. / 8 fakjin bahabume, Unterstützung bietend, Ch. 127,11 ch'ou hua ki, Überlegungen. / 9 alban-i cooha, Ch. kuan ping, reguläre, aktive Truppe, hier zum Unterschied von der Hülfsgruppe der Tibeter. 11 buksuri, verworren, Ch. v 1, kü, hastig.

124,2 toktofi — Ch. pih, unbedingt, sicher. / 8 oyomburakô, ohne Bedeutung, Ch. puh tang, nicht passen. / 12 hacin aname, Ch. 9 chung chung, in den einzelnen Punkten. — Die Imperativformen wasimbukini v 1 und kicebukini 5 deuten den Schluß zweier Auftragsätze an: er soll den Erlaß mitteilen ... Ch. 127 v 8 choh ch'uan yü u. 11 t'o lih. v 4 amaga be sain obure baita, Ch. 127,10 shan hou shi i, Vorsorge für die Zukunft, Reformen. / 6 karun, Ch. k'ia-lun, befestigtes Lager, Fort. / 8 gônici umai amba baita akô, nach meiner Meinung wird es wohl keine großen Aktionen mehr geben, Ch. 126 puh jih tsih k'o ch'an shi, jeden Tag kann die Aktion beendet sein. / 11 Der Satz uthai meni meni nukte de maribukini, er soll sie sogleich, jeden für sich, in ihre Heimat zurückkehren lassen' fehlt bei Ch. (nukte, mongolisch negüdel, Nomadentrekk oder Lager). Für den Satz hono... bis baiburakô steht bei Ch. 126,3 tuan puh fen fen tiao k'ien si tze jao lai, keinesfalls dürfen sie sie in einem Durcheinander fortschicken, daß es zu Friedensstörungen kommt. / 12 mit ubabe, Ch. 3 so yu, beginnt die Anweisung für die Anfertigung des Schreibens.

125,2 gônin sindabukini, Ch. fang sin, sie sollen unbesorgt sein. / 5 adarame ba, Ch. ts'ing hing ju ho, bemerke die attributive Funktion des Adverbs. / 11 mit A kann nur Agôï gemeint sein.

¹⁴³[Abkai wehiyehe-i susai ilaci] aniya uyun biyai orin ninggun ¹hese Dalai lama Bancen erdeni-i hôbilgan de wasimbuha

¹⁴⁶K'ien-lung wu shih san nien kiu yüeh ör h shih wu jih ²ch'ih yü Tah-lai lah-mah Pan-ch'en êh-rh-teh-ni chi sih

¹⁴⁷γNam-skyon guñ lo lia bcu ria γsum pai zla ba dgu bai ts'es ñi ²bcu lia la.gon mai bka p'abs par Tā-lai bla-ma dan Pañ-c'en 'er-te-ni la p'abs pa

²jakan Kinglin-i baci. onggolo Zang ni baci duin ³minggan ninggun tanggô hule ufa. musi ici-hiyame tucibufi.

kü K'ing Lin tsou Tah-lai lah-mah teng ³ts'ien ts'eng küan pan shao mien teng wuh sze ts'ien liuh poh yü shih

ñe ts'ar K'yen-lin gyis nas sñan ⁴la Bod kyi sa nas k'es stoñ p'rag bzi dan drug brgya gyi tsam pa byas ⁵nas 'don pa yin pas

⁴te Dalai lama geli emu minggan emu tanggô ihan ⁵emu tumen honin be icihiyame tucibufi. gelhun ⁶akô hôda alime gairakô. [cihanggai] fidehe ⁷cooha de kunesun obuki seme wesimbuhebi.

kin fuh küan ch'uh niu ih ts'ien ih ⁴poh t'ou yang ih wan chih puh k'en chi ling kuan kia i siu tsieh tsi cheng ping chi yung teng yü

da lta Tā-lai bla-mai yañ stoñ p'rag ⁶γcig dan brgya t'am pai lug bcas 'don nas gla danis du blañ ⁷tu med pa. rañ 'dod kyi dma mi ts'o la mt'un rkyen ⁸byin pa bcas.

⁸Dalai lama-i ere gisurehengge umesi inu.yargiyan-i ⁹baita ulhimbi.bi Dalai lama-i unenggi gônin be ¹⁰bulekuşefi umesi saísame tuwambi.

⁵Tah-lai lah-mah so ts'ing shen shi.shih shuh hiao ch'ang k'o kia.

zus par Tā-lai bla-mai ts'ig 'di' de k'a rañ yin.ñes par don dag sogs mañ po şes pa red. ere baita de ¹¹dorgi ba-i cooha tucibuhengge.ineku Dalai lama ¹²Bancen erdeni be mini gala meiren niyaman' mujilen-i gese obufi tuwame geren Tanggôt-i ²suwayan kara urse be fulgiyan jusei adali ³gosime tuwame ofi.

tz'e tz'e p'ai nei ti kuan ping tsin ⁶tsiao Pa-loh-pu tseh fei.shih yin Tah-lai lah-mah ju chen ku kung sin lü ör h T'ang-ku-t'eh ⁷chi huang kiao heh jen tsih shi t'ung ch'ih tze. ñed Tā-lai ²bla-mai bsam pa t'ams cad mk'yen byuñ.don t'ag 'di rgya nag 'duñ pai dma ³mi 'don nas btañ bai c'ed du Tā-lai bla-ma dan Pañ-c'en 'er-te-ni la ⁴ñed kyi 'p'yañ dan dpuñ γñen γcig bu 'dra 'dra tsam ltad nas.Bod pai ⁵gro ba ser skya mi t'ams cad t'ugs rjes γzigs pai stabs par.

Balbu-i hôlha amargi ⁴Zang ni ba be necinjihe be donjifi.labdu ⁵gônin tataşame eiten habe tulbime bodome.⁶facihiyaşame icihiyame cohotoi Secuwan-i baci ⁷jijyanggiyôn ambasa utala minggan cooha ⁸tucibufi.hôlha be hôdun mukiyebuma icihiyabume.

shi i Pa-loh-pu tze jao hou Tsang pien kieh chen ⁸sin shen wei kin nien.t'eh p'ai tsiang kün ta ch'en tai ling king lü shu ts'ien ts'ien wang tsiao pu.

sPal-⁶bu rkun ma γTsañ gi sa c'a la bsam pa ñan nai yañs ⁷pa yin. go nas t'ugs k'ro nas c'ed du Si-c'uñ gi sa nas ⁸jañ-cun dan 'am-pan ts'o dma mi mañ ba bcas ¹⁴⁸btañ.rkun ma sPal-bu ts'o myur du bzod t'ag c'ed du yin.

⁹utala inenggi gônin jobohongge.cohome Dalai ¹⁰lama.Bancen erdeni.jai geren suwayan kara ¹¹urse be elhe obukini sere jalin.

chen ⁹chou ye yu k'in to fang ch'ou hua. yüan wei an tsih huang kiao kih Wei-Tsang jen chung yung yüan ning ¹⁰shi chi ki.

²k'a şes kyi t'ugs la sdug soñ ba yin. 'di ts'o t'ams cad ³Tā-lai bla-ma dan Pañ-c'en 'er-te-ni ser skya mi nag sogs la ⁴bde skyid byed c'ug yin.

damu ¹²dorgi baci Zang de isinjirengge ududu minggan ¹⁴⁴ba bi.jeku juweme isibure kooli akô.

tan nei ti kû Si-tsang t'iao yao shu ts'ien yü li liang hiang ih ts'ieh yün sung wei kien.
rGya-nag nañ gi sa c'a nas Bod la ⁵bar du sa t'ag rin po.dma mi ts'oi mt'un rkyen tsam
⁶pa sogs t'ams cad p'ar k'yer p'yin na r'tan nas mi yon.

Zang ni ²ba amba.jeku elgiyen.coochai ursei baibure ³kunesun giyan-i tesu bade udaci aca-
rangge ⁴bime.

k'uang Si-Tsang ti fang su yu tsih hü.h.cheng ping so hü liang shih tze ying yü pei ch'u
ts'ai ¹²pan.

Bod ⁷kyi sa c'a c'en po.ston t'og mañ po yod. tsa na ⁸dma mi ts'oi dgos kyi mt'un rkyen
sogs Bod la ño nas v'bab 'brel 'dug pas.

Kinglin.Yamantai fuhali baita ulhirakô.⁵umai jeku be udara babe doigom'some icihiyarakô
⁶bime.afanggala bethe fehure babe baime wesimbuhe.

nai K'ing Lin Ya-man-t'ai puh hiao shi-t'i.ping wei ch'ou-pan sien shi.chang huang yü wei
t'ui v'cheng ti pu.

K'yen Lin Yā-man-t'as don t'ag ²mi šes pai sñon du mt'un rkyen sogs mi byas par zus pa yin.
⁷te Dalai lama utala jeku utala ihan ⁸honin be icihiyafi tucibuhe.cihanggai coohai ⁹urse
de kuneseun obume.hôda alime ¹⁰gairakô sehengge.unenggi inu.umesi saísacuka.

kin Tah-lai lah-mah küan-pan liang-shih niu yang.puh k'en ling kia kü.kien ch'eng k'un
²shih shuh k'o kia.

³da lta Tā-lai bla-ma mt'un rkyen lug dañ ya sogs mañ po ⁴gra sgrig byas nas.'don soñ ba
nas rañ 'dod kyi dma mi ⁵ts'o la mt'un rkyen byin nas.gla mi len zer bai ñes par ⁶yags
po yin.de k'a rañ yin.

¹¹erebe tuwaci.Dalai lama jidui getuken.ceni ¹²baitai jalin mini fatha'sara be safi.unenggi
v'gônin-i dorgici huk'seme jeku ihan honin ²belheme icihiyahabi.

tz'e kiai Tah-lai lah-mah yang t'i chen sin küan chu liang shih teng wuh k'i kan ³kih ai tai
ch'uh yü chi ch'eng.

'di la ldad nas Tā-lai rigs ⁷pa bzañ po k'o ts'oi don dag la ñed kyi t'ugs la mt'un ⁸nas
mt'un rkyen lug sogs yags byas gra sgrig pa 'dug.

tuttu bicibe.ere hacin-i ³jeku ihan honin oci.Dalai lama-i šang ni ⁴geren lama sebe ujire
de inu baibumbi.

ti shang shang so chu liang shih yüan hi yang chan chung lah-mah chi ⁴yung.

¹⁴⁹'di ts'o t'ams cad Tā-lai bla-mai r'zoñ mdzod kyi dge 'dun ts'oi ²za dui lca lags yin.

⁵aika fidehe cooha de kuneseun obufi hôda ⁶burakô oci.mini gônin de yargiyan-i jenderakô.
joh i chi tsieh tsi cheng ping pu ki kia chi chen sin shih yu puh jen.

ga lte dma mi ts'o la byin nas ³gla mi sprad na mi yon.

⁷ere hacin-i jeku ulha be fidehe cooha de ⁸udu bahabuha manggi.an-i baitalaha ton-i ⁹song-
koi hôda bufi.sirame baime udafi šang de ¹⁰jukibufi geren lama sebe ujire de belhebukini.
chu tsiang ki kuo ⁵kuan ping mi-liang niu yang joh kan tsih chao shu kuan wei ki kia süh
tsih mai pu huan shang ⁶pei chung lah-mah teng tsih tze yang chan.

'di ts'o sña mas lugs srol byas ⁴gla'nañ c'og rjes la ño nas r'zoñ mdzod la sprad ⁵nas dge
'dun gra pa ts'o la mt'un rkyen la gra sgrig gyis

¹¹damu Tanggôt cooha de inu urunakô jeku ¹²baibumbikai. uthai mini beye Dalai lama-i
¹⁴³gônin obume ere icihiyame tucibuhe jeku ci ²acara be tuwame cende majige šangname
bahabukini.

chi T'ang-ku-t'eh ping ting yih pih hü yung k'ou liang ⁷chu tsih tsoh wei chen chi yü
Tah-lai lah-mah chi i yü tz'e hiang liang shih nei liang kia ⁸shang ki

⁶Bod pai dma mi la yañ mt'un rkyen dgos tu yin. rtsa ⁷na Tā-lai bla-ma nas k'or rañ ts'or

stig tsam γsol ras γnañ ⁸c'ug byed
³Dalai lama ere emu baitai jalin mujakô gönin ⁴joboho bime. Bancen erdeni geli se ajigen
⁵golombure ayoo seme
chi Tah-lai lah-mah yü tz'e ih shi tsin sin ch'ou hua p'ei kih hien lao. Pan-ch'an nien
⁹ch'i shang yu k'ung chi king ki chen sin shen wei kin wang tsao king
Tā-lai bla-ma don dag 'di ts'o la bsam sdug po byas 'pa dañ Pañ-c'en 'er-te-ni gyi lo
γzon yin.
cohome ašhan amban ⁶Bajung.jasak lama Gelek Namk'a be takôrafi ⁷nicuhe macihi.šufa
gamafi Dalai lama. Bancen ⁸erdeni be tuwanabume tohorombume unggihe.
t'eh k'ien shi lang Pa Chung chah-¹⁰sah-k'oh lah-mah koh-loh-k'oh Na-muh-k'a ts'ien
wang k'an shi ping tsi tz'e chen chu nien-chu ¹¹ha-tah teng wuh
tsa na c'ed du ²a-li-ha 'am-pan sPa-druñ ja-sag bla-ma dge-legs rNam-mk'as ³ts'o btañ
nas mu tig gi 'p'ren ba dañ k'a-btags bcas Tā-lai ⁴bla-ma dañ Pañ-c'en 'er-te-ni la γnañ
ba yin.
⁹gônici hólha uthai burulafi bederere be ¹⁰dahame. Bajung isinaha manggi. an-i Kinglin be
¹¹tucibufi. Bancen erdeni hōbilhan be saikan tuwašatame ¹²Jaši lumbu de maribufi
tebukini.
siang tz'e shi tseh fei kü king t'ao ts'uan Pa Chung tao hou jeng chu K'ing Lin ¹²chao
liao Pan-ch'an êh-rh-teh-ni hui chi hou-Tsang an ch'an i fuh chen t'i chi i.
rkun ⁵ma šor nas yar log p'yin tsa na sPa-druñ 'byor bai skab su. ⁶K'yen-lin btañ nas. Pan-
c'en 'er-te-ni sprul pai ⁷sku la do dam byed. bKra-šis lhun-poi la leg 'gro c'ug byed.
cohome wasimbuha
K'in tz'e
⁸šes bka p'abs pa yin.

Nr. 59/61) 143 Vor der Mandschuakte steht in verblaßter Schrift *aniya uyun biyai orin ninggun*, Jahr, 26. des neunten Monats. Ob dieser Vermerk bedeutet, daß der Ma-Text einen Tag später als der tibetische und chinesische geschrieben ist, die mit dem 25. datiert sind oder ob er den Abfertigungstag bezeichnet? — 3 ... *seme wesimbuhebi*, Ch. *tsou ... teng yü*, T. *bcas žus par*, hat ... usw. gemeldet. M. *hese ...*, Ch. *ch'i yü*, T. *goñ mai bka p'abs par* (cf. *goñ ma bdag po c'en po*). — 147,4 T. *k'es* müßte dem Ma. *hule*, Ch. *shih* (Stein, Gewicht) entsprechen = *k'al*, bushel? — 147,7 T. *dmag*, Heer, ist hier wieder in Kursivschrift wie *dma*, mit Vokalstütze, geschrieben, vgl. u. v 8. — v 4 T. *ñed* geschrieben wie *ñad*, *p'yags* l. *p'yag* — 5 *rjas* l. *rjes*, *t'ugs rjes zigs γpai stabs par*, in rührender Weise, für Ma. 143 v 2 *fulgiyan jusei adali gosime*, in einer Liebe wie zu Säuglingen, Ch. *shi t'ung ch'ih tze*. — 6 T. *bsam pa ñan nai yañs pa yin go nas 'tug k'ro nas*. Diese Stelle müßte dem Ma. *labdu gönin tatašame eiten babe talbime bodome facihiyasame icihiyame* entsprechen, Ch. *chen sin shen wei kin nien*, viele Gedanken anspannend, alle Einzelheiten erwägend und berechnend und in Eile handelnd / in Unserem Herzen mit größter Sorgfalt bedenkend / Erst bei *cohome* 145,5; *t'eh* 146 v 9; und *c'ed du* 149 v 2 treffen die drei Texte wieder richtig zusammen. Es sei bemerkt, daß an dieser Stelle der Titel von Bajung bei T. mit dem ma. *aliha amban*, Minister (Mayers 160) angegeben wird, bei Ma. und Ch. mit *ašhan(-i) amban*, *shi-lang* (Mayers 161).

147 v 8, T. *dma(g) mi mañ ba bcas*, mit einem großen Heere, Ma. mit einigen tausend Mann.

148,1 T. Der Satz von *rkun ma ... c'ug yin* geht mit dem Ma. *hólha be hōdun mukiyebyume ... jalin* nicht auf.

98)

²⁵⁴Abkai wehiyehe-i susai ilaci aniya jorgon ²biyai orin ninggun de ³hese wasimbu-
hangge. erei onggo Balbu-i hólha ⁴Zang ni babe necinjihe baita be. Kinglin. ⁵Yamantai se
wesimbume isinjifi. Zang ni Tanggôt ⁶urse budun eberi. goidame ergeme ⁷jirgame banjihai.
cooha dain-i baita be ⁸asuru dulembuhekô ofi. tuttu dorgi baci ⁹jijyanggiyôn. ambasa tucibufi.

cooha unggihengge¹⁰cohome Dalai lama. Bancen erdeni. jai¹¹gubci geren Tanggôt sabegosome jilara¹²jalín. damu jugôn goro. jeku juweme visibure kooli akô bime. onggolo aniyai²cooha baitalara fonde. uthai Zang ni³bade jeku baime udaí baitalambihe. Kinglin.⁴Yamantai fuhali hôlhi. baita ulhirakô. afanggala jeku be icihiyame muterakô sehe. amala⁵jeku icihiyara de. alban ci hôda⁶bume udara babe. umai g'ablun sede⁷getukeleme ulhibuhekô de. g'ablun se⁸manggašara muru tuyembufi. mini cembe aitubume⁹gosire gônin be elemangga cembe jobobume¹⁰gasihiyabure gese obufi gônire de isibuha.¹¹Kinglin. Yamantai ere emu baita be¹²ainaha seme giyan fiyan-i icihiyame²⁵⁵muterakô be. jabšan de bi doigonde gôninafi hahilame Bajung be²tucibufi unggihebi. te Bajung Zang de³isinafi. Dalai lama. Bancen erdeni. jai⁴g'ablun se. geren Tanggôt urse de⁵mini cembe gosime jilara. ceni funde⁶tulbime bodofi. enteheme goidatala ergeme⁷jirgame banjikini sehe gôninbe getukeleme⁸neileme ulhibufi. Dalai lama. Bancen erdeni.⁹geren g'ablun se teni ulhifi. cembe¹⁰karmara gosire gônin be sahabi. Bajung be¹¹unggihekô bihe bici. Kinglin Yamantai se¹²ainahai uttu icihiyame mutembini. Bajung^vkemuni Kinglin Yamantai sei yabuha ududu²hacin-i giyan de acanarakô baita be baicame tucibufi wesimbuhebi.³te bici. Kinglin Zang de isinafi tehe⁴yamun-i boo be icemleme dasatara. coohai⁵urse be juculebure jergi udu hacin-i⁶buya subsi baita uthai fuhali acahakô⁷bime. duleke aniya K'ork'a-i da-i baci.⁸cihanggai albabun jafaki wesimbure bithe wesimbuki sere emu baita be⁹Kinglin se. ceni alibuha bithei gisun¹⁰kangsanggi seme umai wesimbuhekô amasi¹¹bederebuhe emu baita. ele ojarahô.¹²yaya tulergi aiman-i urse. albabun²⁵⁶jafakiseme bithe wesimbufi jecen-i bade tehe ambasa de²baime alanjici. giyan-i donjibume wesimbufi³jibure jiburakô babe mini hese be⁴aliyaci acambi sere anggala. ceni bithei⁵gisun ai hacin -i kangsanggi okini. adarame⁶icihiyara babe. eici mini tokto bume gamarade⁷bi. ajige oci. cembe dangsime tacibure.⁸amba oci. cooha unggifi dailanara oci.⁹umai ojarahô sere ba akô. Kinglin se¹⁰umai wesimbuhekôngge. ineku g'ablun Sonomwangjal¹¹an-i ucuri Balbu-i hôlhai da ci¹²jaka hacin gejureme gaire be haršame^vBalbu-i urse. gemun hecen de isinjifi. bithe wesimbure. urunakô²cembe habšara de geleme. ceni (albabun)³jafara bithe wesimbure baita be gidahabi. ero emu⁴baita be bodoci. Kinglin Yamantai be uthai⁵fafun-i gamaci acarangge. damu Kinglin se⁶asigan. baita dulembuhekô. gemu Sonomwangjal de⁷eiterebuhe. sirabure jeku be inu icihiyahangge⁸šašun akô. Kinglin be fuhali nakabufi.⁹tubade ilan aniyai selhen etubukini.¹⁰Yamantai udu isinaha inenggi cinggiya bicibe.¹¹Sonomwangjal-i baita be baicafi wesimbuhekôngge.¹²inu umesi waka oho bime. eiten baita²⁵⁷icihiyahangge inu šašun akô. kemuni amban-i²ubude baita icihiyabuci ojarahô. Yamantai be³inu hafan efulefi. funggala tatafi bithesi-i ubude faššame⁴yabukini. Sonomwangjal an-i ucuri Balbu-i hôdai⁵da ci jaka hacin gejureme gaiha⁶bime. Balbu-i hôlha Zang ni jecen be⁷necinjihe baita. uthai ini beye nukcibuhangge.⁸Sonomwangjal aika bici. kemuni ujeleme weile⁹araci acambihe. te ini beye nimeme¹⁰akô oho be dahame. inu šumin sibkirakô¹¹oho. damu jasak taiji be kemuni ini¹²jui de sirabuci ojarahô. Sonomwangjal-i jasak^vuju jergi taiji be sirabure be nakafi.²targacun tuwabukini. Zang de tefi³dalafi baita icihiyara de Šuliyani be⁴forgošoho. Pufu be tucibufi Zang de⁵unggifi aisilame baita icihiyakini. Pufu-i⁶oronde. Kuišu be Si-ning de unggifi⁷baita icihiyakini. Kuišu ere hese be⁸alime gaifi hôdun hahilame Si-ning de⁹genekini. Kuišu isinafi. Pufu tacibure hese be¹⁰baime jidere be baiburakô. tederi uthai¹¹giyamun deri Zang de genekini. Šuliyani.¹²Pufu gemu Zang de isinaha manggi. Bajung²⁵⁸gemun hecen de amasi jikini.²te amba cooha isinafi. Balbu-i hôlha be³bašame burulabufi. uthai baita akô oho.⁴Kinglin. Yamantai be inu weile araha.⁵ereci Zang de uthai enteheme taifin-i⁶jirgame banjici ombikai. ere hese. Bajung ni⁷wesimbuhe bukdari be gemu nikan hergen-i⁸ubaliyambufi dorgi tulergi de bireme⁹ulhibu sehe.

erebe yabubuci acara bade bireme yabubu seme dorgi yamun de afabuha :

II. PHRASEOLOGIE

14)

Lha-sar stad pai guñ / Zang de tefi (baita icihiyara sula amban ...) gung / der in Tibet residierende (die Geschäfte führende Statthalter) Herzog ...

Bal poi sdei Gor-k'a la sprins pa / Balbu aiman-i K'ork'a de afabume unggihe / an die Gorka des Balbu-Volkes übersandt

da lam p'ul bar rten / jakan boolanjiha bade / in einer kürzlich eingegangenen Meldung sa'ts'ams la sdad pai sde pa rnams / meni jecen de tehe diba se / unsere an der Grenze postierten Diba

k'yod kyi sde 'og gi mi drag / sini fejergi dalaha niyalma / der dir untergebene Befehlshaber nied ts'o žib tu bsam na / meni beyese kimcici / wie Wir festgestellt (geprüft) haben

sña mo nas nied ts'o k'oñ ytogs pai sa c'a yin / daci meni harangga ba / es ist seit Alters Uns gehörendes Gebiet

k'yod ts'oi k'oñ ytogs pa min / umai suweni harangga ba waka / es ist keineswegs euch gehörendes Gebiet.

'di nes par du 'c'ug soñ ba yin / ere umesi waka ohobi / das war ein großes Unrecht.

dmag ynad ste ts'ur blañ ba yin / cooha unggifi amasi durime gaiha / er hat ein Heer ausgeschiedt und es sich wiedergenommen.

γzan dañ γyul spad (l. sprad) pa / gōwa aiman de dain dekdeki sembidere / ob ihr mit einem anderen Land Krieg anfangen wolltet

mabsam par / gōnihakō / wir ahnten nicht

da lam / yargiyan-i / wirklich

lkog tu γnas pai sa / koko jab / ein kleiner Winkel

yul γzan dañ k'rims bzuñ / gōwa aiman-i adali / wie andere Völker

kyad par ... rigs / giyan-i acambi / es gehört sich

rgyu mts'an med par / turgun akō de / ohne Grund

k'rims dañ 'gal na / aika uttu gōbadame yabuci / wenn ihr so gesetzwidrig handelt

goñ ma bdag po c'en po / amba enduringge ejen / der erhabene heilige Herrscher (Kaiser)

rtsa ba nas dgoñs k'rol ma γtoñ / ainaha seme ja-i guweburakō / wie kann er das leicht hingehen lassen?

ci nas / urunakō / unbedingt

dper na / te bici / jetzt z. B.

yañ na snar / onggolo / (oder) früher, vorher

ta lo yañ / ere aniya geli / weiter in diesem Jahre

γson par bzuñ nas / weihun-i jafafi / nahm ihn lebend gefangen

k'yod ts'o ma ts'or ram / suwe sarkō donjihakō mujanggo / habt ihr davon etwa nichts gehört?

t'ad so rmoñs pas grib pa yin las c'e / emu erinde hōlhidame yabuha be boljoci ojarahō / es war vielleicht eine einmalige Dummheit.

k'yod kyi bsam pa ma yin / umai sini da gônin waka / das war nicht dein eigener Gedanke.
ma zad / sere anggala / nicht nur daß ... nicht genug damit.

dmag dañ bcas p'yir log na / uthai cooha gaifi amasi marifi / wenn ihr sofort mit dem
Heer umkehrt

ñes par du k'yod ts'oi bsod nams yin / hono suweni hôturi / dann ist das noch euer Glück.
goñ ma bdag po c'en po nas dgoñs k'rol ɣnañ bai ñes pa med / amba enduringge ejen ...

babe oncodome guwebure be boljoci ojarahô / vielleicht, daß der erhabene heilige
Herrscher es verzeihen wird.

gal te k'yod ts'o bde sdug ma bsam par / suwe aikabade aisi jobolon be sumilame gônira-
kô ... / wenn ihr aber Nutzen und Schaden nicht tief bedenkt

Bod dmag k'ri p'rag mañ po belen byas 'dug / ududu tumen cooha teksilefi belhehei bi /
mehrere zehntausend Mann stehen aufmarschiert bereit.

kyañ bžag mi c'og / inu aldasi nakame muterakô / wir könnten auch nicht auf halbem
Wege aufhören.

ts'on pa ts'o / hôda aiman-i urse / die Kaufleute

k'yod ts'o la yon sgo yañ yod / suwende inu aisi bikai / ihr hattet auch Gewinn davon.

k'yod kyi sde 'og gi mi ñan pa rams / fejergi ehe urse / üble Leute von deinen Untertanen
yi ge btañ ba yin / bithe alibuha / Wir haben dir ein Schreiben übergeben.

k'yod legs par bsam bla btañ nas / si kimcime tuwafi dahôn dahôn-i šuleme urebume
bodofi / nachdem du es genau gelesen und wiederholt reiflich überdacht hast

de ma yin na / akô oci / anderen Falls

k'yod ñes par ma lcogs / si yargiyan-i alime muterakô / du wirst wahrlich nicht wider-
stehen können.

rañ lus rañ gis ma brlag par byed na bzañ / ume beye beyebe tookabure / bringt euch nicht
in Verzug!

žes k'yod la yi ge spriñs pa yin / erei jalin afabume unggibe / in diesem Sinn habe ich die
Botschaft gesandt.

19)

hvañ ti'í bka / *howangdi yin jarlih* / Erlaß des Kaisers*)

nub p'yogs kyi ser skya t'ams cad la p'ab ba / *barağun jük ün sergiya büğüde dür bağulğaba* /

Erlaß an den Klerus und die Laien des Westens

skye rab du / ududu jalan / in vielen Generationen

žva ser gyi bstan pa dar ba / šajin be badarambume / die Religion (Gelbe Lehre) aus-
breitend

ñed kyi bdag rkyen dañ du blañ bar / mini kesi be aliyahai / in Erwartung meiner Gunst
lo mañ po soñ šin / utala aniya oho bime / das ist viele Jahre (so) gewesen.

ñed kyi ɣsol ras t'ob nas / mini kesi be alifi / nach Empfang (unter) meiner Gunst

bde skyid kyis 'ts'o bar / jirgame banjihai / in Freude (glücklich) lebend

lo lhun riñ soñ / goidaha / hat lange gewährt

glo bur du / gaitai / auf einmal

'bab 'brel ni gañ nus par 't'ab mo 'jug / emu hōsun-i mutebure be kiceci acambi / es gehörte
sich, mit aller Kraft alle Macht einzusetzen.

'os / giyan-i acambi / *jokistai* / es gehört sich

*) Der hinzugefügte mongolische Text ist *kursiv* gesetzt.

rkun ma rnams kyi zlog par byed 'os / hólha sabe burulabume bedereci acambi / es gehörte sich, die Räuber in die Flucht zu schlagen und zum Rückzug zu zwingen
'on kyañ / damu / aber, dagegen
dmag gi don dag la ma šes stabs / cooha dain-i baita de dulembuhekô / ihr habt nie in Kriegsverhältnissen gelebt.
bde 'jags su byed pai p'yir / elhe obure jalin / um Frieden zu schaffen
c'ed du nañ gi dmag dpuñ btañ te / cohome dorgi ba-i cooha fidefi / ich habe eigens ein Heer aus dem Inlande abkommandiert.
bsdü bai lo t'og / hōda maiman sirabure jeku / *huriyahan amu bodoğa* / aufgespeichertes Getreide
dmag mi ts'o la ts'on du 'jug par 'os / *cirik ün kümün dür hudalduhui a jokistai* / es gehörte sich, es den Soldaten zu verkaufen.
ts'on mi byed na rtsa ba nas mi yon / *ese hudaldubasu uh ece ülü bolhu* / es nicht zu verkaufen ging nicht an.
der ma zad / tere anggala / *tere cü baitugai* / überdies /
ñed kyi bka dañ rjes su brañs nas / (mini hese be dahame) / *minu jarlih yi dahaju* / in Befolgung meines Befehls, gemäß meinem Erlaß
k'yod ts'o la yañ k'e mañ por byuñ / suwe inu ambula aisi bahambikai / ihr hättet auch großen Gewinn davon.
Lha sa nas t'ag śin tu riñ śin / 'julergi Zang ci sandalabuhangge umesi goro / von Vorder-Tibet noch sehr weit entfernt.
k'yod rañ ts'o yañ sams skrag mi dgos / ede geli ai gelere goloro ba bini / was ist da für ein Grund zur Furcht?
gal te ñed kyi bka ma blañ na / *kerbe minu jarlih yi ese abubasu* / wenn ihr meinen Erlaß nicht befolgt (annehmt)
rim par ñe du soñ nas / *jerge ber oira bolju* / nachdem sie allmählich näher gekommen sind
nañ la bsu bar bzugs pa gyur / *datora jalaju oroguluhsan* / ins Innere einladen und herein-kommen lassen
sdug śial mi zad pa gyur / *jobolang ülü barahdahu bolju* / das Unheil wird unendlich sein.
bka yig žib dpyad bsams nas / *jarlih yi naribcilan sanaju* / den Befehl genau überdenkend
'bad par gyis / *keciyen üilettiügei* / gebt euch Mühe, ihn auszuführen
mi lhod par gyis / *sula buñ bolja* / begeht keine Nachlässigkeit
don dag sgrub dus su / *kerek büğüde biütüküi yin cah ta* / zur Zeit, wenn die Sachen alle erledigt werden.
ñed ci nas kyañ k'yod ts'o la γsol ras γnañ lhu yin / *bi alin ece cü tan i soyorhan örsiyekeü mün* / ich werde euch sicher auch mit meiner Gunst bedenken.
ña c'ed du p'ab pa / *tegünü tula bağulgaba* / zu diesem Zweck habe ich den Erlaß gegeben

20)

rdzoñs mk'ar poi sde pa rnams / die Kommandanten der Forts und Festungen
dmag 'ts'ogs nas Bod du yon ba / die Truppen sind allmählich nach Tibet gekommen.
ñed ts'o goñ ma c'en po la žus bar / auf unsren Bericht an den Kaiser
γsigs su byed 'dug / sie stehen aufgestellt, aufmarschiert
slar dmag mi ts'o Bod du sleb dus su / zur Zeit, wenn später die Truppen in Tibet eintreffen
'og ni mi ser / unten die Untergebenen
go c'ug byed na / nehmet die Plätze ein

bsdu bai tsam pa / das zu sammelnde Mehl
 'grigs par / in genügendem Maße
 'di bar med / falls nicht so
 'p'rog byed nas / nach der Plünderung
 yañ sruñ mi nus pas / da wir euch auch nicht retten können
 śin tu sdug śial c'e ba yon / es wird ein großes Unglück kommen.
 dbañ med par / bei eurer Ohnmacht
 bka rjes su brañ nas / wenn ihr den Befehl genau befolgt (habt)
 p'an t'ogs gyis / es wird Gewinn geben
 mi lhod par gyis / seid nicht lässig
 c'ed du bskur ba / eigens übersandt

61)

ts'ar / jakan / kürzlich, soeben
 śnan la / ongolo / vorher, früher
 k'es? / hule / Stein, Zehnscheffelmaß
 byas nas 'don pa / icihiyame tucibufi / hat zur Bereitstellung herausgegeben
 gla dañs du blañ tu med pa / gelhun akô hôda alime gairakô / wagt keine Bezahlung an-
 zunehmen
 rañ 'dod kyī / cihanggai / aus freien Stücken
 mt'un rkyen byin pa / kunesun obuki seme / um es als Proviant zu schenken
 ts'ig 'di de k'a rañ yin / ere gisurehengge umesi inu / diese Worte sind sehr richtig.
 ñes par don dag sogs mañ po śes pa red / yargiyan-i baita ulhimbi / er versteht wahrlich die
 Sachlage (die Umstände).
 bsam pa t'ams cad mk'yen byuñ / unenggi gônin be bulekuśefi / ich habe seinen aufrichtigen
 Sinn erkannt.
 don t'ag 'di / ere baita / diese Sache
 ñed kyī p'yag dañ dpuñ γñen γcig bu 'dra 'dra / mini gala meiren niyaman mujilen-i gese /
 gleich wie meine Hand, Schulter und Herz
 rGya-nag 'duñ pai dmag mi 'don nas / dorgi ba-i cooha tucibuhengge / die Aussendung von
 Truppen aus dem Inlande
 Si-c'uñ gi sa nas jañ-cuñ dañ 'am-pan ts'o dma mi mañ ba bcas btañ / Secuwan-i baci
 jiyanggiyôn ambasa utala minggan cooha tucibufi / ich habe aus Sze-ch'uan den Banner-
 general, Großwürdenträger und mehrere tausend Mann ausgesickt.
 ser skya mi nag sogs la bde skyid byed c'ug yin / geren suwayan kara urse be elhe obukini
 sere jalin / um den Mönchen und Laien (Gelben und Schwarzen) Frieden zu schaffen
 rGya-nag nañ gi sa c'a nas Bod la bar du sa t'ag / dorgi baci Zang de isinjirengge / die
 Strecke von China bis Hintertibet
 mt'un rkyen tsam pa ... p'ar k'yer p'yin na / jeku juweme isibure / den Proviant im
 Transport hinbringen
 γtan nas mi yon / kooli akô / es gibt kein Mittel, ist ganz unmöglich.
 ston t'og mañ po yod / jeku elgiyen / die Ernte ist reichlich.
 dma mi ts'oi dgos kyī mt'un rkyen / coohai ursei baibure kunesun / der von den Soldaten
 benötigte Proviant
 ño nas 'ba 'brel 'dug pas / giyan-i tesu bade udaci acarangge / das Richtigeste wäre, es an
 Ort und Stelle zu kaufen.

don t'ag mi šes pa / fuhali baita ulhirakô / *puh hiao shi-t'i* / versteht überhaupt nichts von den Geschäften.

sion du mt'un rkyen sogs mi byas par / umai jeku be udara babe doigomšome icihiyarakô bime / ohne vorher für den Ankauf von Lebensmitteln Vorsorge zu treffen

'di la ldad nas / erebe tuwaci / wenn ich dies betrachte, überlege, in Hinsicht darauf rigs pa (l.rig) bzañ po / jiduji getuken / er ist recht einsichtig.

k'o ts'oi don dag la / ceni baita jalin / um ihrer Sache willen

γzon mdzod kyi dge 'dun ts'oi za dui lca lags / sang ni geren lama be ujire de inu baibumbi / er braucht sie auch für die Ernährung der Lamas durch die Magazine.

gal te ... γla mi sprad na / aika hôda burakô oci / wenn wir keinen Preis zahlen

mi yon / mini gônin de yargiyan-i jenderakô / ich kann das in meinem Sinn wahrlich nicht verwinden.

srol byas γla γnañ / an-i baitalaha ton-i songkoi hôda bufi / wir geben gemäß der sonst gebräuchlichen Zahl.

Bod pai dma mi la yañ mt'un rkyen dgos tu yin / Tanggôt cooha de inu urunakô jeku baibumbikai / für die tibetischen Truppen brauchen wir auch unbedingt Lebensmittel.

don dag 'di ts'o la bsam stug po byas pa / ere emu baitai jalin mujakô gônin joboho bime / da ich mir um diese eine Sache viel Sorge machte

lo γzon po yin / se ajigan / er ist noch jung an Jahren.

mu tig gi 'p'ren ba / nicuhe macihi / Perlenschnur

dañ k'a-btags bcas γnañ ba yin / šufa gamafi / hat ihm dazu ein Geschenktuch mitgebracht.

rkun ma šor nas yar log p'yin / hôlha uthai burulafi bederere be dahame / da die Räuber sogleich fliehen und heimkehren werden

sPa-druñ 'byor bai skabs su / Bajung isinaha manggi / nachdem Bajung eingetroffen ist Pañ c'en 'er-te-ni sprul pai sku la do dam byed / Bancen erdeni hôbilgan be saikan

tuwašatame / die Inkarnation Bancen erdeni bestens beschützend

bKra-šis lhun-poi la lag 'gro c'ug byed / Jasilumbu de maribufi tebukini / er soll ihn nach Jasilumbu zurückbringen und dort einsetzen.

III. ÜBERSETZUNG

2)

Ehrerbietiger Bericht des Großkanzlers, Kommandeurs der Leibwache, Grafen der Treue und Hingebung *Heßen* u. Gen.

Wir haben jetzt den in *Jasi-lumbu* wohnenden Lama *Umbu* aus *Cucin*, der früher einmal im Lande *Balbu* gewesen ist, genau über die dortige Natur und Verhältnisse ausgefragt und seine Aussage auf ein besonderes Blatt in chinesischer Schrift aufgeschrieben, das wir ehrerbietigst zur Ansicht vorgelegt haben.

Meldung v. 28. VII des Jahres 53 Kienlung. Kaiserliche Verfügung: Kenntnis genommen.

3)

Brief des Lamas *Umbu* / Wir sind im Besitz eines Schreibens des Lamas *Um-pu*, in dem es heißt: Ich war ein Untertan des *Sonom* von Groß-Kin-ch'uan und habe ihn im 41. Jahre Kienlung (1776) nach der Residenz (Peking) begleitet. Ich bin registriert mit dem Wohnsitz in *Cha-shi-lun-pu*. Als ich vordem i. J. 33 Kienlung (1768) nach Hintertibet kam, hörte ich, daß der Ort *K'ang-ri* am Fuße des *Lei-shan*-Bergs der Platz sei, wo der Buddha erscheinen sollte. So begab ich mich dorthin zum Kotou. Ich wanderte zu Fuß über vier Monate, bis ich nach *K'ang-ri* kam, und gelangte auf dem Rückweg nach 15 Tagen Marsch nach dem Lande *Balbu*, wo ich mich sechs bis sieben Tage aufhielt. *Balbu* hat eine Ziegelmauer, die ist aus bunten, roten und gelben Ziegeln gebaut. In der Stadt(mauer) gibt es auch einen großen Tempel, in dem man auch den tibetischen Buddha verehrt. Doch gibt es keine Lamas in gelber Kleidung, und was die dortigen Leute anlangt, so erweisen sie dem Buddha nicht so aufrichtige Verehrung wie in Vor- und Hintertibet. Ihre Leute dort kommen viel zum Handeltreiben nach Vor- und Hintertibet, aber man hat nie so etwas gesehen, daß sie sich nach den Plätzen des Dalai lama und des Pan-ch'en zum Kotou begeben oder Begrüßungsgeschenke geschickt hätten. Ihren König habe ich nicht gesehen. Ich sah nur einen Häuptling von ihnen. Der war in gelben Brokat gekleidet. Die übrigen einfachen Leute trugen meist weiße Kleidung. Ihr Festkostüm ist anders als in Tibet. Es gibt welche, die weiße Kopftücher tragen, und welche, die tragen kleine Mützen aus weißem Stoff. Die Häuser ähneln denen des Inlandes (unseres Landes). Meist sind es Stockwerkshäuser. Die unteren Klassen haben auch Strohhütten. Das von ihnen bebaute Land ist meist Reisfeld. Unter ihren Produkten gibt es Korallen und Ottern. Die Leute machen keinen sehr tapferen und stolzen Eindruck. Aber ich hörte, daß sie mit Gewehr, Pfeil und Bogen, Schwert und Lanze umzugehen wüßten. Sie üben sich ständig darin und gehen damit woandershin in den Krieg, wobei sie oft den Sieg erringen konnten. Nur Pferde sind dort selten und schwer zu finden. Ich hörte die Leute dort sagen, daß die *Balbu* eigentlich vier Stämme haben. Einer heißt *Yang-pu*, einer heißt *Kuo-k'ia-t'ai*, einer heißt

I-ling und einer heißt *Muh-kung*. Dieser König von *K'uoh-örh-k'oh* hat noch einen jüngeren Bruder, doch weiß ich von den beiden ihre Namen nicht. Die beiden Brüder waren ursprünglich untergebene Beamte von dem Häuptling des Stammes *Yang-pu*. Von jeher übel und verderbt, rebellierten sie gegen ihren Herrscher, bemächtigten sich des Gebiets von *K'uoh-örh-k'oh* und nahmen es in Besitz. Danach bekriegten sie ihren Herrscher, wobei ihr alter Herrscher durch einen Schuß tödlich verletzt wurde. So besetzten sie das Land des Stammes *Yang-pu* und einverleibten sich dazu die Länder der drei Stämme *Kuo-k'ia-t'ai*, *I-ling* und *Muh-kung*, setzten den kleinen Herrscher sowie die Häuptlinge der drei Länder fest in der Stadt von *Yang-pu* und wollten dann noch zwei Stämme von Indien besetzen. Ich weiß aber die Namen von den beiden Stämmen nicht. Seitdem nennt er sich selbst König von *K'uoh-örh-k'oh*. Damals als ich dort war, hörte ich auch, daß er mit dem Hauptstamm von *Na-mu-t'a-örh* Krieg führen wollte. Es hatte auch den Anschein, als ob es einen Feldzug gäbe. Weil aber mein Aufenthalt nur kurz war, konnte ich nicht erfahren, ob er gesiegt hat oder unterlegen ist. — Was das Land anlangt, so ist es, verglichen mit Groß- und Klein-*Kin-ch'uan*, wohl mehrmals so groß. Das in Tibet gebrauchte Geld kommt zum großen Teil aus *Balbu*. Ihre Sprache ist anders als die von Tibet. Doch gibt es bei ihnen auch Leute, welche *Si-fan*-Sprache zu sprechen verstehen. Wenn jene jetzt Orte wie *Nielam* geplündert haben, ist es nicht sicher, ob sie später nach Vordertibet wollen und es besetzen. Aber ich bin (nur) ein Lama. Die dortigen Jahre liegen weit zurück, und die Tage damals waren nur kurz. So kann ich die wirkliche Lage nicht kennen usw.

Ehrerbietiger Bericht des Kämmerers und Großsekretärs Grafen der Treue und Hingebung, Großwürdenträgers *Heßen* und Gen.

Wir haben jetzt den in *Jasi Lumbu* wohnenden Lama *Umbu* aus *Cucin*, der früher einmal im Lande *Balbu* gewesen ist, nach den dortigen Verhältnissen ausgefragt und das, was er ausgesagt hat, auf ein besonderes Blatt in chinesischer Schrift niedergeschrieben und es ehrerbietigst zur Einsicht vorgelegt.

Auf diese Eingabe v. 28. VII Kienlung 53 gab der Kaiser seinen Sichtvermerk.

Nr. 3) Der Lama, der von den Tibet-Residenten zur Auskunft über die Gorkhas herangezogen wird, ist im Groß-Goldstromland *Cucin*, d. i. *c'u-c'en* Großes Wasser, beheimatet, das vor 12 Jahren nach einem schweren Krieg i. J. 1776 erobert und danach in eine chinesische Präfektur umgewandelt und der Provinz *Sze-ch'uan* unterstellt worden war. Er hatte den unterworfenen Häuptling *Sonom* auf seinem Transport nach *Peking*, wohl als Dolmetscher, begleitet. Vielleicht gehörte er zu dem großen Kloster *γYun-drun dgon-pa* bei *Ch'ung-hua*, das danach unter dem Namen *Kuang-fah sze* 廣法寺 unter Kaiserliche Obhut genommen worden war. Er hatte sich, wie er berichtet, auf Pilgerfahrt begeben, nach heiligen Stätten, und dabei auch das Land *Balbu*, Nepal, besucht, das sich, wie es hieß, zur buddhistischen Lehre bekannte, jedoch seine Erwartungen offenbar enttäuschte. Seine Aussage, die er, des Chinesischen mächtig, zu Protokoll gegeben hat, atmet große Zurückhaltung und Mißtrauen, bietet auch militärisch geringen Wert.

13)

Brief des in *Lhasa* residierenden Herzogs und Vizekämmerers z. D., Graf ... und des Bannergeneralleutnants Baron ... übersandt an die *K'ork'a* des *Balbu*-Volkes.

In einer kürzlich von den in unserem Gebiet wohnenden *Dibas* eingetroffenen Meldung heißt es: Dein Untertan *Surabarda* habe ein Heer aufgestellt und schicke sich an, unsere beiden Orte *Niyelam* und *Jirung* wegzunehmen. Wie wir hier festgestellt haben, sind diese beiden Plätze zwar kleine Orte außerhalb der Grenzen, aber sie gehören von jeher zu unserem Tibet und gehören keinesfalls Euch. Als Ihr zur Zeit des Dalai lamas der 5. Gene-

ration den Ort *Jirung* fortgenommen hattet, hat der Dalai lama seinerseits Truppen geschickt und hat ihn Euch wieder abgenommen. Bei der jetzigen Aufstellung von Truppen in Eurem Lande hatten Wir gemeint, sie bedeute vielleicht die Absicht, mit irgend einem anderen Lande Krieg zu führen. Da habt Ihr aber jetzt tatsächlich gegen Unsern Erwarten Unsere beiden Orte *Niyelam* und *Jirung* weggenommen und habt Euch gar gegen *Zungk'a* gewandt. Damit habt Ihr Euch schwer vergangen! Euer *Balbu*-Volk ist ein kleines Volk in einem entlegenen Winkel. Da müßtet Ihr wie andere Völker in Beachtung der Religion in Ruhe leben und danach streben, (Euren) Wohlstand auszubauen. Wenn Ihr so widersetzlich handelt, wird unser großer heiliger Herrscher, obgleich er nach dem Beispiel der Tugend handelt, die danach trachtet, das Leben zu schützen, das der hohe Himmel in seiner höchsten Liebe und Güte geschaffen hat, diese Störenfriede, die da so grundlos sich Eigenmächtigkeiten herausnehmen, keinesfalls leicht davonkommen lassen. Er wird bestimmt ein großes Heer aussenden, Euch maßregeln und im Blutbad ausrotten. Gerade jetzt hat, weil die Leute von *Zanla* und *Cucin* sich widersetzlich betragen haben, unser erhabener heiliger Herrscher das ganze Land liquidiert und in Ordnung gebracht. Es soll damit ein Gebiet von Tibet werden. Als vordem von den *Jungar* Plünderungen verübt wurden, hat unser erhabener heiliger Herrscher nicht nur Tibet zum zweiten Male genommen, sondern auch das ganze Land der *Jungar* und alle Mohammedanerstädte völlig unterworfen. In diesem Jahr hat er weiter die Rebellen von *T'ai-wan* sämtlich lebend gefangen und das Land gesäubert und in Ordnung gebracht. Habt Ihr etwa von der Macht des Reichsheeres noch nichts gesehen oder gehört? Daß Ihr jetzt unsere Orte *Niyelam* und *Jirung* geraubt habt, war vielleicht eine einmalige unbedachte Handlung. Wenn Ihr von jetzt ab das Unrecht bereuend einseht und sofort mit dem Heere umkehrt, dann ist es noch Euer Glück. Wenn Ihr tatsächlich so verfährt, vielleicht daß dann der erhabene heilige Herrscher es mit Freundlichkeit und Wohlwollen betrachten und nicht tiefer untersuchen, sondern Eure unbedachte Handlungsweise noch gnädig verzeihen wird. Wenn Ihr aber nicht Gewinn und Schaden tief bedenkt, sondern nur in dem einen Gedanken in Dummheit weiter kämpft und Euch noch nicht zum Aufhören entschließen wollt, sondern schrittweise weiter nach hier vorrückt, dann sind einmal wir selbst hier mit einigen 10000 Mann aufmarschiert und bereit. Und weiter stehen in Hinter-Tibet noch weitere 100000 Mann Truppen. Wenn sich die einmal in Bewegung setzten, können sie Euren ganzen Stamm in einem Augenblick sofort völlig vernichten. Wenn Ihr in dem Zeitpunkt in Angst gerietet und bätet, unser Heer zurückzuziehen, und Euer Leben retten wolltet, könnten wir selbst doch nicht auf halbem Wege stehen bleiben. Wir würden nicht nur unsere geraubten Orte *Niyelam* und *Jirung* beide wieder zurücknehmen, sondern bestimmt auch Euer ganzes Land, wie *Zanla* und *Cucin*, die *Jungar* und *T'ai-wan*, vernichten und mit Stumpf und Stiel ausrotten. — Aber nun hatte es in den letzten Jahren keinen Fall gegeben, daß Euer Stamm in das Gebiet unseres Tibet eingebrochen wäre. Dabei haben die Leute der Handelsvölker frei verkehren können, was für Euch auch ein Gewinn gewesen ist. Wenn Ihr jetzt ohne Grund auf einmal Euch so aufsässig benommen habt, glauben wir, daß das nicht Dein eigener Gedanke (Absicht) war. Sicher sind es untergebene üble Leute gewesen, die im Streben nach Gewinn Dich in unverantwortlicher Weise dazu angestiftet haben. Da Du jetzt immer noch nicht bereuen wolltest, haben wir selbst Dir einen Brief übersandt, um Dir Gewinn und Schaden ganz klar zu machen und Dich zu belehren. Wenn Du unseren Brief empfangen hast, lies ihn genau, überdenke ihn wiederholt und überlege reiflich! Dann zieh' die Truppen zurück und gib unsere geraubten Orte *Niyelam* und *Jirung* beide zurück! — Anderen Falls werden wir unsererseits ein Heer schicken und unserer großen Unternehmung wirst Du wirklich nicht standhalten können. Wenn aber der Augenblick da ist,

dann wird Deine Reue zu spät sein. Überlege genau Gewinn und Schaden! Bringe dich nicht in Verzug! In dieser Sache haben wir den Brief geschickt.

Dieses (Schreiben) haben wir in einer Ausfertigung, in tibetischer Schrift, übersetzt und in einer Ausfertigung in Mandschuschrift mit rotem Pinsel gezeichnet, beide zusammen mit Siegel versehen und in eine Hülle gesteckt, an *Kinglin* u. Gen. geschickt.

Nr. 13/14) *Nag-dBañ bLo-bZañ rGya-mts'o* 1617-82 / eben die beiden Goldstromländer / tatsächlich wurden die Länder der chinesischen Provinz Sze-ch'uan eingegliedert. / Der große Krieg endete i. J. 1760 und entschied die chinesische Oberherrschaft im Westen, Innerasien. / Der Aufstand von *Lin Shuang-wen* i. J. 1786.

18)

Erlaß des Kaisers vom 4. VIII. 53:

Der Dalai lama und der Bancen erdeni, Ihr habt in Euren verschiedenen Geburten die Lehre in Tibet verbreitet und Euch meiner Gunst erfreut seit vielen Jahren. Und so hat auch lange Zeit Klerus und Volk von Tibet unter meiner Gunst friedlich leben können. Als jetzt die Räuber von *Balbu* plötzlich in das Gebiet eingebrochen sind und *Niyelam* und *Jirung* besetzt haben, müßt Ihr, Klerus und Volk, von Rechtswegen mit allen Kräften Widerstand leisten und die Räuber in die Flucht schlagen und zurückwerfen. Aber Ihr habt Jahre lang in Ruhe und Freude dahingelebt und da das Heer nie Kriegssachen erlebt hat, so habt Ihr, als auf einmal dieser Fall sich ereignete, in Fassungslosigkeit keine Stütze gefunden. Deswegen habe ich Truppen abgeordnet und die Rebellen angegriffen. Das geschah eben, um Euch zu schützen und Euer *Tanggót*-Land in Ruhe zu halten. Darauf hättet Ihr in gemeinsamer Freude einander ermahnen und Euer Handelsersatzgetreide reichlich machen und bestrebt sein müssen mit Kraft Euch einzusetzen, um dem Expeditionsheere zu helfen. Aber bei den törichten Leuten (Untertanen) hat man entweder unter einem Vorwand für sich selbst geplant, es zurückbehalten, und nicht herausgegeben oder in der Panik vor den Räubern nicht gewagt (mit uns) Handel zu treiben. Das kann man nicht wissen. Ob es nun Eure Jahresvorräte an Getreide, Mehl und Gerstenbrei sind oder ob Rinder und Schafe da sind, die zur Verpflegung dienen können, die müßt Ihr von weit her herausgeben und als Tribut verkaufen und dauernd an die Soldaten liefern! Wenn Ihr so verkauft, werdet Ihr auch einen beträchtlichen Gewinn davon haben. Überdies sind die *Balbu*-Räuber, wenn sie auch *Niyelam* und *Jirung* besetzt haben, von Vordertibet doch noch sehr weit entfernt. Was wäre also dabei weiter für ein Grund zur Furcht? Unter diesen Umständen habe ich eigens ein Edikt erlassen und belehre Euch alle Leute, Klerus und Volk, klar und offenbar: Wenn Ihr jetzt eindeutig (die Vorräte) zurückhalten und nichts herausgeben wollt, [in dem Fall werden auch, wenn es zu einer Störung der Zufuhr für die Soldaten kommt, ...]

19)

(T) in dem Fall werden die Räuber Euch allmählich näher kommen, und wenn der Dalai lama und der Bancen erdeni in ihrem Innern (Sinne) verweilen, wird Eure Not ohne Ende sein. Prüfet meinen Befehl genau, und überlegt ihn und dann setzt Euch ein und seid nicht lässig! Falls Ihr wirklich jeder seine Ernte den Soldaten zum Kauf stellt, werde ich nach Durchführung der Aktion Euch in jeder Weise meine Gunst erweisen. Zu diesem Zweck habe ich den Erlaß gegeben.

Nr. 18) Mit dem Bogen 39 bricht die Mandschu-Akte ab. Der Rest ist aus dem Tibetischen Nr. 19) ergänzt. / Der Erlaß zeigt die Schwierigkeiten, in welche die Expeditionstruppen durch das Ausbleiben der Proviantlieferung von tibetischer Seite gerieten. Zur gewaltsamen Beitreibung konnte sich der Kaiser offenbar nicht entschließen.

20)

Brief des in Lhasa residierenden Herzogs und der Großwürdenträger

Bekanntmachung an die Kommandanten der Festungen und Forts. Da jetzt die *G'ork'a* von *Balbu* mit einem Heere nach Tibet gekommen sind, haben wir von uns her auf den Befehl des Kaisers von *Cengdu* 1000 Mann geschickt und haben damit die *Balbu* zum Stehen gebracht. Da die Soldaten, sobald sie wieder in Tibet eintreffen, Mehl und Reis und Ernte aller Art brauchen, müßt Ihr selbst den zu Euren Stämmen gehörenden Leuten und Lamas anbefehlen, daß jeder sein eigenes Mehl, Reis, Schafe und Rinder alle bereitstelle und den Soldaten verkaufe. Wenn nicht, so wird, wenn die Räuber nach Tibet kommen, und dann Eure geschützten Städte plündern, es Euch nicht möglich sein, den Ländern, Leuten und Lamas noch Schutz zu bieten. Es wird ein großes Unglück geben. Da Ihr ohne Macht seid, wäre es das Beste, wenn Ihr dem Willen des Kaisers entsprächet. Bei den Soldaten würdet Ihr Gewinn haben. Das dürft Ihr nicht vergessen! (Seid nicht leichtsinnig). Zu diesem Zweck habe ich den Brief geschickt.

Nr. 20) Das Rundschreiben ist nur in tibetischer Fassung vorhanden.

50)

Brief des (*Heßen*), gesandt an den Sondergesandten, Bannergeneral von *Cengdu*, Regierungsrat ..., an den Provinzialgeneral ..., an das Mitglied der Leibwache, Baron Bannergeneralleutnant ..., an die Residenten in Tibet ... und an den Residenten in *Si-ning*. / Am 25. IX Klg 53 ist ein Edikt ergangen: Wir sind im Besitz eines weitergegebenen Berichts von *Kinglin* u. Gen.: Die *Balbu*-Räuber sind vom Orte *Hiyeḡ'ar* wieder eine Station zurückgegangen, und haben sich an die Orte *Dirilanggu* u. a. umgesetzt. Das vordem gelieferte Getreide, über 4000 Stein, und die außerdem noch gelieferten 1100 Rinder und 10000 Schafe, die hat man vorläufig hierher auf die Weide gebracht, um für den Verbrauch bereit zu stehen. Weiter weigere sich der Dalai lama, dafür eine Bezahlung vom Staat entgegenzunehmen, und möchte es als Verpflegung für das Heer verwendet sehen. Diese Bitte ist an Uns weitergegeben worden. Die *Balbu*-Räuber bedeuten an sich keinen schlimmen Krieg. Wenn gleich bei Beginn der Sache an den Orten *Niyelam* u. a. nur der geringste militärische Widerstand geleistet worden wäre, hätten die Räuber sicher nicht gewagt, die Grenze zu verletzen und nach Belieben zu plündern und zu rauben. Nur weil die Tibeter weich und untüchtig sind und dazu nie eine militärische Abwehr geübt haben, haben sie es dazu gebracht, daß die drei Orte mit *Niyelam* von jenen geraubt wurden. Wenn gleich zu Beginn der Sache *Kinglin* und seine Leute nur ein wenig Einsicht in die Verhältnisse gezeigt und ein wenig Geschick bewiesen hätten, wäre es bestimmt nicht zu solchen Fehlern gekommen. Aber da hat er überhaupt nicht für die Soldaten vorgesorgt, keine festen Stellungen und Plätze vorher bedacht. Sondern sich einfach auf die Aussagen der Gabluns verlassen und sie für wahr gehalten. Früher hatten wir schon ein Edikt erlassen, in dem es hieß: Daß die vielen Zentner Mehl sowie Rinder und Schafe und sonstige Vorräte, die in den Magazinen des Dalai lama und Bancen erdeni und den verschiedenen Dörfern aufgespeichert sind, alle zur Heeresverpflegung dienen müssen, ist im Grunde deshalb, weil die Räuber sich noch nicht zurückgezogen und aufgelöst haben und wir die Sachen für die Truppenverstärkungen bereithalten müssen. Nachdem nun die Räuber bereits von dem Orte *Hiyeḡ'ar* sich allmählich zurückgezogen haben, dürfte der jetzt vorgesehene Proviant für den Bedarf von vier

Monaten reichen. Da die Erledigung der Aktion nahe bevorsteht, können wir die Truppen zurückziehen. In diesem Augenblick liegt unsere Hauptaufgabe in nichts weiter als der strengen Sicherung der Grenze. Aber *Kinglin* besteht hartnäckig auf seinem Willen. Er bedauert schon die Beschaffung von so viel Rindern und Schafen und will sie auch nicht dem *Cengde* mitgeben. Zur Umkehr des Heeres (Heimmarsch) will er dann den Sold auszahlen und (die Leute) selbst Essen kaufen lassen. Und er will schließlich dies Vieh übrig lassen für den Vormarsch des Hauptheeres. So verworrenes und törichtes Geschwätz hat er vorgebracht. Der Taugenichts ist wahnsinnig geworden. Eine Dummheit kann ja nicht zu dieser Höhe kommen! Es ist lächerlich und ganz abscheulich. Wenn diese Aktion erledigt ist, werde ich ihn noch schwer bestrafen. Außerdem habe ich ihn vorher in einem Erlaß streng getadelt und verwarnet und ihm noch geschrieben. Also die jetzt bereitliegenden über 4000 Scheffel Lebensmittel sollen bleiben. Man braucht das nicht alles zu kaufen und zu behalten. Die jetzt aus dem Inland dorthin detachierte Truppen werden, jeder Mann, etwas Proviant aufgepackt mitführen. Was bei ihrer Ankunft dort noch fehlt, das soll man daraus jetzt der Zahl gemäß laufend zuteilen. Wieviel Scheffel man braucht, den Preis von soviel Scheffeln soll man abschätzen und zahlen. Das wäre dann erst das richtige Verfahren. *Kinglin* aber ist ein Taugenichts. Warum kann er seine Gedanken nicht auf diese Sachen richten und muß erst warten, bis ich ihn darauf hinweise? Die von *Cengde* mitgeführten Truppen sind nicht allzu viel. So wären also nur diese über 4000 Scheffel Getreide ausreichend und übergenug. Die gemäß meinem Edikt gelieferten Rinder und Schafe soll man sämtlich an die Magazine des Dalai lama zurückgeben. Weiter, daß der Dalai lama für das jetzt bereitgestellte Getreide und Vieh keinen Preis nehmen will, sondern gebeten hat, er wolle es freiwillig als Proviant für die Soldaten geben, diese Worte sind nun vernünftig. Als vordem der Bericht eintraf, mit den unvernünftigen Reden, der *Jôngba Kôtuktu* wolle keine Truppen stellen und die *G'abluns* könnten keine Lebensmittel beschaffen usw., solche unverzeihlichen Reden hat er mir hierher gemeldet. Als ich das las, haben sie es dahin gebracht, meine freundliche Gesinnung gegen sie erkalten zu lassen. Wenn ich jetzt die Aufrichtigkeit der Bitte des Dalai lama betrachte, ob sie wohl so gebeten haben, weil sie glaubten, sie müßten ihr früheres Unrecht wieder gutmachen? Ich habe ein besonderes Edikt erlassen, daß ich zur Belobung des Dalai lama den vom mobilen Heere verbrauchten Proviant wie sonst vom Fiskus zurückzahlen lasse, für die detachierte tibetischen Truppen jedoch gemäß meinem Edikt und auch entsprechend dem Gedanken des Dalai lama aus dieser Art Lebensmittel je nachdem geschenkwiese gewähren will. Nach meiner Ansicht ist der Dalai lama doch ein verständiger Mann, der vor allem wohl noch besser erkennt, daß (alles) aus der Geschäftsunfähigkeit von euch beiden Taugenichtsen entstanden ist. Weiter hatte ich vordem einen Erlaß an *Kinglin* gegeben, den Bancen erdeni nach Vordertibet zu versetzen. Ebenso hatte ich in der Befürchtung, daß, wenn die Räuber sich allmählich ausbreiteten und vielleicht *Jasi Lumbu* nahe kämen, dann der Bancen erdeni in seiner Jugend in Angst geriete, ihn aus Mitgefühl und Freundschaft vorher unterrichtet, daß ich ihm Beistand leisten wolle. Da hätte *Kinglin* entsprechend der Lage bei der Ankunft der Räuber das Richtige unternehmen müssen. Er hat sich aber überhaupt um (Ausnützung von) Gelegenheiten und Zweckdienliches bei der Lage und Vorgängen des Feindes nicht gekümmert. Bevor die Räuber überhaupt über *Hiyegar* hinausgingen, hat er sogleich in überhasteter Weise den Bancen erdeni unter Geleit nach Vordertibet überführt. Ist es dem *Kinglin* garnicht in den Sinn gekommen, daß der Bancen erdeni bei seiner Jugend sofort Angst bekäme, und er es nicht verhindern könnte, daß die Leute in Hintertibet, wenn sie erführen, daß der Bancen erdeni versetzt sei, nun bestimmt alle in Zittern und Zagen geraten würden? Jetzt sind die Räuber geflohen und

zurückgegangen, und die Aktion ist der Erledigung nahe. *Bajung* soll nach seinem Eintreffen den Dalai lama und den Bancen erdeni zur Beruhigung aufsuchen und danach wieder den *Kinglin* anweisen, mit dem Bancen erdeni bei bester Bewachung nach *Jasi Lumbu* zurückzukehren. Weiter sind die Reden in *Kinglins* Denkschrift, mit denen er die Gabluns unterwiesen hat, ohne Bedeutung. Wenn er, wo die Räuber wieder etwa eine Station zurückgegangen sind, sich so verhalten hat, als wäre es immer noch nicht möglich sich zu bestreben, sie im Angriff zu vertreiben, sondern sie leichthin zu betrachten, so ist das der Gipfel der Feigheit und unerhört. Jedenfalls soll *Bajung*, dort angekommen, vor dem Dalai lama und dem Bancen erdeni die G'ablun versammeln und das Edikt verlesen, in dem er Punkt für Punkt dem *Kinglin* strengsten Tadel erteilt. Ferner soll er, meinen früher wiederholt erlassenen Edikten gemäß alle Fragen, wie man die tibetischen Truppen einstellen und aussenden, wie man sie ausbilden und zur Verteidigung einsetzen könne, weiter die einzelnen Fragen der späteren Wiedergutmachung unbedingt gemeinsam mit *Ohói* reiflich beraten und sich bestreben, die Sachen so zu regeln, daß es für alle Zeit keine Unruhen mehr gibt. Weiter haben wir heute eine Botschaft von *Pufu* erhalten, in der er meldet, daß er die zu *Si-ning* gehörenden Lager inspiziert habe und strengstens und sorgfältig Wache halte. Jetzt aber sind die *Balbu*-Räuber bereits geflüchtet und zerstreut, und es gibt voraussichtlich in Tibet keine großen Sachen mehr. Da soll er, wenn es im Gebiet von *Si-ning* Fälle geben sollte, in denen nach den Vorschriften strenge Wacht gehalten werden muß, wie gewöhnlich verfahren. Wenn wegen der *Balbu* Vorkehrungen zu treffen sind, soll jeder einzelne zu seinem Zeltlager zurückkehren. Es darf jedoch bei den Anordnungen kein Durcheinander geben. Diese Stücke, den heutigen Bericht von *Kinglin* und das erlassene Edikt schicke ich beide zusammen an *Pufu* zur gemäßen Behandlung. Er soll außerdem noch allen mongolischen Prinzen und Herzögen im Gebiet von *Kuku noor* kundtun, daß sie sich beruhigen. Diesen Erlaß soll man mit einer Geschwindigkeit von mehr als 600 Li verteilt senden. Yamantai wird inzwischen schon in Hintertibet eingetroffen sein. Er soll mir schleunigst berichten, wie die Sachen dort stehen!

In genauer Befolgung dieser Worte haben wir in dieser Sache geschrieben.

Dies soll man ins Reine schreiben und *Kinglin*, *Pufu*, *Bajung*, *Cengde* und *Ohói*, und auf Kaiserlichen Befehl soll man dies Edikt ins Reine schreiben und *A.* zu lesen geben.

Nr. 50) Die Vorräte sollen bleiben, wo sie sind. / In einer Akte des Tsl 1319 folio 21^r wird bemerkt, daß mit dem Tragen der Verpflegung, statt der Mitführung auf Eseln und Maultieren — für solche war wohl nicht vorgesorgt — den Soldaten arg viel zugemutet werde. *Bajung* beantragt eine Sonderzulage von 2 Taels Silber für den Mann. Der Kaiser bewilligt 5 Taels. / Hier sollte der Kaiser sich täuschen: zwei Jahre später wurde er zu der großen Expedition gezwungen. Man sieht, daß die Nachrichten aus Tibet eine Welle der Unruhe bis nach dem *Kuku noor* und in die Westgebiete auslösten. / Mit *A* am Schluß kann nur *Agdoi* gemeint sein.

59)

Edikt v. 25. IX 53. Jahr Kienlung (1708) an die Heiligkeiten (Hubilgane) des Dalai lama und des Pancen erdeni.

Soeben ist von *Kinglin* gemeldet worden: Vom Dalai lama aus Tibet hat man 4600 Stein Mehlbrei (*tsam-pa*) bereitgestellt und geliefert. Jetzt hat der Dalai lama weiter 1100 Rinder, 10000 Hammel bereitgestellt und will dafür keine Bezahlung nehmen, sondern hat

erklärt, daß er sie freiwillig für das Expeditionsheer hergeben wolle. Diese Worte des Dalai lama sind sehr richtig. Er versteht wahrlich die Lage. Ich habe die aufrichtige Gesinnung des Dalai lama erkannt und schätze sie hoch ein. Daß für diese Unternehmung das Heer aus dem Reiche aufgeboden wurde, war, weil ich eben den Dalai lama und Bancen erdeni wie meine Hand und Schulter, Seele und Herz betrachte und das ganze Volk der Tangut, Kleriker und Laien, als meine kleinen Kinder in Liebe ansehe. Als ich hörte, daß die *Balbu*-Räuber das Gebiet des hinteren *Zang* überfallen hätten, habe ich mir viele Gedanken gemacht, alle Punkte (Möglichkeiten) voraus bedenkend und schleunigst ordnend eigens aus der Provinz *Secuwan* einen General und Großwürdenträger und mehrere tausend Soldaten ausgeschiedt, um die Räuber schnell zu vernichten. Daß ich bei den Vorbereitungen mir Tage lang Sorge machte, war, weil ich besonders den Dalai lama, den Bancen erdeni und alle Leute, Klerus und Laien, sicher stellen wollte. Aber wenn man aus unserem Lande bis nach *Zang* hingelangen will, sind es manche tausend Li. Das Hinschaffen des Proviantes schien schwierig. Das Land *Zang* ist groß und das (dortige) Getreide reichlich. Der von der Truppe benötigte Proviant hätte vernünftiger Weise an Ort und Stelle gekauft werden können. Aber *Kinglin* und *Yamantai* verstanden ihre Sache nicht, und da sie überhaupt keine vorherigen Maßnahmen für den Einkauf von Lebensmitteln getroffen hatten, so fragten sie erst in einer Eingabe, was sie für Schritte unternehmen sollten. Wenn jetzt der Dalai lama viel Lebensmittel und viel Schafe und Rinder beschafft und erklärt hat, er wolle sie freiwillig als Proviant für die Soldaten geben, so ist das gewiß richtig und sehr lobenswert. Wie ich es ansehe, faßt der Dalai lama die Sache sehr richtig auf: Da er weiß, daß ich mir um ihre (seiner Leute) Sache Sorge mache, hat er aus aufrichtiger Gesinnung heraus als Dank Rinder und Schafe bereitgestellt. Immerhin, dieser Art Lebensmittel, Rinder und Schafe, die benötigen doch auch die Magazine des Dalai lama für den Unterhalt der Lamas. Wenn wir das zum Proviant der Expeditionstruppe machen, ohne dafür einen Preis zu zahlen, kann ich das in meinem Sinn wirklich nicht verwinden. Man soll also für alles das, wieviel sie uns an dieser Art Lebensmittel, Rindern und Schafen gewährt haben, den entsprechenden Preis zahlen und dafür die Sachen zu kaufen suchen und dem Magazin zum Ersatz geben, damit es (die Vorräte) für den Unterhalt der Lamas zur Verfügung stellt. Aber für die Tanggöt-Truppen wird man unbedingt auch Lebensmittel brauchen. So will ich selbst, nach dem Beispiel des Dalai lama aus diesen bereitgestellten Lebensmitteln in entsprechendem Maße ihnen etwas als Geschenk abgeben. Da der Dalai lama wegen dieser Sache sich sehr aufgeregt hat und der Bancen Erdeni wieder bei seiner Jugend vielleicht in Angst gesetzt werden könnte, so habe ich eigens den Vizepräsidenten *Bajung* und den Jasak Lama (Klosterabt) *Gelek Namk'a* abgeordnet und sie mit Geschenken von Perlen und Hadaks hingeschickt, um den Dalai lama und den Bancen erdeni zu besuchen und zu beruhigen. Da ich annehme, daß die Räuber sogleich heimflüchten werden, soll *Bajung* nach seiner Ankunft wieder den *Kinglin* aussenden, um den Hôbilgan Bancen erdeni unter bestem Schutz nach *Jasi-lumbu* zurückzuführen und dort Wohnsitz nehmen zu lassen.

Dies als besondere Verfügung.

Nr. 59) Der Dalai lama hat sich zur Proviantlieferung bequemt. Das Geschenkangebot ist eine Geste. Daß der Dalai lama für die Verpflegung der tangutischen d. i. tibetischen Truppen selbst aufkomme, sei recht und billig.

98/100)

Am 26/XII Klg 53 empfangen wir ein Edikt: Vordem, als in der Sache des Einfalls der *Balbu*-Räuber in Tibet ein Bericht von *Kinglin* und *Yamantai* eingegangen war, hatten Wir, in Anbetracht dessen, daß die Tanggötleute i. a. weich sind, die Muße gewohnt und nicht durch Kriegsdienst gegangen, aus dem Inland einen Bannergeneral mit einer Truppe dorthin gesandt, was eben aus Unserem Mitgefühl für den Dalai lama, den Bancen erdeni und die Tanggötleute geschehen war. Da aber der Weg weit ist und keine Möglichkeit, die Lebensmittel hinzuschaffen, hatten Wir bei den Feldzügen in früheren Jahren Geld ausgeworfen, um im Lande Tibet Lebensmittel aufzukaufen. *Kinglin* und *Yamantai*, ganz töricht und unwissend in den Amtsgeschäften, hatten zuerst erklärt, sie könnten keine Lebensmittel beschaffen, und nachher, als sie die Lebensmittel beschaffen mußten und dabei zum amtlichen Preise kaufen wollten, haben sie das den Gablun nicht klar gemacht, worauf dann bei den Gablun Schwierigkeiten aufgetreten sind, und ihre freundliche Absicht, ihnen zu helfen, sie gar zu der Meinung gebracht hat, sie wollten sie verletzen und benachteiligen. Daß *Kinglin* und *Yamantai* diese Sache gewiß nicht richtig regeln könnten, haben Wir zum Glück vorausgesehen und daher eiligst den *Bajung* detachiert und hingeschickt. Jetzt hat *Bajung*, in Tibet angelangt, dem Dalai lama, dem Bancen erdeni, den Gablun und dem ganzen tibetischen Volk meinen Sinn der Liebe und Sorge für sie und den Wunsch, für sie einen Plan zu machen, daß sie für alle Zeiten in Freuden und Frieden leben sollten, klar zu verstehen gegeben, worauf der Dalai lama, Bancen erdeni und die Gablun erst verstanden und den Gedanken des Schutzes und der Liebe für sie erkannt haben. Hätten Wir *Bajung* nicht geschickt, wie hätten *Kinglin* und *Yamantai* es so regeln können! *Bajung* hat ferner die von *Kinglin* und *Yamantai* begangenen Unziemlichkeiten verschiedener Art durch Untersuchung herausgebracht und gemeldet. Da sind z. B. die Fälle, daß *Kinglin*, als er nach Tibet kam, das von ihm bewohnte Amtsgebäude neu herrichten und daß er die Soldaten Theater spielen ließ, derartige Kleinigkeiten, wenn auch ganz ungebührig! Aber da ist der Fall, daß, als im vorigen Jahr seitens des Häuptlings der *Balbu* der Wunsch geäußert wurde, freiwillig Tribut zu bringen und ein Gesuch vorzulegen, *Kinglin* es wegen der Überheblichkeit der Sprache in ihrem Briefe wieder zurückgegeben hat, ohne davon zu berichten. Das ist noch viel unmöglicher. Wenn die Leute irgendwelcher Fremdvölker mit dem Wunsche, Tribut zu bringen und ein Schreiben einzureichen, an die im Grenzgebiet residierenden Statthalter mit dieser Bitte herantreten, dann haben die Statthalter an der Grenze das einfach zu berichten und zu der Frage, ob man sie zulassen soll oder nicht, meine Verfügung abzuwarten. Und ob in ihrem Brieftext irgendwelche Ungezogenheiten stehen mögen, wie das zu behandeln ist, das liegt dann bei meiner Entscheidung. Liegt eine Kleinigkeit vor, so werde ich sie tadeln und belehren. Liegt ein grober Verstoß vor, so werde ich ein Heer aussenden und sie bekriegen. Aber es gibt dabei keinen Fall, der nicht zu regeln wäre. Daß *Kinglin* den Fall überhaupt nicht gemeldet hat, ist, weil er eben die Gablun und *Sonomwangjal* in Schutz dafür nehmen wollte, daß sie regelmäßig von dem Handelsvorsteher der *Balbu* aller Art Geschenke erpreßten und fürchtete, daß die *Balbu*-Leute, wenn sie nach der Residenz kämen, um ihr Schreiben vorzulegen, sie ihn sicher deswegen anklagen würden. So hat er die Sache von der Lieferung des Tributs und Einreichung des Schreibens unterdrückt. Wenn ich diesen Fall bedenke, müßte ich *Kinglin* und *Yamantai* sofort hinrichten lassen. Doch *Kinglin* und seine Leute sind noch jung an Jahren und haben noch keine Amtserfahrung. Sie haben sich beide von *Sonomwangjal* täuschen lassen. Seine Behandlung des Proviantnachschiebs war auch sehr schlecht: Man soll ihn gänzlich kassieren und dort drei Jahre lang den Schandkragen

tragen lassen! *Yamantai* ist zwar erst kurze Zeit am Platz. Aber daß er in Sachen *Sonomwangjal* überhaupt nichts nachgeprüft hat, ist auch ein sehr schweres Vergehen. Auch die sonstigen Geschäfte hat er alle schlecht geführt. Man darf ihn nicht weiter in der Stellung eines hohen Beamten Geschäfte führen lassen. Man soll ihn seines Amtes entsetzen, ihm die Feder aberkennen und ihm auf dem Posten eines Schreibers die Gelegenheit geben, sich zu bewähren (rehabilitieren). — *Sonomwangjal*, der regelmäßig von dem Handelsvorsteher der *Balbu* Geschenke erpreßt hat, hat damit selbst den Einbruch der *Balbu*-Rebellen in Tibet heraufbeschworen. Wäre *Sonomwangjal* noch am Leben, so müßte man ihn doch mit einer schweren Strafe bedenken. Jetzt hat man, da er selbst an Krankheit verstorben ist, seinen Fall nicht eingehend untersuchen können. Aber den Rang als *Jasak Taiji* kann man seinem Sohn nicht erblich weitergeben. Man soll die Weiterführung von *Sonomwangjals* Rang als *Jasak Taiji* 1. Klasse einstellen, als warnendes Zeichen. — Für die Führung der Geschäfte als Vorgesetzter mit Amtssitz in Tibet habe ich *Suliyan* eingetauscht. *Pufu* habe ich delegiert und nach Tibet geschickt, daß er ihm bei der Geschäftsführung helfe. An Stelle von *Pufu* habe ich *Kuisu* nach *Si-ning* geschickt, zur Wahrnehmung der Geschäfte. *Kuisu* soll nach Empfang dieser Verfügung sich eiligst nach *Si-ning* begeben. Wenn *Kuisu* eingetroffen ist, braucht *Pufu* nicht zu warten, bis er kommt, das Anweisungsedikt zu erbitten, sondern soll sich von dort sofort mit Relaispost nach Tibet begeben. Nachdem *Suliyan* und *Pufu* beide in Tibet eingetroffen sind, soll *Bajung* wieder nach der Residenz (Peking) zurückkommen. — Nachdem wir jetzt mit dem Eintreffen des Großheeres die *Balbu*-Rebellen verjagt und in die Flucht getrieben haben, gibt es keine Aktionen mehr. *Kinglin* und *Yamantai* habe ich auch bestraft. Von jetzt ab wird man in Tibet also ewig in Frieden und Freuden leben können.

Dieses Edikt und die von *Bajung* eingereichte Denkschrift soll man beide ins Chinesische übersetzt niederschreiben und im Lande und draußen bekanntgeben!

Dies haben wir dem Großsekretariat zugeleitet, mit dem Auftrag, es den zuständigen Stellen überall zur Ausführung zu geben.

Nr. 98) Es wird Streit um den Preis gegeben haben. Wenn der Kaiser, als Zeichen der Entschuldigung, die Residenten preisgibt, so zeigt das, wie viel ihm an guten Beziehungen zum Dalai lama lag. Auch die Truppenführer müssen gedrängt haben. Es blieb ihnen ja, wenn die Tibeter nicht freiwillig Proviant lieferten, nichts übrig als gewaltsam zu requirieren. Darum der Schauprozeß im Lande, während ja ebenso gut nach Abberufung der Residenten in der Hauptstadt verhandelt werden konnte. Die Anklagepunkte wirken z. T. lächerlich, wie der Ausbau der Amtswohnung und Anlage des Gartens oder die Verwendung von Soldaten beim Theaterspiel. Ein schweres Dienstvergehen war die Eigenmächtigkeit in Sachen der Tributeingabe des Gorkhafürsten und die Unterlassung des Berichts. Die beiden Residenten müssen, wie der Kaiser selbst vermerkt, unreife und für ihren hohen verantwortungsvollen Posten wenig geeignete Männer gewesen sein. Aber an ihrer Einsetzung war doch die Regierung selbst schuld, etwa *Heßen*? Daß *Sonomwangjal* der Untreue und Bestechung schuldig war, sich mit den korrupten tibetischen Beamten eingelassen und dabei auch die Gorkha betrogen hatte, ist zweifellos. Die Prozeßakte ist recht unbefriedigend, besonders, wenn man bedenkt, daß der Prozeßführer selbst eine Meldung von höchster Wichtigkeit unterläßt. / *Kiu-shih-sze*, *Giošise*, ein Mandschu, trägt den chinesischen Namen '99'. Es gab zur gleichen Zeit einen Mandschugeneral, der im Goldstromkrieg gekämpft hatte, mit dem Namen *Kiu-shih*, 90, aus dem geränderten gelben, also ersten, mandschurischen Banner. Bei der Durchsicht der Liste dieses Banners finden wir Namen wie *Wu-shih*, *Liu-shih*, *Ts'ih-shih*, *Wu-shih-liuh*, *Pah-shih-san*, 50, 60, 70, 56, 83. / Der Bericht über das Verhör ist in Mandschu abgefaßt und fehlt bei den Akten. Die chinesischen Stücke 101 und 102 dürften eine Übersetzung darstellen. / Über *Liu Pao-chu*, war nichts zu finden. Vielleicht war er ein Abkömmling von *Liu Pao* s. Hummel s. 14.

Das Tributschreiben ist danach durch den Handelsagenten *Hahu* in Lhasa überreicht worden. Zum zweiten Anklagepunkt wird bemerkt, daß *Kinglin* bei seinem Eintreffen wegen seiner Familientrauer die Theateraufführungen zeitweilig unterbrochen hat, die also schon vorher üblich waren. / *Sonom-*

wangjal, ein Mongole, hatte anscheinend eine Schlüsselstellung in Tibet und hat diese im Einvernehmen mit korrupten tibetischen Behörden genützt, sich zu bereichern, von den Gorkhas Gelder erpreßt oder entliehen und nicht zurückgezahlt.

99)

Untertänigster Bericht des Sklaven *Bajung*: In Sachen eines auf Tatsachen gegründeten Berichts zur Klarstellung des Falles *Kinglin* und *Yamantai*. / Untertänigst: Der Sklave ist am 19. XI. am Berge Damdan eingetroffen. Unterwegs traf ich den Ministerialrat für tibetische, mongolische und Wildvölker-Sachen *Kiu Shih-sze*, der als Resident nach Tibet geht. Nach den Fragen, wie man die Sachen betreiben solle, und nach den Ursachen, aus denen die Streitigkeiten mit den *Balbu* entstanden sind, habe ich mich eingehend bei ihm erkundigt. Ich hatte vorher schon einen Bericht in Mandschuschrift angefertigt, der bei den Akten liegt. Nachdem ich jetzt in Tibet angekommen bin, habe ich sogleich eine Untersuchung über das Verhalten von *Kinglin* und *Yamantai* angestellt. Diese, die Vertrauensagenten und die Dolmetscher wurden gleichmäßig zu einer Versammlung berufen. Ihre Namen sind in den Akten. Die Leute wurden zum Zeugnis mit *Yamantai* konfrontiert und nach Tatsachen verhört. Auch wandte ich mich an den in Tibet stationierten Major *Su Ning* und den Proviant-Intendanten *Lu Hua-chu* u. a. Punkt für Punkt ging das Verhör. Zu den von mir vordem berichteten 7 Punkten, zu allen erlangte ich Klarheit. Ich habe sorgfältig einen besonderen Bericht in Mandschu geschrieben und lege ihn beifügend vor, zur Einsicht für Ew. Majestät. Ich stelle untertänigst fest: *Kinglin* und *Yamantai* sind Kaiserliche Delegierte, Würdenträger. Wenn sie da gewagt haben, in zügelloser Weise sich Ungehörigkeiten zu erlauben, so ist das wahrlich Undankbarkeit (Unwürdigkeit). Es ist nicht möglich, ihnen noch Amtssiegel und Verwaltung von Amtsgeschäften zu belassen. Was die Stelle der Strafe anlangt, die sie verwirkt haben, so warte ich ehrerbietig auf Ew. Majestät Edikt, um sie zu vollstrecken. Weiter stelle ich fest: *Liu Pao-chu* hat in seiner Residenzzeit in Tibet sich das Herz der ihm unterstehenden Tibeter gewonnen, auch gab es bei ihm keinen Fall, wo er die Handelsleute belästigt hätte. Nachdem er selbst nach Peking zurückgekehrt war, waren *Kinglin* u. Gen. an Jahren noch zu jung und unerfahren in den Amtsgeschäften. Sie kannten nur Gier, Ruhe und Bequemlichkeit und die Sucht, sich groß aufzuspielen. So haben sie allmählich das Vertrauen des tibetischen Volkes verloren. Ich wage nicht, *Liu Pao-chu* vor Ew. heiligen Majestät zu decken und einen Bericht mit beschönigenden Worten aufzusetzen. Ich will die Verhältnisse peinlich genau so darstellen, wie sie sind. So habe ich ehrfurchtsvoll berichtet. Genauer Bericht.

101)

Am 27. XII Klg 53 empfangen wir ein Edikt: Kürzlich berichtete *Bajung*: „Wie ich ermittelt habe, hatten im vorigen Jahre die *Balbu* schon ein Gesuch eingereicht, sie wollten mit einem Begleitschreiben Tribut bringen. *Kinglin* hat es wegen der Überheblichkeit der Sprache im Text abgelehnt, ohne einen Bericht darüber zu machen.“ Wir haben daraufhin sogleich ein Edikt erlassen, um *Kinglin* und *Yamantai* im Einzelverfahren zu bestrafen. Aber ich bedenke dabei: Die *Balbu* sind garnicht ein zu unserem Reiche gehörendes Volk. Bisher hatten wir noch nie Ungelegenheiten mit ihnen. Wo sie da die Absicht hatten, ein Gesuch einzureichen, ob sie Tribut mit einem Begleitschreiben bringen könnten, wie gab es da ein Argument, daß der Text nicht unterwürfig genug sei! Sicher

liegt die Sache so, daß die Gablun ständig Streit mit den *Balbu* hatten und fürchteten, daß im Text von einer Anzeige die Rede war, und daher *Kinglin* sich von ihnen hat anführen und den Text hat fälschen lassen, woraufhin er dann wegen der Überheblichkeit ihrer Worte die Eingabe zurückwies und sie nicht einreichte. Nun, selbst wenn jene tatsächlich ungehörige Worte gebraucht hätten, hätte er doch gemäß der Tatsache einen Bericht machen müssen. Bei Kleinigkeiten konnte er den Text frisieren. Bei groben Verstößen mußte man sie mit militärischen Mitteln zur Rechenschaft ziehen. Er mußte eine Verfügung abwarten. Wenn es tatsächlich eine Anklage gegen die Gablun und ihre ständigen Belästigungen war, dann mußte man die habgierigen Gablun streng bestrafen, um ihre (der *Balbu*) Stimmung wieder zu beruhigen. Überhaupt, wenn die Fremdvölker der verschiedenen Orte den Wunsch äußern, Tribut mit Begleitschreiben darzubringen, wie können da die Statthalter der Grenzgebiete wagen, das nicht weiterzumelden! Diese Sache hier mag zwar als nicht sehr wichtig erscheinen. Wenn man jedoch über sie tief nachdenkt, hat sie wahrlich eine große Bedeutung. Wenn man sie nicht bis auf den Grund untersucht, wird es (diese Art) auf die Dauer allmählich bis zu allen Stellen dringen, und was wird das dann im Effekt für Verwaltungsmethoden schaffen! Überdies hat im Inlande, in den Provinzen und in der Hauptstadt in allen Fällen, wo jemand eine Anzeige gegen einen Großwürdenträger oder Regierungsbeamten machte, noch nie einer gewagt, die Sache zu unterdrücken und nicht zu melden. Wie darf man da erst in Tibet, im fernen Grenzgebiet, bei den Fremdvölkern etwas vertuschen und ungemeldet lassen! — Dann sind in *Bajungs* Bericht überhaupt die Stellen nicht klar auseinandergesetzt und gemeldet, wieso denn in dem Schreiben der *Balbu* Ungehöriges war. Ich bestimme hiermit, meinen Erlaß an *Ohói*, *Cengde* und *Bajung* weiterzugeben, zu folgendem Verhör im Einzelnen: 'In das im vorigen Jahr von den *Balbu* vorgelegte (Begleit-)Schreiben hatte *Kinglin* Einsicht genommen. Er hat festgestellt, daß darin irgendwelche ungehörigen Worte standen. Ich hatte sofort den *Kinglin* angewiesen, wahrheitsgemäß (den Beweis) beizubringen oder durch einen Anderen zu beschaffen. Wir werden ihn schwer bestrafen. Was das im vorigen Jahr von den *Balbu* eingereichte Schreiben anlangt, so war es von dem *Balbu*-Handelsmann *Hahu* überbracht worden. Es ist bestimmt nicht möglich, daß *Hahu* nicht Bescheid wüßte. *Hahu* sitzt jetzt in Tibet in Haft im Gefängnis. Wenn man *Hahu* zum Verhör heranzieht, wird man sicher den Sachverhalt herausbekommen können. — Weiter sollen *Ohói* und *Cengde* sogleich an den Häuptling der *Balbu* herantreten und ihn zu einer Befragung einladen (mit den Worten): „Warum habt Ihr diesen Verstoß begangen? Als Ihr im vorigen Jahr Tribut mit Begleitschreiben darbringen wolltet, hat unser Resident in Tibet davon nichts gemeldet, wofür man ihn bereits bestraft hat. Was sind das für Worte, die er in Eurem im vorigen Jahr vorgelegten Begleitschreiben festgestellt hat? Wenn Ihr den Originaltext noch habt, müßt Ihr ihn uns vorlegen! Wenn Ihr da wirklich ungehörige Worte gebraucht habt, werden wir sie melden zur Erledigung.“ Bei diesem Erlaß sollte es keine Schwierigkeit machen, den Sachverhalt festzustellen. Ich möchte in dieser Angelegenheit unbedingt mit der Untersuchung zur Klarheit kommen. Ich habe dabei eigens den Gedanken, ein Weisersickern zu verstopfen und auch dem Kleinsten vorzubeugen. Wir sind in Unserem Lebensalter jetzt dicht an die Achtzig heran und noch Tag für Tag unermüdlich um die Regierung bestrebt. In allen Fällen, wo es um die hohen und niedrigen Minister und Beamten geht, ob sie verdient oder unwürdig sind, werden Wir nur nach Unserem Pflichtgefühl handeln. Das wissen Minister und Volk. — *Ohói*, *Cengde* und *Bajung* müssen sich Unserem Sinne bestens anpassen und unter Übung des Rechts die Untersuchung führen, unbedingt den Tatbestand feststellen und schleunigst rückberichten, um Unsere eifrigen Gedanken zu beruhigen. Dies ist zu respektieren'.

102)

(Bajungs Bericht über seine Untersuchung in Sachen *Kinglin*)

Punkt 1) *Kinglin* hat, als er nach Tibet kam, das Haus ausbauen und einen Pavillon und Turm errichten lassen und hat Grund und Boden der Bevölkerung enteignet, um einen Bach zu graben und einen Park anzulegen. — Das Verhör von *Yamantai* und den Soldaten der alten Besatzung ergab folgende Aussage: „Der Ort des von *Kinglin* bewohnten Hauses heißt *Sa-mu-chu k'ang-sa-örh*. Als vordem *Pao-t'ai* nach Tibet kam, hatte er neue Zimmer angebaut. Was *Kinglin* betrifft, so hat er noch etwas dazu ausbessern lassen. Dieser Art Hausbauten sind alle durch das Schatzamt des Dalai lama ausgeführt worden und unter Aufgebot tibetischer Arbeiter.“ Die weitere Anfrage bei dem Dalai lama und den *Gablun* ergab Aussagen ohne Abweichung.

Punkt 2) Daß er die Soldaten Theater spielen ließ, weiß man in Tibet allgemein. Die Offiziere in *Kinglins* Yamen sagten alle aus: „Als *Kinglin* nach Tibet kam, hat er sofort bis zum Ablauf seiner Trauerzeit für die Mutter die Theateraufführungen einstellen lassen. Im VI. Monat dieses Jahres wurde anlässlich des Endes der Trauerzeit ein paar Tage Theater gespielt. Auch an *Yamantais* Geburtstag hat man zur Gratulation Theater gespielt. Unter den Schauspielern gab es Soldaten und Leute aus dem Volke, beides.“ Ich habe dann *Yamantai* befragt und die Auskunft erhalten, daß die Sache stimmt, worauf ich sofort die Soldaten, die mitgespielt hatten, ausgescholten und degradiert habe.

Punkt 3) Der verstorbene *Gablun Sonomwangjal* war früher mit den Residenten in Tibet in nahen Beziehungen und hatte vorher in Tibet Handel getrieben. Zu dem Fall der Erpressung des *Balbu*-Häuptlings *Hahu* habe ich *Hahu* streng verhört und von ihm folgende Aussage erhalten: „*Sonomwangjal* hat ständig von mir Geschenke erpreßt, ich weiß nicht, für wen?“ Ich habe mich dann bei den *Gablun* danach erkundigt und von ihnen erfahren: „*Sonomwangjal* war von Natur habgierig und verschlagen. Es gab sehr viele Fälle, daß er die hohen Beamten wegen Eigenmächtigkeiten angezeigt hat. Wir haben es nie selbst gesehen und wagten nicht, falsche Angaben zu machen...“ Ich habe genau nachgeforscht, ob *Sonomwangjal* gewöhnlich hochgestellte Beamte angezeigt und ob er von anderen Geschenke gefordert hat, oder ob es vielleicht Geschenke waren, denen er sich nicht entziehen konnte. Jetzt, wo *Sonomwangjal* gestorben ist und nicht im gerichtlichen Verhör Antwort stehen kann, beantrage ich, von einer Untersuchung Abstand zu nehmen.

Punkt 4) Untersuchung zur vorjährigen Neueinsetzung des *Daipeng* in Hintertibet. — *Kinglin* hatte einen jungen Mann vorschlagen wollen. In seinem Antrag hieß es, daß die Neueinsetzung der Kommandanten als Vorschlag unter der Verantwortung des Dalai lama geschehe ... — Ich habe sogleich beim Dalai lama nachgefragt und von ihm die Auskunft erhalten: „Der ältere Bruder dieses *Daipeng* ist in *Cha-shi* im Kantonnement. Er hat sich immer hervorgetan. Da möchte ich aus Mitgefühl dafür, daß sein Sohn noch sehr jung ist, die beiden Exzellenzen recht bitten, meinen Antrag (auf Ernennung seines jüngeren Bruders) weiterzureichen...“ — Dieser Fall liegt nicht so, daß *Kinglin* eigenmächtig gehandelt hätte. Ich bitte, auf eine Erörterung zu verzichten.

Punkt 5) Zur Verfehlung des *Sonomwangjal* haben der Dalai lama und die hohen Beamten alle nicht den Tatsachen gemäß berichtet. Sie haben nur erklärt, daß er wegen eines Augenleidens seiner Stellung als *Gablun* enthoben sei. Als ich später in der Sache, seines plötzlichen Todesfalls durch Krankheit bei der Festnahme des *Hahu* von den *Balbu*

mich bei dem Dalai lama und den Gablun erkundigte, wurde folgende Angabe gemacht: „*Sonomwangjal* war von Natur habgierig und böse. In Trunkenheit hat er sich unziemlich benommen und sich Verbrechen geleistet. Der Dalai lama und wir haben die Exzellenzen davon unterrichtet. Daß er als Gablun abgesetzt wurde, ist wahr. Noch bevor man den *Hahu* ins Gefängnis setzte, hat jener (S.) schon an einem Augenleiden gekrankt. Als es dann zur Verhaftung des *Hahu* kam, ist er gleich darauf gestorben. Zwar ist die Sache nicht ganz klar, aber er dürfte wohl sich vergiftet haben. *Sonomwangjal* war im VI. Monat gestorben, doch haben die Exzellenzen uns geheißen, den 5. IX. als seinen Todestag anzugeben...“ Ich habe sogleich dazu den *Yamantai* verhört. Er erklärte: „Damals war gerade der Zeitpunkt einer militärischen Unternehmung. In dieser Krise war es nicht geraten, die Sache zu melden. Es wäre höchst verkehrt gewesen...“ Ich meine: der Fall liegt offenbar so, daß *Kinglin* und Gen. wegen ihrer guten Beziehungen zu *Sonomwangjal* die Sache verdecken wollten.

Punkt 6) Zu der Nachricht, daß die *Balbu* schon im IX. Monat vorigen Jahres einen Angriff auf Tibet geplant hätten. — Ich habe den Handelsvorstand *Hahu* der *Balbu* in der Sache verhört. Er erklärte, daß der Häuptling der Gorkha im vorigen Jahr den Wunsch geäußert habe, mit einem Begleitschreiben Tribut zu leisten. Er habe es dem *Hahu* zur Weitergabe an die Exzellenzen ausgehändigt. *Kinglin* jedoch sei der Meinung gewesen, daß die Sache sich nicht machen lasse, und habe auch ihr Schreiben nicht übersetzen können. So habe er es den Gablun übergeben, zur Ablehnung und Rückgabe an die Gorkha... Ich habe nun die Gablun verhört und die Aussage erhalten: „Ihre Reden und ihre Worte im Brief waren doch unhöflich, sodaß wir nicht gewagt haben, ihn den Exzellenzen zur Einsicht vorzulegen, sondern den Exzellenzen klar empfohlen haben, ihn zurückzuschicken...“ Ich habe den *Yamantai* dazu verhört und es gab dabei auch keine abweichenden Worte. Mir scheint, daß die Exzellenzen da wirklich auf den Trick von *Sonomwangjal* hereingefallen sind. Da ist nicht der geringste Zweifel.

Punkt 7) Bei der Untersuchung der Reden, daß die Exzellenzen Soldaten beauftragt hätten, bei dem tibetischen Volk Türkisen und sonstige Dinge zu requirieren (unter Zwang zu kaufen), daß früher die Exzellenzen alle die richtigen Preise gezahlt hätten, aber immer von den unteren Soldaten Betrugereien verübt seien... habe ich auch schon einmal bei den Gablun nachgeforscht und habe die Zahlmeister (Kompradore-Soldaten) degradiert. Diese Sachen kamen alle daher, daß die Exzellenzen den Soldaten zu große Freiheiten erlaubt haben.

Im Folgenden werden einige Abschnitte aus den chinesischen Regesten der Dynastie Tsi (*Ts'ing shih-luh*) geboten, die zwar nicht alle unmittelbar zu den behandelten Akten gehören, aber doch wichtige Erläuterungen bringen.

Tsi 1318, IV Wir sind im Besitz eines Berichts von *Pa Chung*: „Als ich auf meinem Marsch in *Camdo* ankam, beließ ich über 500 Mann des späteren Aufgebots als Garnison dort. Zugleich verhörte ich die von *Sakya Hutuktu* geschickten beiden Lamas.“ Er hat das sehr zuverlässig gemacht. Jetzt ist *O Hui* bereits mit über 2000 Mann Regulärer auf dem Marsche dorthin. In Tibet stehen noch öletische und tibetische Truppen aus *Dam*. Die sind ganz hinreichend für den Einsatz zur Vernichtung und Festnahme (von Rebellen). Die über 500 Mann späteren Aufgebots, die vorläufig in *Camdo* liegen, können für Polizeidienst und Vorbeugungsmaßnahmen von größtem Nutzen sein. Wir bestimmen, daß nach der Eingabe von *Pa Chung* verfahren wird. — Was die Kommandierung der dortigen Soldaten (zu Dienstleistungen) durch die Residenten in Tibet betrifft, so mag das eine alte Gewohnheit sein. Aber wie können sie die Leute bis zur Hälfte (des Bestandes) kommandieren? Denn wenn sich die Residenten das, solche Kommandierungen, erlauben, und dann bei den untergebenen Offizieren man sich dasselbe

anmaßt, jeder mit ein paar Mann, wie soll es dann bei der dortigen Truppe noch Mannschaften geben, die exerzieren und Kampfkraft haben? Wir ordnen hiermit an, unseren Erlaß an *O Hui*, *Ch'eng Teh* und *Pa Chung* weiterzugeben, daß sie genau beraten, wieviel Mannschaften sie für die Reformarbeiten benötigen, und die festgesetzte Zahl keinesfalls überschreiten. Der Brauch der dortigen Truppen, Eingeborenenfrauen in Dienst zu stellen, ist ein für alle Mal zu verbieten.

Tsl 1319,14r *Pa Chung* meldet, daß *Sonomwangjal* von dem Handelsagenten der *Balbu* Waren erpreßt und damit den Einfall der *Balbu* heraufbeschworen habe.

Tsl 1319,21r *Pa Chung* meldet, daß bei dem diesmaligen Vormarsch der Territorialen nach Tibet die Fußtruppen bei Überwindung der Pässe ihren Proviant selbst getragen und dabei keine Mühe gescheut hätten. Er beantrage, den Leuten eine Zulage von 3 Unzen Silber zu bewilligen zur Beschaffung von Winterkleidung und Schuhzeug. — Die Territorialen haben noch jedesmal, wenn sie eingesetzt wurden, sich äußerst angespannt. Aber diesmal mußten sie auf dem Marsche noch der Kälte trotzen und haben auf den steilen und abschüssigen Wegen jenseits des PASSES zu Fuß im Eilmarsch höchste Energie bewiesen. Das ist ganz besonders anzuerkennen. Wir bestimmen, als Beweis Unserer Huld jedem Mann 5 Unzen Silber zu zahlen, um ein Beispiel zur Anfeuerung zu geben.

Tsl 1319,25r Meldung von *Pa Chung*. Was die Abweisung der Tributadresse der *Balbu* betrifft, so liegt die Sache einfach so, daß der *Diba* und der *Gablun* sich ein eigenmächtiges und unverantwortliches Benehmen angewöhnt hatten und, wenn etwa in der Eingabe irgendwelche Entschuldigungen standen, sie diese als ungehörige Sprache bezeichneten...

Tsl 1319,33r Meldung von *Pa Chung* vom 27. XII: „Am 6. aufgebrochen, bin ich jetzt auf dem Marsche nach *Hiegar*.“ Da sich jetzt *O Hui* und *Ch'eng Teh* schon an jenem Ort befinden, und gemeinsam handeln, können Wir uns darauf verlassen, daß die Vernichtung des Feindes noch leicht zu schaffen ist. *Pa Chung* soll nach Empfang des Befehls sofort nach Vordertibet umkehren und braucht sich dort (in *Hiegar*) nicht weiter aufzuhalten. Was die von den *Balbu* im vorigen Jahr übersandte Eingabe betrifft, so hat es dazu schon vorher eine Weisung an jene (*O Hui* und *Ch'eng Teh*) gegeben, den *Hahu* ins Verhör zu nehmen. Wenn der Originaltext noch in seinem Besitz ist, soll man in Tibet Leute, die der tibetischen Schrift mächtig sind, beauftragen, davon sogleich eine Übersetzung und Reinschrift anzufertigen, um sie Uns vorzulegen. Wenn er aber bereits zurückgesandt ist, soll man den Ton und die Ausdrücke im Einzelnen herauszubekommen suchen und Uns schleunigst mit Relaispost Meldung machen.

Tsl 1317,11v Edikt: Als *Ch'eng Teh* am 8. X. auf seinem Marsch in Hintertibet eintraf, ist er sofort zum Weitermarsch nach *Hiegar* angetreten. Das ist jetzt über einen Monat her. *O Hui* war um diese Zeit auch schon in Hintertibet. Und doch haben Wir noch keine Meldung über die Lage beim Feinde erhalten. Wir sind in Ungewißheit und drängender Erwartung. Ob vielleicht bei *Ch'eng Teh's* Anwesenheit in *Hiegar* und *Tsungka* Regen- und Schneefälle so übermäßig waren, daß der Postbetrieb nicht schnell genug geht? Wo *Yamantai* jetzt in Vordertibet und *Kinglin* in Hintertibet residieren, können sie sich über die Verhältnisse an den betreffenden Orten vergewissern und selbstverständlich schleunige Meldung machen. Warum haben sie neuerdings nichts gemeldet? Ich befehle, daß sie meinen Erlaß an *O Hui* und *Ch'eng Teh* u. a. weitergeben, Uns umgehend Meldung zu schicken.

Aus dem Tsl vgl. zu Nr. 1 Heft 1312,37r; u. 34r

Tsl 1313,32v Wenn wir die hier eingetroffenen Berichte von *Yamantai* lesen, so ist das barer Unsinn. Er hätte nach seiner Ankunft in Hintertibet den *Chung-pa Hutuktu* aufklären müssen darüber, daß, wenn wir jetzt aus unserem Lande Truppen schicken, es ganz unmöglich sei, bei der großen Entfernung den benötigten Proviant aus unserem Inlande mitzutransportieren...

Tsl 1313,35r Vordem hatten wir, weil die *Balbu*-Rebellen auf den Ort *Dirilanggu* zurückgegangen waren und je mehr sie flohen, sich umso mehr entfernten, in der Meinung, wir brauchten nicht mehr so viel Truppen zu ihrer Vernichtung, einen Befehl an *O Hui* u. Gen. erlassen, sie sollten mit den jetzt mitgeführten regulären Truppen weitergehen, jedoch die als Reserve kommandierten Truppen endgültig Halt machen lassen, und haben *O Hui* angewiesen, wenn er die Lage übersehe, daß sie noch so sei wie vorher, dann sei sein Vorschlag, aus den Mandshutruppen ersten Aufgebots 200 Mann auszuwählen und mit ihnen vorzumarschieren, wirklich doch nicht notwendig. Sondern mit den schon mitgeführten Truppen vormarschieren und natürlich, in Hintertibet angelangt, mit gesamten Kräften (den Feind) verfolgen und vernichten. — Nun aber erhalte ich heute mittag eine Meldung von *Kinglin*, daß

der Feind in einer Stärke von etwas über 1000 Mann auf einem Umweg nach *Saka* gekommen sei und sich anschicke, abteilungsweise über den Fluß zu setzen...

Tsl 1313,40r *Li Shi-kieh* meldet: Die von dem Oberst in Wei-chou, *Nasutu*, geführten 500 Mann Territorialtruppen sind vordem gemäß einer Meldung von *O Hui* in der Stadt *Lu* (*Ta-tsien-lu*) zunächst zurückgehalten worden... Jetzt schreibt *Kinglin*, an dem Ort *Lieh-tze* befänden sich die Feinde in einer Stärke von über 1000 Mann, die abteilungsweise über den Fluß setzten und herankämen. Da brauche er natürlich noch Verstärkung.

IV. LISTEN

LITERATUR

- 1) Fairbank, J. K. and Teng, S. Y., On the transmission of Ch'ing Documents, HJAS vol. 4, 1939
— — On the types and uses of Ch'ing Documents, HJAS vol. 5, 1940
- 2) Gabelentz, H. C. v. d., Mandschu-Deutsches Wb., 232 S., Leipzig 1864
- 3) Haenisch, E., Zwei Kaiserliche Erlasse vom Ausgang d. Regierung Kienlung, die Gorkha betr., HJAS vol. 3, 1938
- 4) Hauer, E., Handwörterbuch der Mandschusprache, 3 Bde 1032 S., Wiesbaden 1952—55
- 5) Hummel, A. W., Eminent Chinese of the Ch'ing Period (1644—1912), US governm. Printing office, 2 Bde 1103 S., Washington 1943/44
- 6) Imbault-Huart, histoire d. l. Conquête du Nepal JA 1878 (übersetzt aus Wei Yüans kurzem Bericht im Sheng-wu ki)
- 7) Jäschke, H. A., A Tibetan English Dictionary, XXII, 671 S., London 1881
- 8) Kowalewski, J. E., Dictionnaire Mongol-Russe-Francais, XI, 2682 S., 3 Bde, Kasan 1844—49 = K
- 9) Lévi, Sylvain, Étude historique d'un royaume hindou, 3 Bde, Annales du Musée Guimet, Paris 1905
- 10) MacGillivray, D., A mandarin romanized Dictionary of Chinese, X, 975 S., Shanghai 1905
- 11) Mayers, W. F., The Chinese government, 159 S., Shanghai 1878
- 12) Pelliot, P., TP 29 (1932) S. 202, bal-po / spal-bu
- 13) Si-Tsang t'u-k'ao 西藏圖考
- 14) Ts'ing-shi kao 清史稿
- 15) Ts'ing shih-luh 清實錄
- 16) Tung-hua luh 東華錄
- 17) Wei-Tsang t'ung-chi 衛藏通志

PERSONEN UND STÄMME

A = Agöi 50

Agöi; A Kuei 阿桂

Bajung; Pa Chung 巴忠; sPa-druñ 50, 59/61, 101

Balbu; Pa-loh-pu 巴勒布; Bal-po, sPal-bu 2, 3, 13, 14, 18, 20, 59/61, 101, 104

Bancen; Pan-ch'an 班禪; Pan-c'en 3

Bancen erdeni; Pan-ch'an ê-örh-teh ni || 額爾德尼; Pan-c'en 'er-te-ni 18, 50, 59/61

Cengde; Ch'eng Teh 成德 50, 51, 101

Dalai lama; Tah-lai lah-mah 達賴喇嘛; Ta-lai bla-ma 14, 61

Gelek namk'a; Koh-loh-k'oh na-muh-k'a 葛勒克那穆喀; dGe-legs rnam-mk'as 59, 60, 61

- Giośise; Kiu Shih-sze 九十四 99
 Hahu; Ha-hu 哈呼; 101, 102
 Heśen; Ho Shen 和坤 2
 Ii-ling 伊凌 3
 Jun-g'ar; Chun-ka-örh 准噶爾; Cun-gar 13, 14
 Jungba kôtuktu; Chung-pa hu-t'u-k'oh-tu 仲巴呼圖克圖 51;
 Kinglin; K'ing Lin 慶林; K'yen-lin 59, 60, 61
 K'ork'a; K'uoh-örh-k'a 闊爾喀 3, 科 || 98; Gork'a (Gorkha) 13, 14, 20, 98
 Kuoh-k'ia-t'ai 郭卡太 3
 Kuiśu; K'uei Shu 奎舒 98, 100
 Liobooju; Liu Pao-chu 留保住 99
 Lu Hua-chu 魯華祝 99
 Muh-kung 木共 3
 Na-muh-t'a-örh 那穆塔爾(宗部落) 3
 Ohô; O Hui 鄂輝 50, 51, 101
 Pao T'ai 保泰 102
 Pufu; Pu Fuh 普福 50, 51, 98, 100
 So-noh-muh 索諾木 3
 Sonomwangjal; So-noh-muh wang-cha-örh 索諾木王扎爾 98, 101, 102
 Su Ning 蘇寧 99
 Surabarda; Su-ra bharda 13, 14
 Śuliyān; Shu Lien 舒濂 98, 100
 Tai p'eng 岱綳 102; Daibung
 Tanggôt; T'ang-ku-t'e 唐古忒, Tangut
 Umbu; Wen Pu 文布 3
 Yamantai; Ya-man-t'ai 雅滿泰; Yā-man-t'as 59, 60, 61, 98, 101, 102
 Yang-pu 陽布 3

ORTSNAMEN

- Bod (Tibet) 14, 20, 19; Si-Fan 3 西番; Tanggôt
 Cengdu; Ch'eng-tu 成都; 18, 50, 51, 106
 Chah-shih 札什 102 = Jasi-lumbu
 Cucin 2; = Ta Kin-ch'uan 大金川 3
 Dirilanggu; Ti-ri lang-ku 底哩郎古 50, 51
 Dorgi ba; Chung-kuoh (China) 中國; rGya-nag 59, 60, 61
 Hiyeg'ar; Hieh-ka-örh 脅噶爾 50, 51, Hieg'ar
 Jasi lumbu; Chah-shih lun-pu 札什倫布; bKra-sis lhun-po 3, 50, 51, 59, 60, 61
 Jirung; sKyid-groñ 13, 59, 60, 61
 Kang-ri 剛哩 3
 Kuku noor 50

Lei-shan 雷山 3

Lha-sa 14, 61 = julergi Zang

Niyelam; Nieh-lah-muh 聶拉木; Ña-lam, Ñams-snañ 13, 14

Samjub Kangsar; Sa-muh-chu k'ang-sa-örh 薩木珠康薩爾 93, 102 (k'añ γsar, neues Schloß)

Secuwan; Sze-ch'uan 四川; Si-c'uañ 59, 60, 61

Si-ning; Si-ning 西寧 50, 51, 98

Si T'ien-chu 西天竺 3

Si-Tsang 西藏 98

Tah-muh-tan shan 達木丹山 99 (Damdan 90)

Tai-wan; T'ai-wan 臺灣; T'ai-wan 13, 14

Zang; Tsang 藏; γTsañ 13, 59, 60, 61

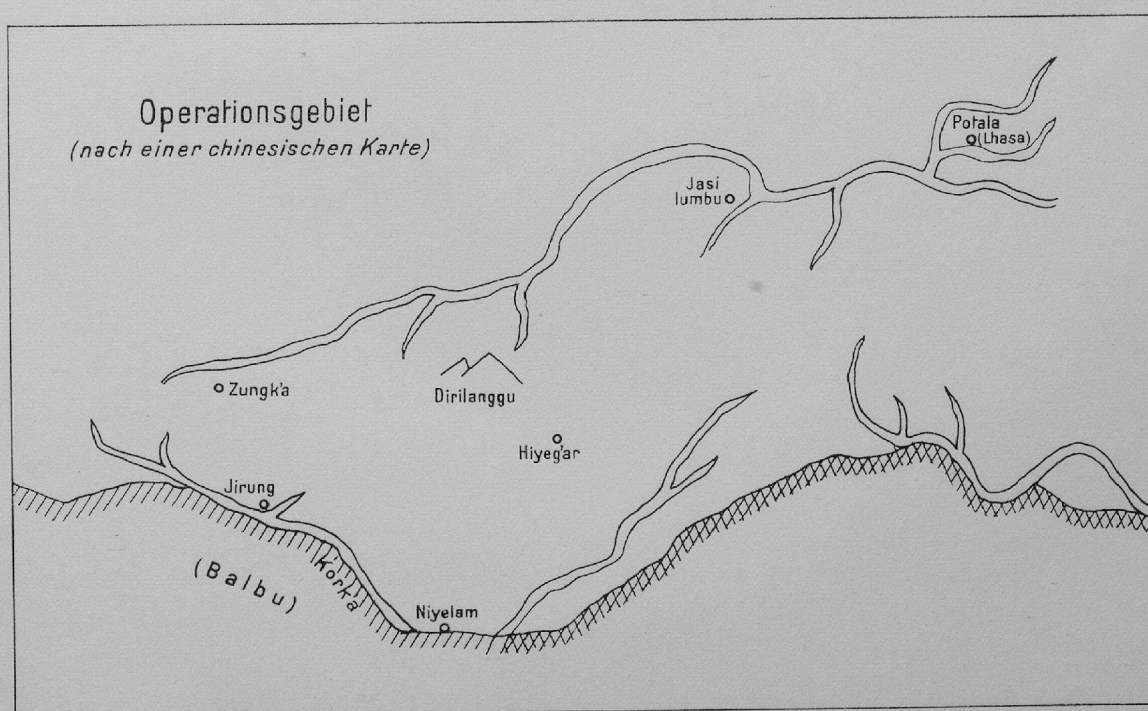
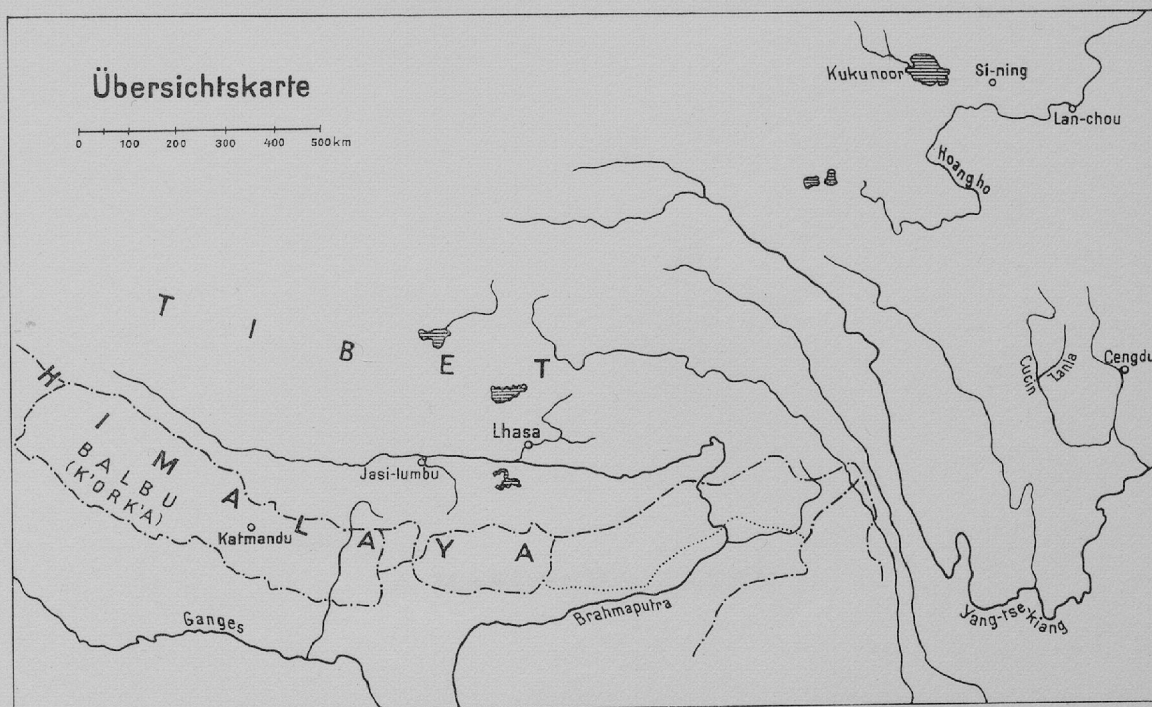
julergi Zang; ts'ien Tsang 前 | (Vordertibet) = Lha-sa 19, 50, 51

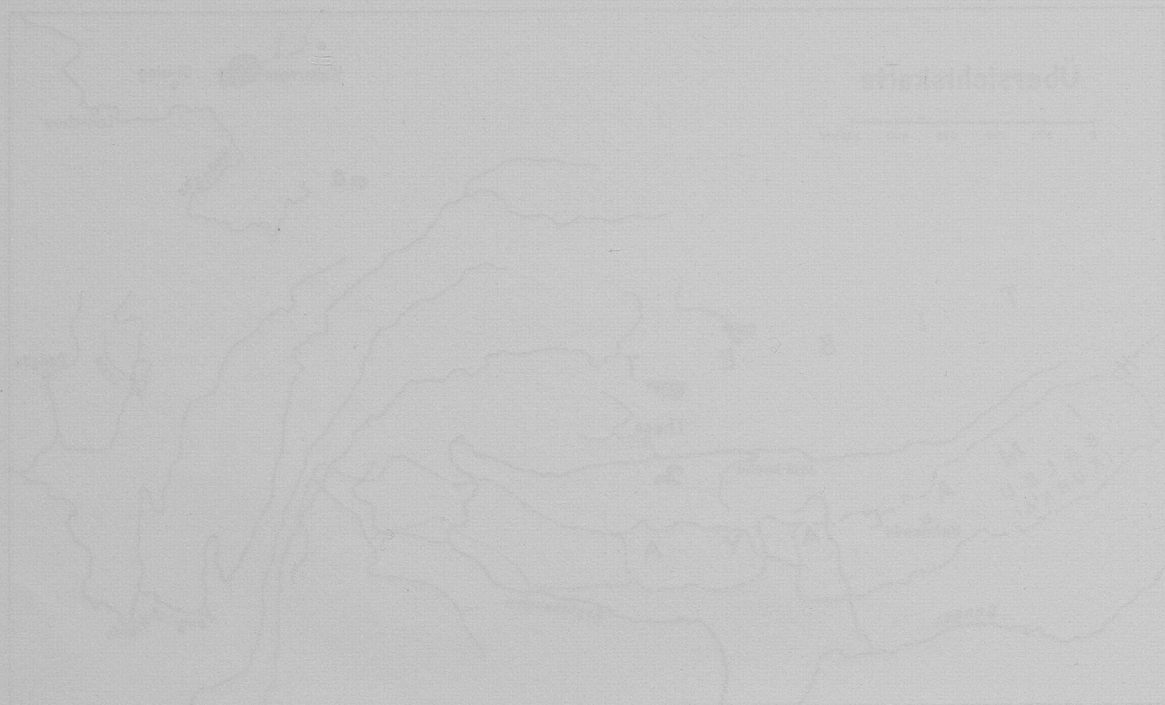
amargi Zang; hou Tsang 後 | (Hintertibet); γTsañ 61, dBus γTsañ 14

wargi Tsang; Si-Tsang 西藏 (Tibet i. a.); nub-p'yogs 19

Zungk'a; lDzoñs-k'a 14

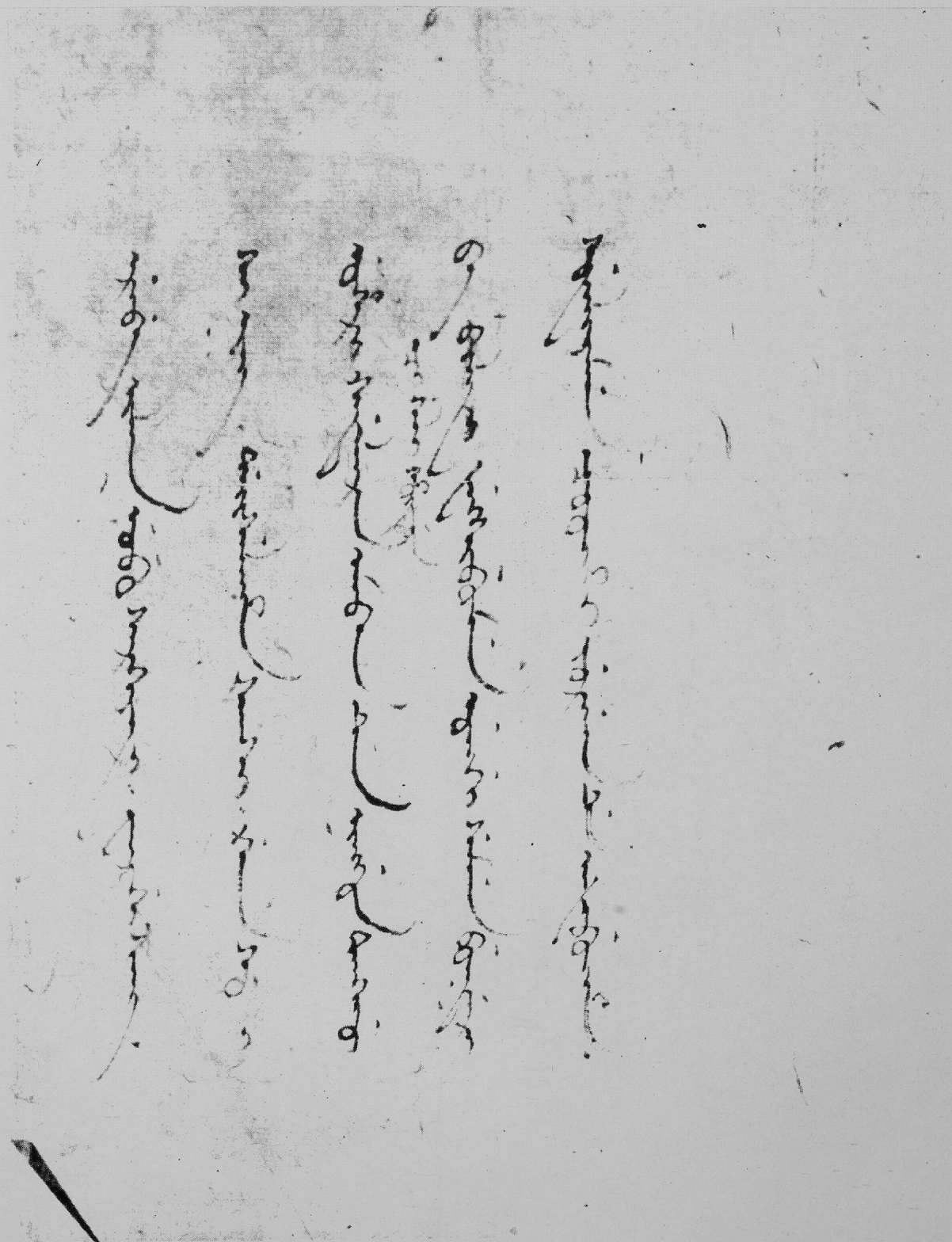
Zanla 13; rGyal-groñ 13, 14 (bTsan-lha)

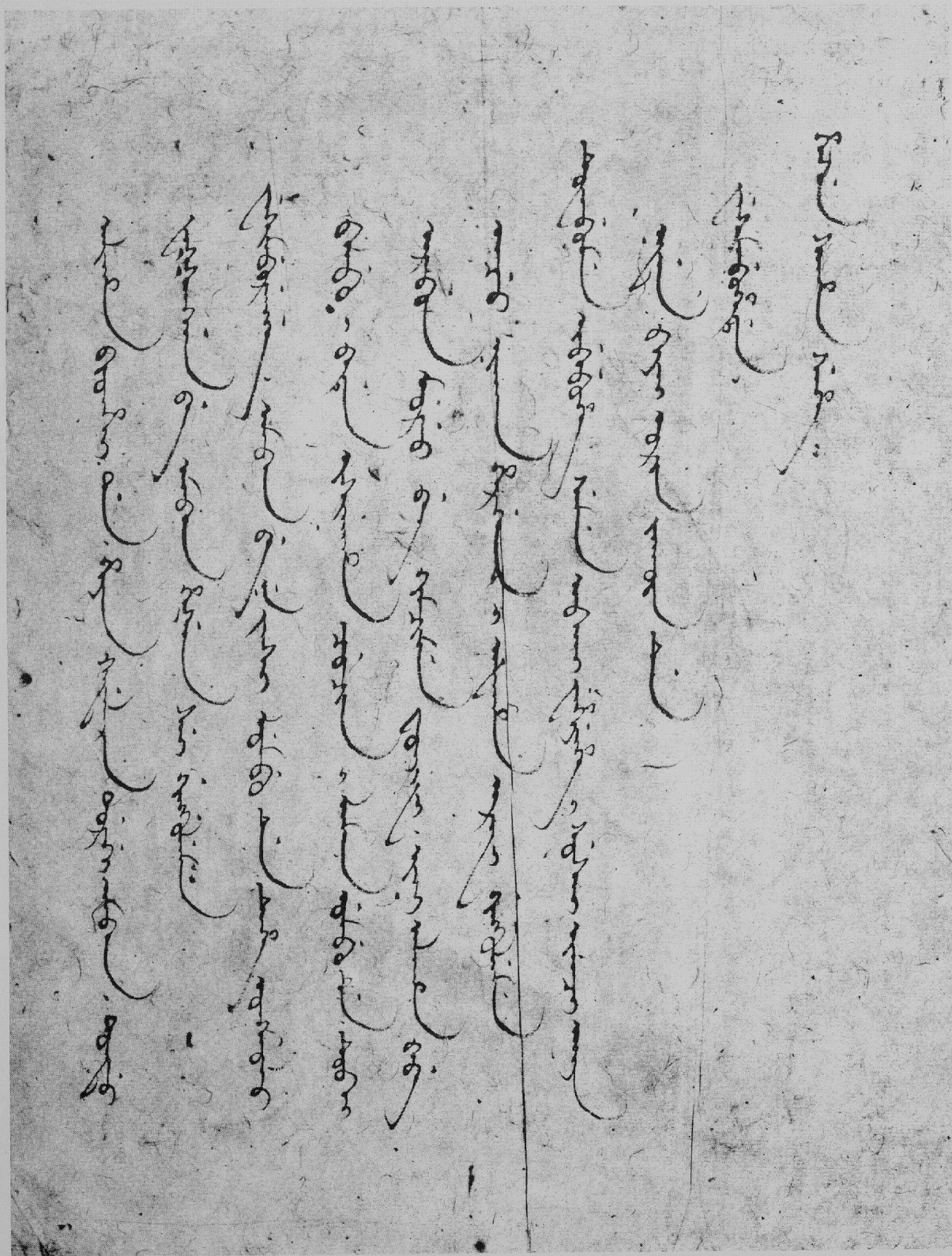


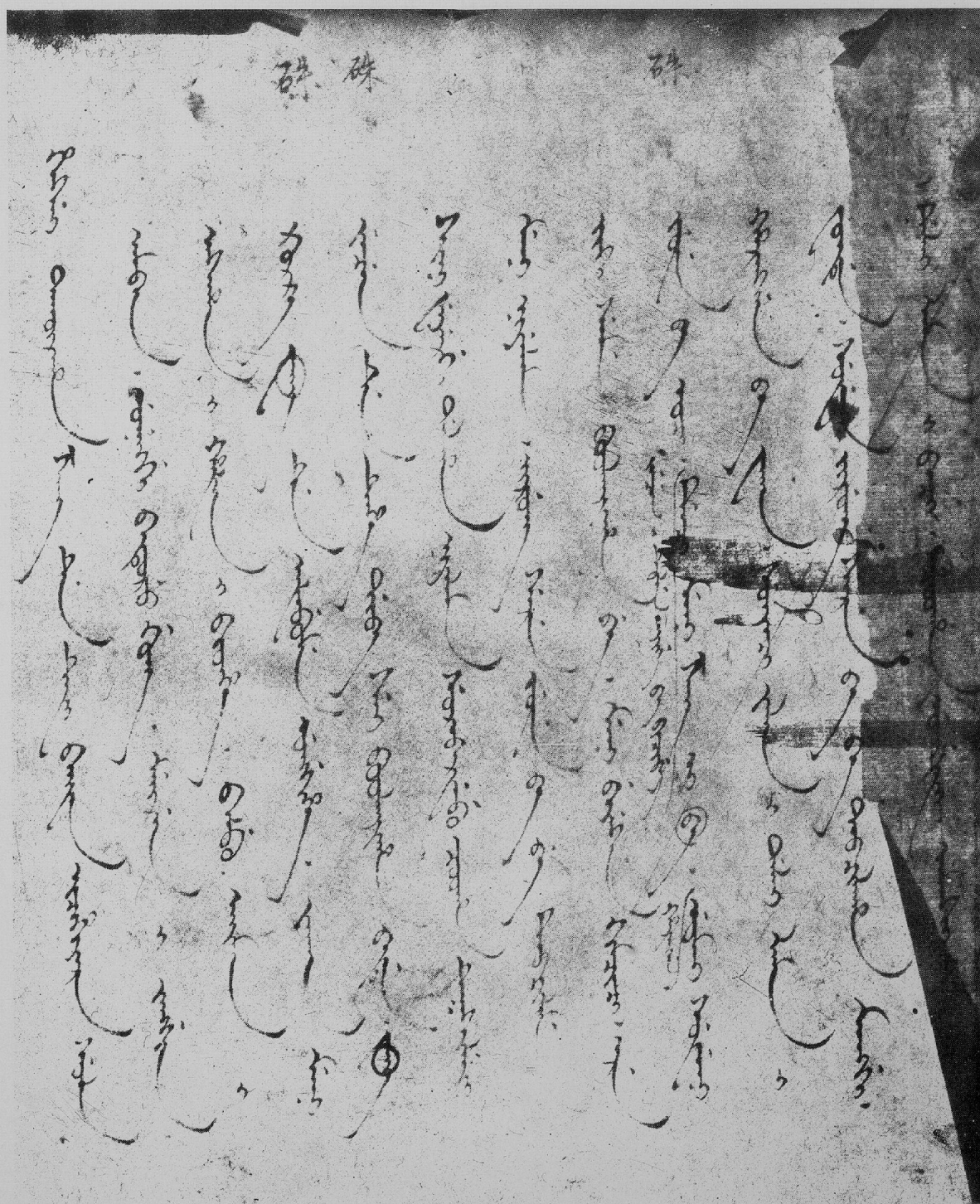


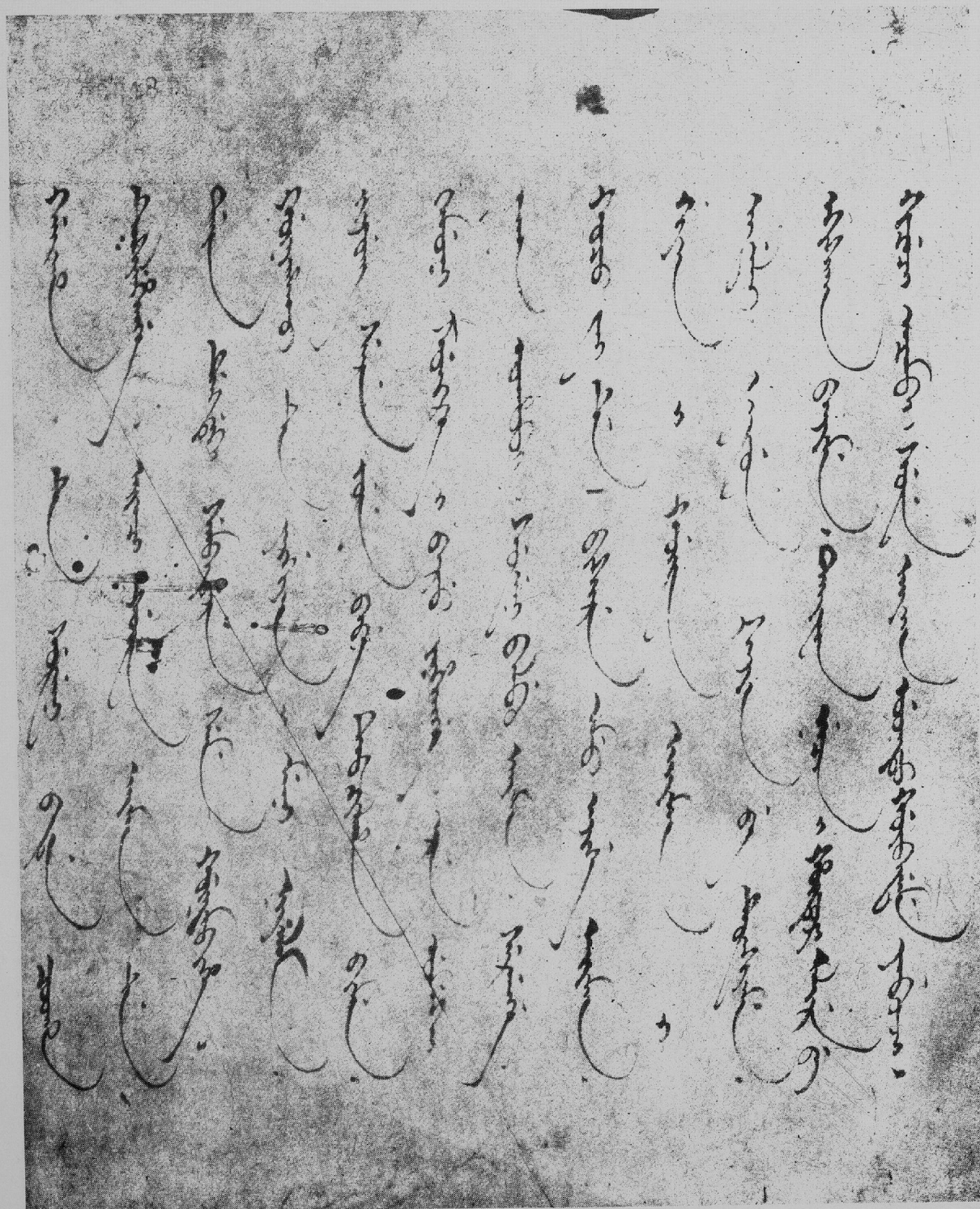
A. MANDSCHU-AKTEN



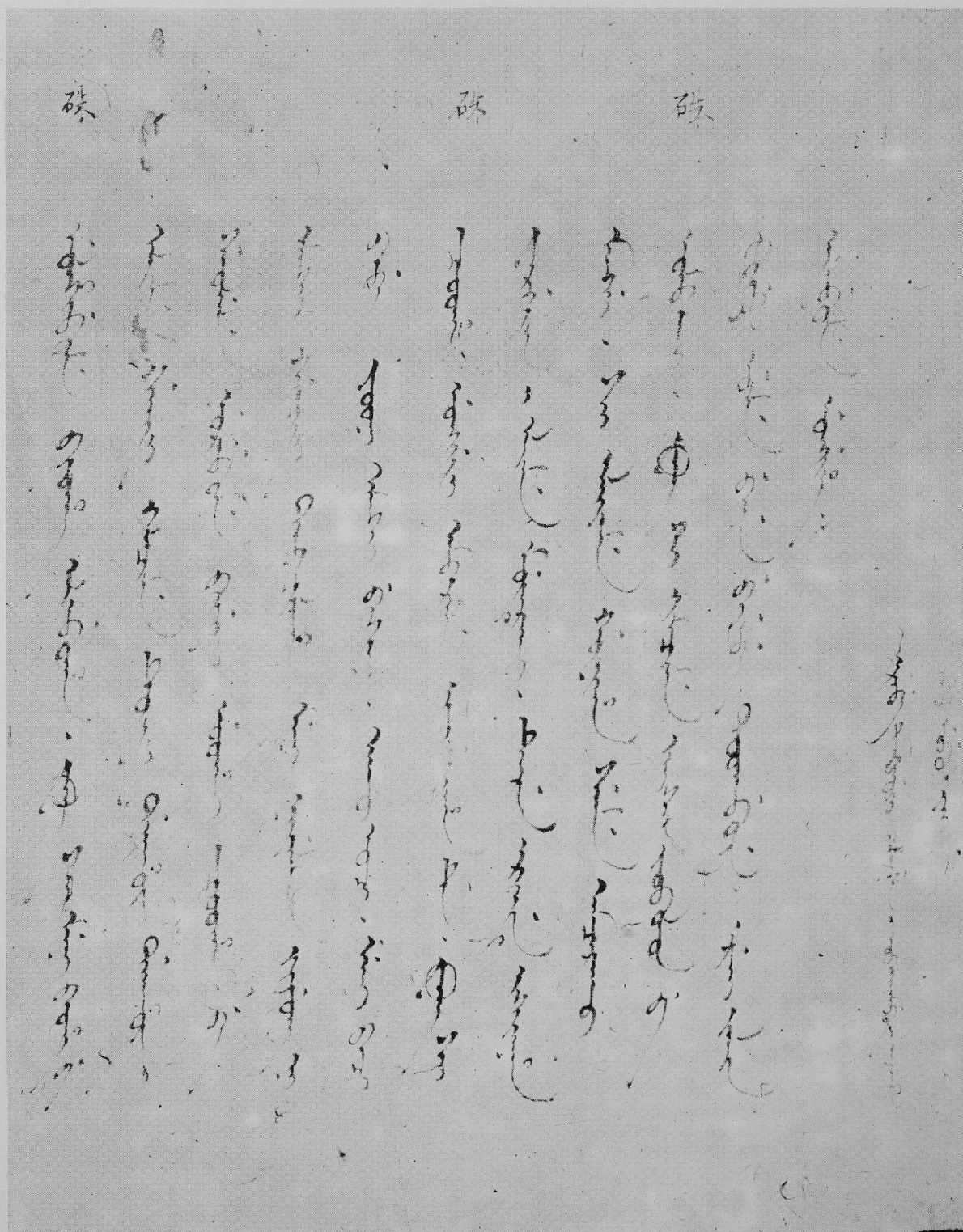


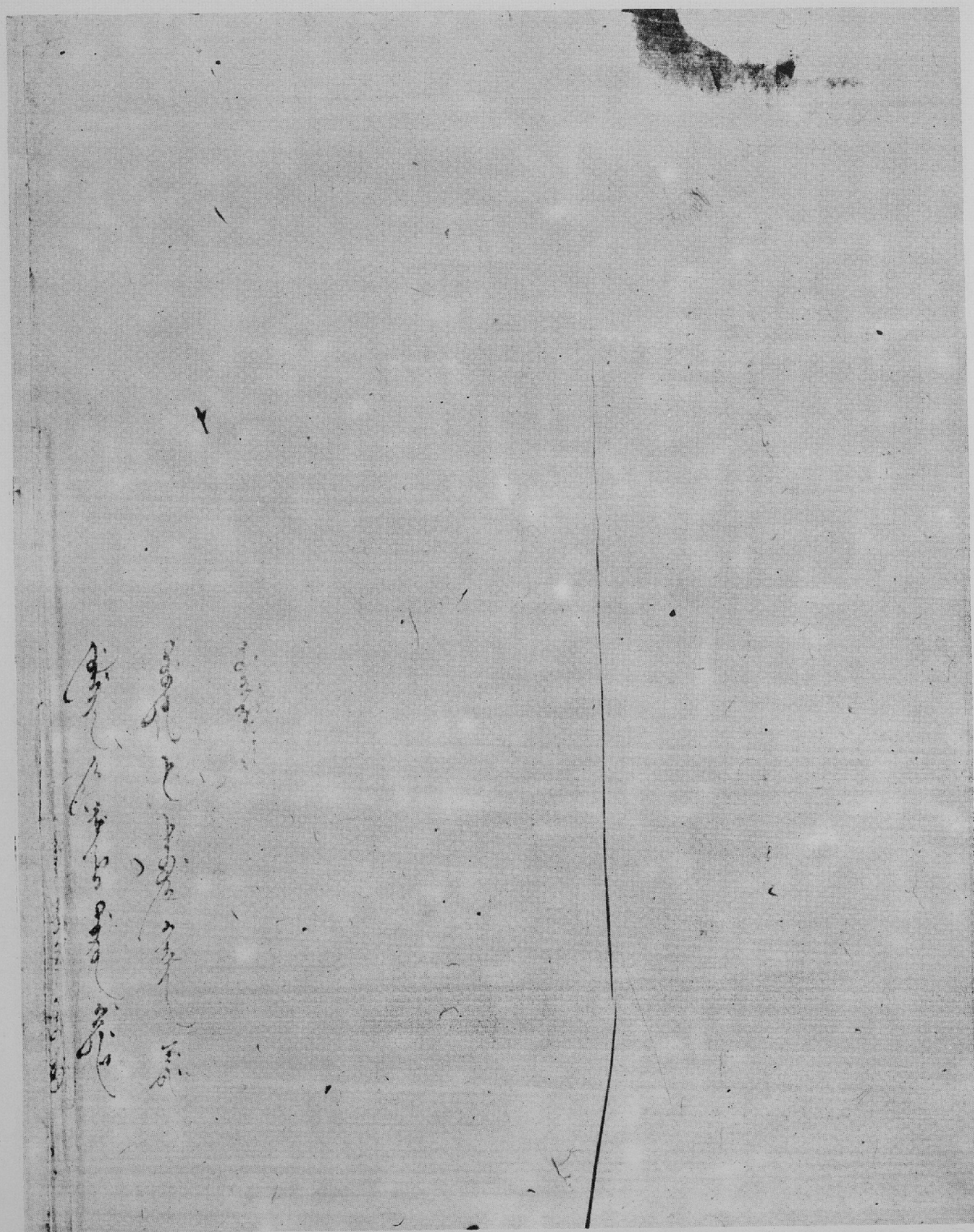






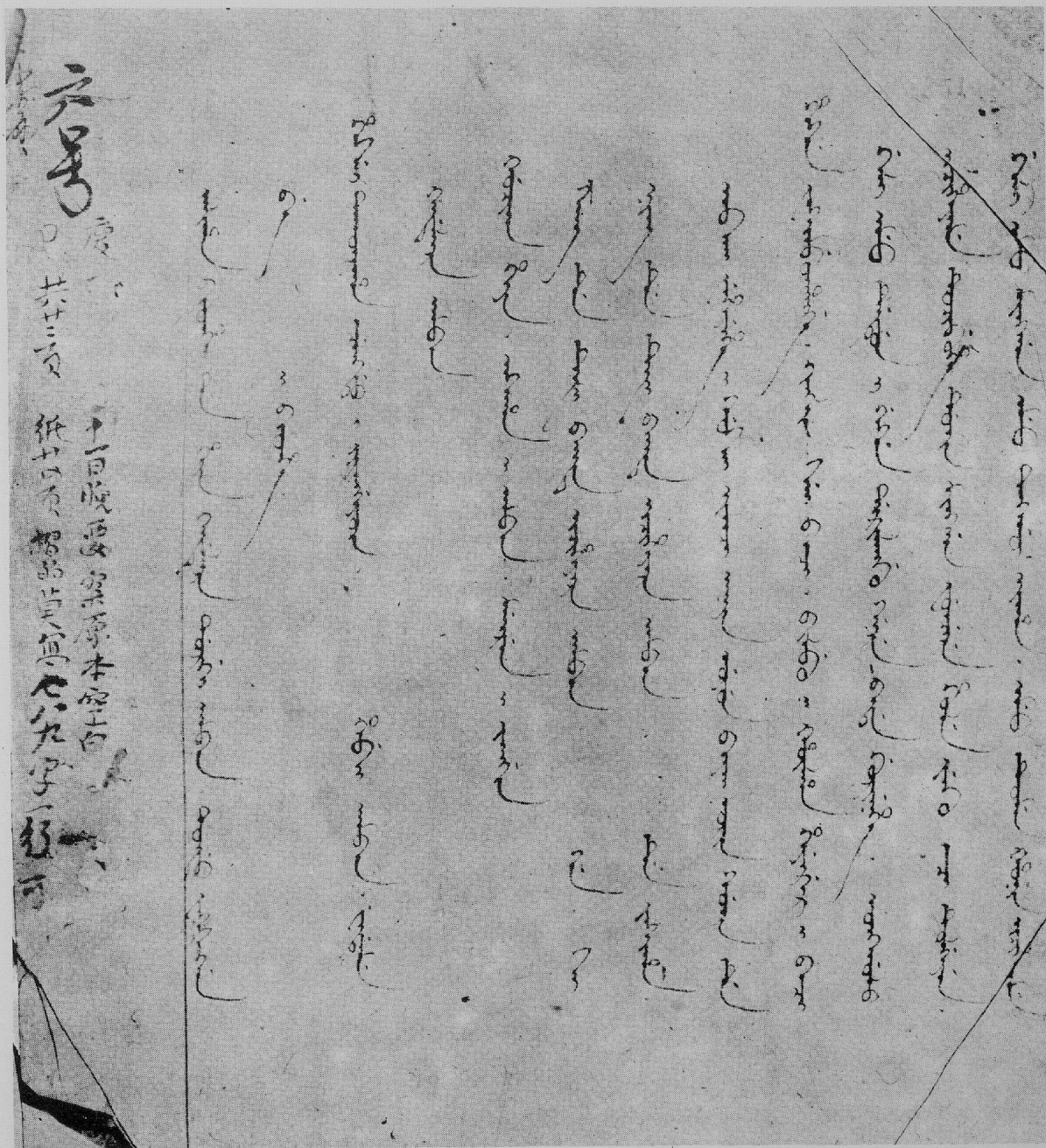
Handwritten text in a cursive script, likely a historical document or manuscript. The text is written in a single column, starting from the top right and moving downwards. The script is highly stylized and characteristic of the 16th or 17th century. The document is titled "TAFEL 6" and "fol. 25 v".





Handwritten text in a cursive script, likely from a manuscript or letter.

Handwritten text in a cursive script, likely a medieval manuscript. The text is written on a single page, folio 39 verso, and is organized into several lines. A prominent diagonal line runs across the page, possibly indicating a section break or a correction. The script is dense and characteristic of the late Middle Ages. The text is written in a dark ink on a light-colored parchment or paper. The overall appearance is that of a historical document, possibly a letter or a record.



121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532
 533
 534
 535
 536
 537
 538
 539
 540
 541
 542
 543
 544
 545
 546
 547
 548
 549
 550
 551
 552
 553
 554
 555
 556
 557
 558
 559
 560
 561
 562
 563
 564
 565
 566
 567
 568
 569
 570
 571
 572
 573
 574
 575
 576
 577
 578
 579
 580
 581
 582
 583
 584
 585
 586
 587
 588
 589
 590
 591
 592
 593
 594
 595
 596
 597
 598
 599
 600
 601
 602
 603
 604
 605
 606
 607
 608
 609
 610
 611
 612
 613
 614
 615
 616
 617
 618
 619
 620
 621
 622
 623
 624
 625
 626
 627
 628
 629
 630
 631
 632
 633
 634
 635
 636
 637
 638
 639
 640
 641
 642
 643
 644
 645
 646
 647
 648
 649
 650
 651
 652
 653
 654
 655
 656
 657
 658
 659
 660
 661
 662
 663
 664
 665
 666
 667
 668
 669
 670
 671
 672
 673
 674
 675
 676
 677
 678
 679
 680
 681
 682
 683
 684
 685
 686
 687
 688
 689
 690
 691
 692
 693
 694
 695
 696
 697
 698
 699
 700
 701
 702
 703
 704
 705
 706
 707
 708
 709
 710
 711
 712
 713
 714
 715
 716
 717
 718
 719
 720
 721
 722
 723
 724
 725
 726
 727
 728
 729
 730
 731
 732
 733
 734
 735
 736
 737
 738
 739
 740
 741
 742
 743
 744
 745
 746
 747
 748
 749
 750
 751
 752
 753
 754
 755
 756
 757
 758
 759
 760
 761
 762
 763
 764
 765
 766
 767
 768
 769
 770
 771
 772
 773
 774
 775
 776
 777
 778
 779
 780
 781
 782
 783
 784
 785
 786
 787
 788
 789
 790
 791
 792
 793
 794
 795
 796
 797
 798
 799
 800
 801
 802
 803
 804
 805
 806
 807
 808
 809
 810
 811
 812
 813
 814
 815
 816
 817
 818
 819
 820
 821
 822
 823
 824
 825
 826
 827
 828
 829
 830
 831
 832
 833
 834
 835
 836
 837
 838
 839
 840
 841
 842
 843
 844
 845
 846
 847
 848
 849
 850
 851
 852
 853
 854
 855
 856
 857
 858
 859
 860
 861
 862
 863
 864
 865
 866
 867
 868
 869
 870
 871
 872
 873
 874
 875
 876
 877
 878
 879
 880
 881
 882
 883
 884
 885
 886
 887
 888
 889
 890
 891
 892
 893
 894
 895
 896
 897
 898
 899
 900
 901
 902
 903
 904
 905
 906
 907
 908
 909
 910
 911
 912
 913
 914
 915
 916
 917
 918
 919
 920
 921
 922
 923
 924
 925
 926
 927
 928
 929
 930
 931
 932
 933
 934
 935
 936
 937
 938
 939
 940
 941
 942
 943
 944
 945
 946
 947
 948
 949
 950
 951
 952
 953
 954
 955
 956
 957
 958
 959
 960
 961
 962
 963
 964
 965
 966
 967
 968
 969
 970
 971
 972
 973
 974
 975
 976
 977
 978
 979
 980
 981
 982
 983
 984
 985
 986
 987
 988
 989
 990
 991
 992
 993
 994
 995
 996
 997
 998
 999
 1000

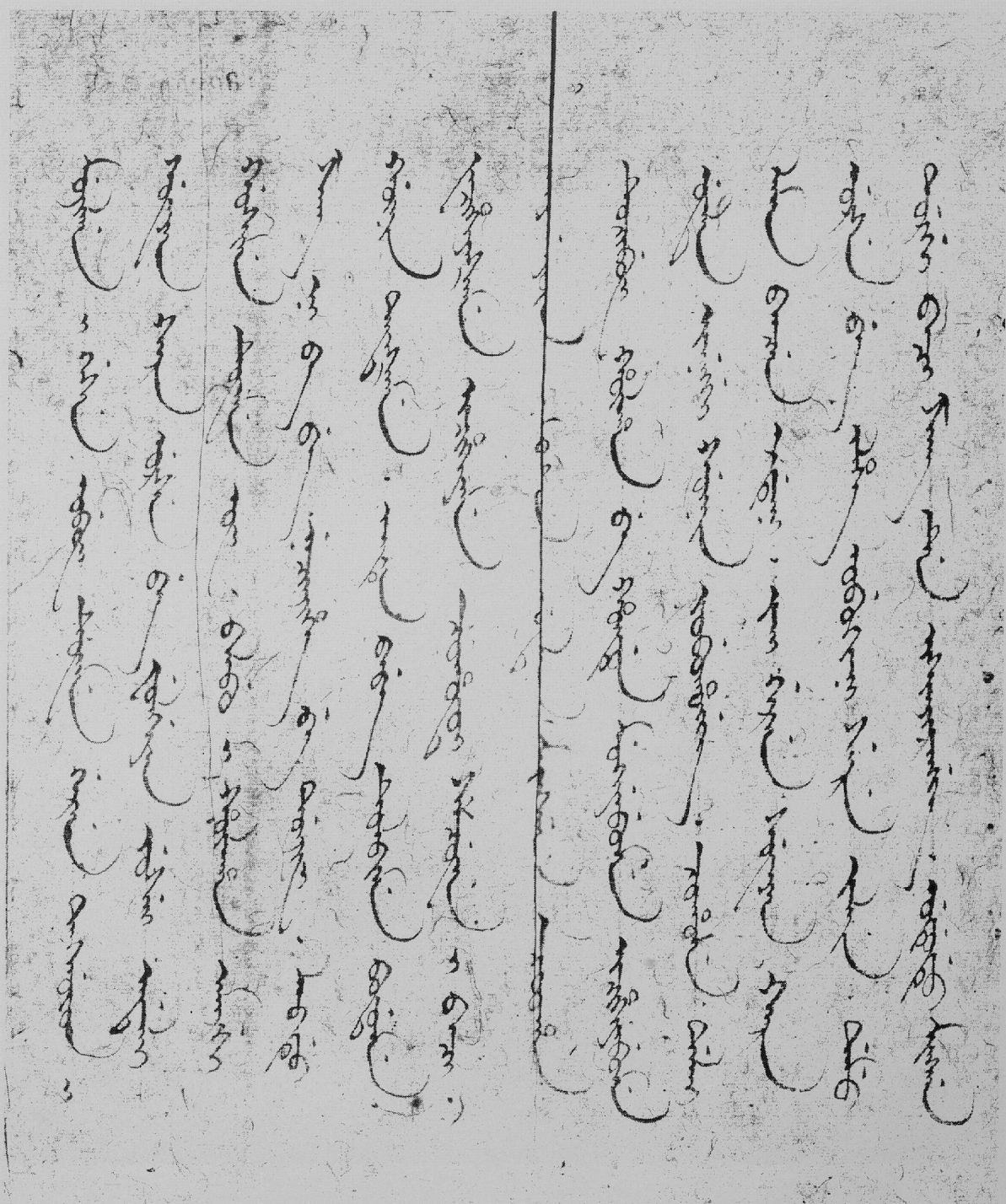
[The page contains several lines of handwritten text in Arabic script, which appears to be bleed-through from the reverse side of the document.]

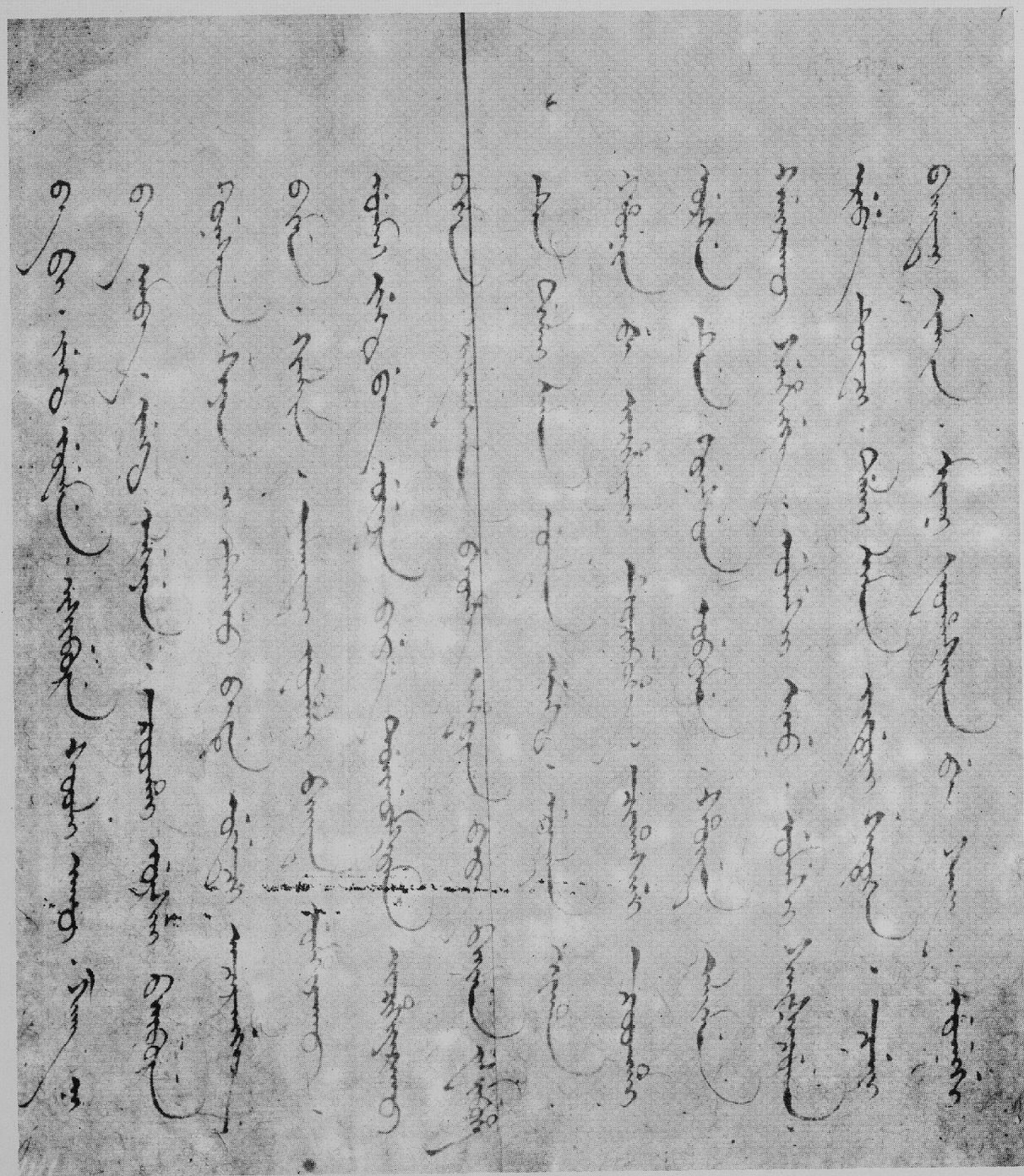
1. Die erste Sache ist die
 2. Die zweite Sache ist die
 3. Die dritte Sache ist die
 4. Die vierte Sache ist die
 5. Die fünfte Sache ist die
 6. Die sechste Sache ist die
 7. Die siebente Sache ist die
 8. Die achte Sache ist die
 9. Die neunte Sache ist die
 10. Die zehnte Sache ist die

1. *Die erste Art der ...*
 2. *Die zweite Art der ...*
 3. *Die dritte Art der ...*
 4. *Die vierte Art der ...*
 5. *Die fünfte Art der ...*
 6. *Die sechste Art der ...*
 7. *Die siebente Art der ...*
 8. *Die achte Art der ...*
 9. *Die neunte Art der ...*
 10. *Die zehnte Art der ...*
 11. *Die elfte Art der ...*
 12. *Die zwölfte Art der ...*
 13. *Die dreizehnte Art der ...*
 14. *Die vierzehnte Art der ...*
 15. *Die fünfzehnte Art der ...*
 16. *Die sechzehnte Art der ...*
 17. *Die siebenzehnte Art der ...*
 18. *Die achtzehnte Art der ...*
 19. *Die neunzehnte Art der ...*
 20. *Die zwanzigste Art der ...*

Handwritten text in a cursive script, likely a manuscript. The text is arranged in several columns, with some lines written vertically. The script is dense and flowing, characteristic of early modern cursive. The page shows signs of age, including staining and wear.

[illegible]





Handwritten text in a cursive script, likely a musical score or a list of names, arranged in two columns separated by a vertical line. The text is written in dark ink on aged, slightly stained paper.

Handwritten Japanese calligraphy in cursive style (sōsho), consisting of approximately 18 vertical columns of text written from right to left.

[illegible]

Handwritten text in a cursive script, likely a musical score or a list of names, arranged in several columns. The text is written on aged, slightly stained paper. The script is dense and flowing, with many loops and flourishes. The columns are roughly aligned, with some text extending further to the right than others. The overall appearance is that of a historical manuscript page.

Handwritten text in a cursive script, likely a manuscript page. The text is written in dark ink on aged, slightly stained paper. The script is dense and flowing, characteristic of a cursive style. The page is numbered 98 in the top center and fol. 255 in the top left. The text is arranged in several lines, with some characters appearing to be part of a larger word or phrase. The overall appearance is that of a historical document or a page from a book.

[illegible]



B. CHINESISCHE AKTEN



據喇嘛文布稱我係大金川索諾木屬下人乾隆四十一年由藏送京安插在札什倫布居住曾於乾隆三十三年到後藏聽得雪山根剛哩地方是出佛之處前往磕頭步行四個多月到了剛哩又回走了十五天到了巴勒布地方住了六七天巴勒布有磚城各色紅黃磚砌城裡也有大廟供的也是藏佛但沒有穿黃衣的喇嘛看他們不像前後藏敬佛虔誠他們人向前後藏做買賣的極多並未見有向達賴喇嘛禪兩處磕頭進伯勒克之事他國王我沒有見過只見過他一個頭人身穿黃片錦其餘屬下人多穿白色衣服其打扮與藏裡兩樣也有白布纏

頭的也有戴白布小帽的住屋與內地相仿多有樓房其屬下人也有草房所種地多係稻田出產有珊瑚水獺看其人不甚勇悍但聞得他們烏鎗弓箭刀鎗都會使用時常操演向別處打仗多能得勝惟馬匹稀少難得聞得他們人說巴勒布本有四個部落一名颶布一名郭卡本一名伊凌一名木共這濶爾喀王還有個兄弟俱不知道他們名字他兄弟二人本係颶布部落頭人手下管事人素來強橫利害背了他主子佔據了濶爾喀地方居住後來向他主子打仗他老主子曾受鎗傷身故就佔據了颶布部落地方又吞併了郭卡木伊凌本共三

處部落地方將他小主及三零頭人等禁在頭有
城裡又將大西天的兩個部落佔據但不知道
兩個部落各自從此自稱為潤爾喀王我在那裡
時又聽見他與那穆塔爾宗部落打仗像出丘的
光景因住的日子少不能知道他的勝敗看其地方
比大小金川約有數倍藏裡所使錢文巴勒布來
的甚多其言語不與藏裡相同他的人也都會說
西番話的至伊等現在既搶獲拉木等處想
來還要向前侵佔亦未可定但我係喇嘛離那
裡年分久遠從前住的日子又淺實在情形不
能知道等語

乾隆五十三年九月二十五日奉

上諭據慶林奏巴勒布賊人由脅噶爾地方復又退去一站
駐于底哩郎古地方前此辦出四十餘石糧食外又辦牛
一千一百頭羊一萬隻就近牧放備用達賴喇嘛不肯交
領官價情願充給軍食懇祈轉奏等語巴勒布賊匪不
過么膺小醜設起事之初聶拉木等處稍有兵防賊人必
不敢侵犯邊界肆行搶擄祇因唐古忒人等庸懦無能且
平素未嫻武備以致聶拉木等三處被其侵奪若滋事之
人慶林等稍能曉事微有才情斷不至如此錯謬乃並未
預籌軍食先圖站脚地步惟聽噶布倫等一面之辭信
以為實經朕降旨以達賴喇嘛班禪額爾德尼商上及
各村庄收貯過石糈粃及牛羊等物俱可作為軍食原

因賊匪尚未退散預備添兵之用今賊人既由骨噶爾地
 方漸次潰散則現在預籌之糧足資四月之用況藏功在
 邇即可撤兵此時要務不過在嚴定邊界而已乃慶林一
 味拘泥尚措辦如許牛羊而又不給與成德帶去官兵轉乃
 欲發給餉銀令其自行買食竟將此項牲畜留備大兵進
 剿之用等語此等妄談竟同喪心之徒其心如此其言亦不
 至此殊屬可笑可恨此事辦理完竣仍將伊從重治罪外
 著先行降旨嚴加譴斥著傳諭慶林現在四十餘石之糧
 無庸全行買貯現由內地派往之兵各有裹帶到彼時或有
 不足再于此項內給與需用若干石即照數折給糧價方
 合機宜方為妥善慶林何不計及于此尚須朕為指示耶
 至成德帶往之兵本屬不多既有四十餘石兵糧已為敷

用所有辦出牛羊全行給還再此項糧食牲畜擾達賴喇嘛不肯領價情願充給軍食言辭懇切頗合情理前此仲巴呼圖克圖懇免派兵及噶布倫等不能辦糧之語實屬無謂朕披覽之下殊負朕憐念伊等之心今覽達賴喇嘛具懇忱惻想伊等追悔前非轉念及此朕嘉達賴喇嘛之誠諭令官兵所用之糧仍官為給價所有調集之唐古忒兵即由此項糧食內酌量賞給俱看作為朕旨與達賴喇嘛之意而行看來達賴喇嘛人明白益見汝二人之罪甚屬不曉事體再前曾降旨慶林將班禪遷移前藏原恐賊衆漸近恐至扎什倫布地方班禪年幼或致驚悸乃預為籌畫之計慶林只宜揆度賊勢酌量辦理乃賊匪並未過脅噶爾地方慶林

遷將班禪遷移前藏寔屬過于張皇况班禪尚在幼齡
 不免驚悸即該處人衆見班禪業經移住必生疑懼之
 心慶林豈念不及此耶今賊匪已漸次逃散即日即可
 完事巴忠到彼慰勞達賴喇嘛班禪額爾德尼後仍着
 慶林護送班禪回至扎什倫布以資安禪再慶林摺內指
 示噶布丹之語亦甚不當賊衆今又退散一語地方及慶
 林仍復行知噶布倫等令其奮力剿辦不可稍懈之語
 必見慶林怯懦已極着傳諭巴忠到彼時予寬明喇
 班禪前傳集噶布倫等將慶林種種錯謬面加譬斥並
 應成兵丁應如何操演訓練及派撥防守所有一切差
 事宜着巴忠即遵照節次諭旨會同鄂爾琿等妥為處
 理悉心定議具奏本日又據普福奏于噶布丹等行

倫嚴為防守一摺此時巴勒布賊匪業經逃散不日即可肅
事普福此奏如係青海照例卡倫則已若為堵禦巴勒布
賊匪而設則斷不必紛紛調遣徒滋擾累所有本日慶林
奏到之摺及所降諭旨抄寄普福閱看遵照辦理普福
著即傳知青海蒙古王公俾各放心將此由六百里加緊
各傳諭知之雅滿泰此時想已抵後藏現在賊勢情形如
何並著迅速覆奏欽此

乾隆五十三年九月二十五日

勅諭達賴喇嘛班禪額爾德尼知悉據慶林奏達賴喇嘛等
前曾捐辦炒麵等物四千六百餘石今復捐出牛一千一
百頭羊一萬隻不肯支領官價以脩接濟征兵之用等語
達賴喇嘛所請甚是實屬曉事可嘉此次派內地官兵進
剿巴勒布賊匪寔因達賴喇嘛如朕股肱心膂而唐古特
之黃教黑人即視同赤子是以巴勒布滋擾後藏邊界朕
心甚為屛念特派將軍大臣帶領勁旅數千前往剿捕朕
晝夜憂勤多方籌畫原為安輯黃教及衛藏人眾永遠寧
謐之計但內地距西藏遙遠數千餘里糧餉一切運送維
艱況西藏地方素有積蓄征兵所需糧石自應於彼處採
辦乃慶林雅滿泰不曉事體並未籌辦先事張皇預為推

卸地步今達賴喇嘛捐辦糧石牛羊不肯領價具見誠悃
實屬可嘉此皆達賴喇嘛仰体朕心捐助糧石等物其感
激愛戴出於至誠第商上所貯糧石原係養贍衆喇嘛之
用若以之接濟征兵不給價值朕心實有不忍著將給過
官兵米糧牛羊若干即照數官為給價續即買補還商
俾衆喇嘛等藉資養贍至磨古特兵丁亦必需用口糧
著即作為朕旨與達賴喇嘛之意於此項糧石內量加
賞給至達賴喇嘛於此一事盡心籌畫倍極賢勞班禪年
齒尚幼恐致驚悸朕心深為慮注早經特遣侍郎巴忠扎
薩克喇嘛葛勒克那穆喀前往看視並賞賜珍珠念珠
哈達等物想此時賊匪俱經逃竄已忠到後仍著慶林
照料班禪額爾德尼回至後藏安禪以副朕體至意欽此

奴才巴忠跪

奏為詢明林雅滿泰款蹟據實奏

聞事竊奴才於十一月十九日至達木丹山途遇辦理西藏事務

主事九十四村駐藏大臣如何辦事已勒布因何起釁緣由逐細

問前經繕寫清單奏

聞在案茲奴才抵藏後即將慶林雅滿泰所行一切事件詢之伊等信使

之人及通事等並傳集案內有名人証與雅滿泰面加質詢又向駐

藏游擊蘇寧及辦理糧餉官黃華祝等逐款究問所有奴才從前奏

奏七款俱已得實謹另繕清單一併恭呈

御覽伏查慶林雅滿泰係

派大臣胆敢恣意妄行實屬辜負

天恩仍令守官印信歸還等因

其應如何治罪之處恭候

諭旨施行再查留保生駐藏時其得屬下番衆之心亦未有苦累商賈

之憂自伊回京後慶林等俱屬年少不諳事務惟知貪圖安逸豈

自甘失所失番衆之心奴才所不敢隱護留保生於

聖主之前飾詞具奏謹將雷詞情形據實奏

奏謹

奏

乾隆五十三年十二月二十六日奉

上諭前此已勒布賊人侵藏一事據慶林雅滿泰奏到因
唐古忒人等庸懦習於安逸未經軍旅故由內地簡派
將軍大臣帶兵前往正為憐愛達賴喇嘛班禪額爾
德尼並唐古忒人眾但路途遙遠糧石難於轉運從
前用兵之時即就藏地採買慶林雅滿泰皆屬不曉
事体預先既稱不能辦理糧石後又不將官給價值採
買之處明白曉諭噶布倫等以致噶布倫等頗露為難
竟將朕之極赦伊等憐愛之心反作為擾累之想慶林
雅滿泰于此一事不能妥為辦理幸而朕洞燭幾先亟
命已忠前往今已忠到藏將朕憐愛伊等以為籌畫
計圖永遠安遠之意明白曉諭達賴喇嘛班禪額爾

德尼以及噶布倫與衆唐古忒人等達賴喇嘛班禪
額爾德尼與衆噶布倫等始能覺悟方知保護憐愛
伊等之心設若不遣已忠前往慶林雅滿泰等豈能如
是辦理又已忠查出慶林雅滿泰等所行與理不合數
事奏如慶林至藏修理衙署令兵丁演戲瑣屑數
事殊屬不合去歲科爾喀頭目情愿進表納貢事慶
林等稱其呈辭倨傲並不具奏竟自駁回一事更屬乖
謬大凡外夷人等進表納貢呈請邊臣理合奏聞應否
准其前來候朕降旨即或文辭倨傲亦當奏請酌奪小
則訓飭大則發兵征勦問罪俱無不可慶林等並不奏
聞者不過袒護噶布倫索額木旺扎爾平素向已勒布
商賈勒索恐已勒布人等到京獻表時控告伊等故將

進表納貢之事匿不上聞據此一事慶林雅滿泰即
 當正法但慶林少不更事俱被索諾木旺扎爾欺瞞採
 買粮石辦理亦屬不善著將慶林革職在彼處枷號
 三年雅滿泰雖到彼不久並不將索諾木旺扎爾之事查
 參已屬非是且諸事辦理不善不可令其仍充大臣辦
 事雅爾泰著革職並革去花翎作為筆帖式効力行
 走索諾木旺扎爾平素既向已勒布商賈勒索已勒
 布賊人侵藏之事即係伊激成伊身若在必當從重治
 罪今伊業已病故雖不加深究但不當仍令伊子承襲
 扎薩克台吉索諾木旺扎爾之扎薩克頭等台吉著傳
 其承襲以示懲儆駐藏協辦事務前已調補舒濟外
 著調普福前往駐藏協辦事務俟奎舒到西寧普福

不必訓即由彼馳驛前赴西藏舒濟普福俱到後
已忠再行來京今大兵驅逐已勒布賊人敗走即可無
事慶林雅滿泰已經分別治罪自此西藏永享安樂
之福矣著將此旨與已忠奏摺通諭中外知之欽此

乾隆五十三年十二月二十七日奉

上諭昨巴忠奏稱查明去年巴勒布等曾有呈請進表
納貢慶林等因所呈表文內語言倨傲駁回未行具奏
等語朕即降旨將慶林雅滿泰分別治罪矣但思巴勒
布並非天朝所屬之部落平日又未有擾累伊等之處
伊等既有呈請進表納貢之意豈有語言不遜之理必
係噶布倫等平日擾累巴勒布恐伊表文內有呈
言故慶林等為其所愚假詞以伊等言語倨傲駁回不
奏即使伊等果有不遜之語亦當據實奏聞小則訓飭
大則發兵問罪朕施行若實係呈告噶布倫等平
日擾累之處應將貪惡之噶布倫等嚴行治罪以服其
心況名震外番欲進表納貢邊疆大臣何敢不行轉奏

此事雖似不甚緊要然深思之實大有關係若不徹底
嚴查久之漸至各處效尤成何政體且內地各省及京城凡
有人控告大臣官員者從未有人敢報而不奏況西藏邊
遠界外番夷竟敢隱匿不奏乎惟是巴忠摺內並未
將巴勒布表文中如何倨傲之實明白陳奏著傳諭鄂
輝成德巴忠詳詢去年巴勒布_市呈表文慶林曾經閱看
其內究係有何不遜之語即令慶林據實供出或由
他人舉發朕必將伊從重治罪至去年所呈之表文即係
巴勒布之商人哈呼轉呈哈呼斷無不知之理哈呼現在藏
內監禁提訊哈呼必能得實再鄂輝成德即可就近傳
喚巴勒布頭目訊問爾等因何起釁去年爾等欲進表
納貢因駐藏大臣未行具奏已將伊等治罪爾等去年所

呈表文內究係何詞若有原文即當呈出爾等果有之寬仰處
即行奏聞辦理如此曉諭無難得實朕於此事必欲究詢
明白者特為杜漸防微起見今朕年屆八旬勤求政理猶
日孜孜凡於大小臣工功過必從公辦理此臣民之所共知
者鄂輝成德已忠必須善體朕意秉公詳查務得實據
迅速覆奏以慰廑念欽此

一件慶林到藏將住房修理建造亭樓佔用民地挖河遊玩之處詢問雅滿泰並舊住官兵等據稱慶林所住之房地名薩木珠康薩爾從前保泰至藏即添造房間至慶林又畧加修理此項修理房屋皆由達賴喇嘛商上傳集番衆修理等語又詢之達賴喇嘛並噶布倫等俱無異詞

一件令兵丁演戲藏內皆知慶林署中官員皆言慶林到藏即令演戲迨丁母憂之後停止本年六月因服闋演戲數日雅滿泰生日亦曾演戲慶賀戲子中兵丁民人俱有等語又即將此質問雅滿泰據稱實有此事又才隨即將演戲之兵丁責革

一件已故噶布倫索諾木旺札爾素與駐藏大臣等

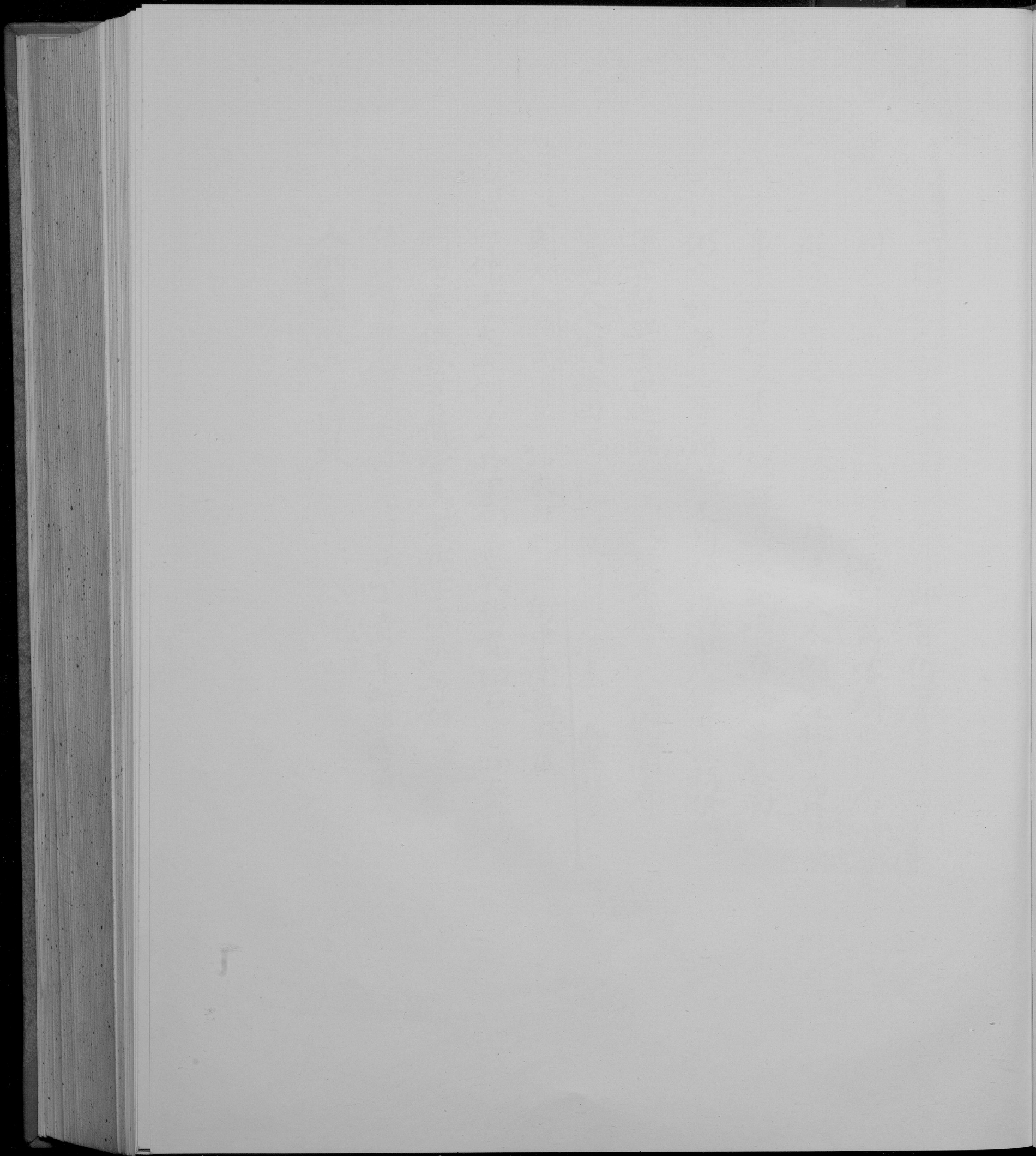
親近向在藏中貿易巴勒頭目哈呼勒索之處嚴
訊哈呼據稱索諾木旺札爾常向我索取物件不知
送與何人等語又訊之噶布倫據稱索諾木旺札爾
賦性貪狡伊指稱大人們肆行之處甚多我等未曾
眼見不敢妄言等語又詳細訪聞索諾木旺札
爾素日指稱大人向人索取物件或有餽送亦所不
免現在索諾木旺札爾已故無從質對請免深究
一件查去年補放後藏岱綱慶林等將一幼童擬定
奏補之處補放岱綱係達賴喇嘛保送等語又即詢
之達賴喇嘛據稱此岱綱之兄敦住札什平日出力
我因憐憫伊子甚幼懇求二位大人轉
奏補放等語此事非慶林等專擅請無庸議

一件索諾木旺扎爾因得罪達賴喇嘛大人們並不據實

奏聞第稱素患目疾革退噶布倫後因拏獲巴勒布之哈呼伊尋即病故之處詢之達賴喇嘛噶布倫等據稱索諾木旺扎爾賦性貪惡酗酒妄為得罪達賴喇嘛等告知大人們將伊噶布倫革退是實未監禁哈呼之先伊即患病適當拏獲哈呼之時伊即物故雖情有可疑實非服毒身亡索諾木旺扎爾六月間身故大人們令我等呈報九月初五日亡故等語才即詢之雅滿泰據稱彼時正當用兵之際急忙中未便具奏甚屬不是等語才伏思此事明係慶林等因與索諾木旺扎爾相好所以袒護

一件將巴勒布等去年九月即有犯邊信息訊
 問巴勒布之商賈哈喇去年科爾喀頭目情愿
 進表納貢之事交哈喇轉呈大人們慶林以為此
 事不可行又不能繙譯其文交噶布倫等駁回
 仍交科爾喀等語才又詢問噶布倫等據稱伊
 等言辭與書中之語甚屬傲慢不敢呈大人們閱看
 稟明大人們發回等語才訊問雅滿泰亦無異辭看
 來大人們竟墮索諾木旺扎爾術中毫無疑慮
 一件查大人們差兵丁向番衆強買松石等物大人
 們向來俱發實價皆屬下兵丁作弊等語才亦曾
 詰訊噶布倫等又將買辦兵丁責革此事皆由大
 人們縱放兵丁所致

C. TIBETISCHE AKTEN



[illegible]

1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100
 101
 102
 103
 104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525

[illegible]

2.

[illegible]

Handwritten text in Tamil script, likely a religious or philosophical treatise. The text is written in a cursive style and appears to be a continuous passage across multiple lines.

Handwritten text in a cursive script, likely a manuscript. The text is arranged in two columns, with the left column being slightly longer than the right. The script is dense and flowing, characteristic of a cursive hand. The paper shows signs of age, including some staining and wear along the edges. The text appears to be a continuous passage, possibly a letter or a section of a larger work. The ink is dark, and the handwriting is consistent throughout the page.

54 kg. H
4F

